DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 189. 13. Jahrgang · Sonntag, 11. Juli 1943 · Preis 20 Rpf.

U-Boot-Erfolge vor Brasiliens Küste

Feindangriff auf Sizilien begonnen – Heftige Kämpfe im Gange
Geländegewinn nördlich Bjelgorod – Schon 1227 Panzer abgeschossen

Das Eichenlaub für General Bayerlein

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juli

Der Führer verlieh am 6. Juli das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Fritz Bayerlein, Chef des Generalstabes einer Armee, als 258. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Scherl

Am 26. Dezember 1941 wurde der damalige Oberstleutnant i. G. Bayerlein, Chef des Generalstabes des Deutschen Afrikakorps, mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet, nachdem er während der schweren Kämpfe in Nordafrika Ende November und Mitte Dezember 1941 mehrmals kritische Lagen an der Spitze des Korpsstabes oder sonstiger schwacher Kräfte unter rücksichtslosem Einsatz seiner Person gemeistert hatte. Als Generalmajor und Chef des Generalstabes einer Armee hat er in den Kämpfen an der Mareth-Front wiederholt aus eigenem Entschluß zum Gegenangriff gegen die mit Uebermacht in die deutsch-italienischen Linien eingebrochenen Briten angesetzt und zu vollem Erfolg geführt. Als der Gegner daraufhin seine Kräfte umgruppierte und in die nur mit schwachen Truppen gesicherte Flanke der Mareth-Stellung einbrach, brachte er diesen gefährlichen Stoß durch einen energisch geführten Flankengegenangriff zum Stehen.

Am 20. April trat der Feind zum Großangriff auf die Enfidaville-Front an und eroberte nach schweren Kämpfen den ganzen Westteil der die Stellung beherrschenden Djebel-Garci. Aus eigenem Entschluß führte Generalmajor Bayerlein persönlich mit zwei Kampfgruppen wiederum einen Gegenstoß, warf die Briten von den Höhen und erreichte dadurch das weitere Halten der Enfidaville-Linie.

Generalmajor Bayerlein wurde am 14. Januar 1890 in Würzburg geboren.

Mehrere Spezialschiffe versenkt

Berlin, 10. Juli

Zu der im Wehrmachtbericht gemeldeten Versenkung von acht Schiffen mit 51 000 BRT. teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch nähere Einzelheiten mit. Aus ihnen geht hervor, daß der Geleitzug an der brasilianischen Küste durch Verwendung aller modernen Abwehrmittel gesichert war. Es ist bedeutsam, daß es den Unterseebooten trotzdem gelang, ihren großen Erfolg zu erringen.

Die Ergänzungsmeldung des Oberkommandos der Wehrmacht hat folgenden Wortlaut:

Eine Gruppe deutscher Unterseeboote erfaßte unter der brasilianischen Küste einen durch Korvetten und Flugzeuge stark gesicherten Geleitzug und griff ihn in den Morgenstunden in schlagartigem Ueberfall an. Der Feind hatte alle Vorkehrungen getroffen, um gegen mögliche Angriffe gewappnet zu sein. Zahlreiche Flugzeuge umkreisten das Geleit in weitem Umkreis, um bei Sichtung eines U-Bootes die Sicherungsstreitkräfte zu alarmieren. Unsere U-Boote operierten aber so geschickt, daß es ihnen gelang, unbemerkt in Angriffsposition zu kommen. Als die Morgendämmerung anbrach, setzten sie schlagartig zum Angriff an und erzielten innerhalb weniger Stunden einen beachtlichen Erfolg. Drei Frachter, ein Tanker und ein Munitionsschiff von zusammen 35 000 BRT. sanken, von Torpedos getroffen, in die Tiefe. Auf zwei Schiffen, und zwar einem Frachter und dem Munitionsschiff, brachen nach den Torpedotreffern große Brände aus, die darauf schließen lassen, daß die Schiffe vollbeladen waren. Das Munitionsschiff sank nach mehreren Explosionen sehr schnell. Eine riesige Stichflamme schoß zum Himmel und löste sich in eine gewaltige Rauchwolke auf, die noch lange über der Untergangsstelle hing. Die Versenkung des Tankers ging ebenfalls schnell vonstatten. Angesichts der noch immer bestehenden Knappheit an diesen Spezialschiffen, hervorgerufen durch die zahlreichen Tankerverluste, insbesondere der Nordamerikaner, bedeutet der Untergang dieses Schiffes eine weitere fühlbare Einbuße für den Feind.

Mit der Versenkung dieser Dampfer haben unsere tapfer und zäh kämpfenden Unterseebootbesatzungen, deren Angriffsgeist sich gerade bei diesem Schlag gegen das Geleit vor der brasilianischen Küste in einem weit von der Heimat entfernten Operationsgebiet wieder voll auswirkte, einen schönen Erfolg errungen.

Dönitz empfing Admiral Legnani

Berlin, 10. Juli

Vizeadmiral Legnani, der Befehlshaber der italienischen Unterseeboote, hielt sich mit Offizieren seines Stabes als Gast der deutschen Kriegsmarine einige Zeit in Deutschland auf. Nach Besichtigung verschiedener deutscher U-Boot-Stützpunkte wurde er vom Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, empfangen, mit dem er eine eingehende Unterredung über eine engere Zusammenarbeit im Unterseebootkrieg hatte. Die Besprechungen, die im Geiste einer aufrichtigen und herzlichen Kameradschaft erfolgten, zeigten eine vollkommene Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen.

Demonstrationen für Indien in USA.

Stockholm, 10. Juli

Wie „Daily Telegraph" berichtet, fanden dieser Tage Demonstrationen vor der britischen Botschaft in Washington statt. Die Demonstranten trugen Plakate mit der Forderung nach Freilassung Gandhis und Nehrus.

Das westliche Mittelmeer Archiv

Der Kampf im Osten

Von unserem wehrpolitischen Mitarbeiter

v. W. Ein rein taktisches Unternehmen hat in der Frühe des 5. Juli eine 200 Kilometer breite Front im mittleren Abschnitt des Ostens zur Entzündung gebracht. In Ausnutzung dieser Erscheinung haben sich starke deutsche Kräfte sowohl im Raume von Bjelgorod wie bei Orel, also beiderseits von Kursk zum Angriff entwickelt. Sie sind damit einem Gegner zuvorgekommen, der seit Wochen seine für einen sommerlichen Angriff bestimmten Divisionen hinter tief gegliederter Front zu versammeln begann. Im Schutze einer tiefen Verteidigungszone fühlte sich der Feind einigermaßen sicher. Er sah darin auch für den Aufmarsch seiner Offensivkräfte einen guten Schutz. Daß er gerade hier die Versammlung von Angriffsarmeen vornahm, ist nicht überraschend, denn er mußte seine Stellung von Kursk solange gefährdet sehen, als die Front in einem nach Westen zu geführten Halbkreis um Kursk herum ging und sich bei Orel und Bjelgorod deutsche Vorsprünge nach Osten befanden, aus denen möglicherweise Umfassungsbewegungen gegen Kursk entwickelt werden konnten.

War diese Bereinigung des Kursker Abschnittes vielleicht das Nahziel der feindlichen Absichten, so konnte der unmittelbare Angriff gegen unseren Brückenkopf von Orel möglicherweise das zweite Ziel einer sowjetischen Sommeroffensive sein. Die gegnerische Führung war sich durchaus klar, daß sie es im Falle einer eigenen Offensive nicht nur mit einer starken deutschen Stellung, sondern auch mit starken Reserven zu tun haben würde. Sie strafte mit der Sorgfalt, die sie dem Sommeroffensivaufmarsch zuteilte, allen leichtfertigen Behauptungen der feindlichen Propaganda Lügen, die die Dinge so hinzustellen bestrebt waren, als ob die deutsche Ostfront an Kräften geschwächt sei, weil sie zu große Abgaben an die Fronten am Atlantik und im Mittelmeer hätte geben müssen. Die feindliche Führung sah die Dinge richtiger als die Propagandisten. Sie wußte, was ihren Verbänden bevorstehen würde, wenn sie zum Angriff gegen irgendeinen Abschnitt unserer Ostfront angesetzt werden. Sie war auch bemüht, durch Bereitstellung neuer Kampfmittel den Angriffsdruck zu verstärken. Es war ihr auch gelungen, neue Panzertypen frontreif zu machen. Es war ihr auch möglich gewesen, erhebliche Luftstreitkräfte zu organisieren und im mittleren Abschnitt zusammenzuziehen. Sie war offenbar bestrebt, die fehlende Qualität ihrer Luftstreitkräfte durch einen quantitativ hohen Einsatz von Maschinen auszugleichen.

Alle diese Vorbereitungen, die einer Offensive galten, müssen nun defensiv ausgenutzt werden. Denn es ist anders gekommen, als die sowjetische Führung geplant hatte. Es ist ein dicker Strich durch ihren Offensivkalender gemacht worden. Sie war zwar noch bemüht, im letzten Augenblick die Initiative an sich zu

Wieder 119 sowjetische Flugzeuge abgeschossen

Insgesamt 8 Schiffe mit 51 000 BRT. aus stark gesicherten Geleitzügen versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der großen Schlacht von Bjelgorod und Orel erzwungen Truppen des Heeres und der Waffen-SS gegen verbissenen Widerstand neu herangeführter feindlicher Kräfte weitere Angriffserfolge. Während nördlich Bjelgorod erheblicher Geländegewinn erzielt wurde, entwickelten sich südlich Orel schwere Artilleriekämpfe. Die Gesamtzahl der seit dem 5. Juli auf dem Schlachtfeld liegenden abgeschossenen oder erbeuteten Panzer hat sich auf 1227 erhöht.

Die Luftwaffe griff mit starken Verbänden in die Kämpfe des Heeres ein. Jagdfliegerkräfte und Flakartillerie der Luftwaffe schossen gestern 119 Sowjetflugzeuge ab.

In der Nacht zum 10. Juli hat der Feind mit Unterstützung starker See- und Luftstreitkräfte den Angriff auf Sizilien begonnen. Er traf sofort auf heftige Abwehr auf der Erde und in der Luft. Die Kämpfe sind im Gange. Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an. In Wohnvierteln, besonders der Stadt Bochum, entstanden Gebäudeschäden und Brände. Bisher wurde der Abschuß von elf feindlichen Bombern festgestellt. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden über den besetzten Westgebieten und dem Atlantik vernichtet.

Von Seestreitkräften, der Bordflak von Handelsschiffen und der Marineflak wurden in der Zeit vom 1. bis 10. Juli 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Unterseeboote griffen erneut stark gesicherte Geleitzüge an. Sie versenkten in hartnäckigen Kämpfen unter der brasilianischen Küste und im Mittelatlantik insgesamt acht Schiffe mit 51 000 BRT.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 10. Juli

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Der Feind begann in der vergangenen Nacht mit Unterstützung starker See- und Luftstreitkräfte und durch Landung von Fallschirmjägerabteilungen den Angriff auf Sizilien. Die verbündeten Streitkräfte setzten der feindlichen Aktion entschlossenen Widerstand entgegen. Die Kämpfe sind längs des südöstlichen Küstenstreifens im Gange. Bei den Angriffen, die die feindliche Luftwaffe am gestrigen Tage auf Ortschaften in Sizilien durchführte, schoß die italienische und deutsche Bodenabwehr 22 Flugzeuge ab, davon 15 über Porto Empedocle. Weitere elf Feindflugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

In den Gewässern von Tunesien wurden drei Handelsdampfer von insgesamt 29 000 Tonnen von italienischen Torpedoflugzeugen angegriffen und schwer beschädigt.

Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition Albert Speer besuchte kürzlich einen Frontabschnitt am Kuban-Brückenkopf. Mit dem Kommandierenden General eines Gebirgskorps auf einer Beobachtungsstelle. PK.-Kriegsberichter Knödler (Bch.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430711/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

reißen, aber sie kam zu spät. Nach kurzem, aber äußerst kräftigem Feuerschlage traten unsere Divisionen, Panzer, Panzergrenadiere und Infanterie, zum Angriff gegen ein starkes Befestigungssystem an, das unter Ausnutzung der Eigentümlichkeit des Soldaten des Ostens, schnell in die Erde zu gehen, in wochenlanger Arbeit entstanden war. Dieses System war mit allen Finessen der modernen Feldbefestigung ausgestattet. Panzergräben wechselten mit Minenfeldern, Bunker und Kampfstände gaben sich in gegenseitiger Flankierung Feuerunterstützung. Artilleriesperren waren im Gelände aufgebaut. Wälder und Dörfer waren in die Verteidigung einbezogen. Und hinter diesem tiefen Netz standen die für die Offensive zusammengezogenen Panzerkräfte. Division neben Division. Es war ein schwieriges Unternehmen, sich gegen diese dicke Wand feuernder Bunker und sperrender Artilleriestellungen durchzuarbeiten. Und doch gelang dies an den verschiedensten Stellen. Wo der Angriff besondere Schwierigkeiten bereitete, waren es die Panzer vom Typ „Tiger" und die schweren Sturmgeschütze, die den Angriff vorwärtstrieben. Zunächst sickerten unsere Grenadiere und Panzergrenadiere in das feindliche System ein. Dann arbeiteten sie sich durch und hatten nach stunden- oder tagelangen Kämpfen den Durchbruch erzwungen. Sie hatten damit unseren großen Panzerverbänden die Gasse geschaffen, die diese brauchen, um sich für das große Manöver zu entwickeln.

In diesem Augenblick setzte der Gegner seine bereitgehaltenen Panzermassen zum Gegenstoße an. Er hat sie in größter Anzahl in die Schlacht geworfen. Auch er hat sich nicht auf den Weiterbau bisher schon bekannter Typen beschränkt. Er hat neue Muster entworfen und daraus neue Fertigungen produziert. So traten unseren neuesten Panzern auch auf der Gegenseite neue Wagen gegenüber. Aber die vorzügliche Beschaffenheit der modernsten deutschen Typen setzte sich mit durchschlagendem Erfolge gegen die sowjetischen Panzer durch. Es ist in diesen Tagen zu Panzerbegegnungen größten Stiles gekommen. Der Panzertod ist wieder der unheimliche Kamerad der sowjetischen Panzerwaffe geworden. Er begleitet sie auf Schritt und Tritt und reißt einen Wagen nach dem anderen aus seinem Verband. Der Gegner weiß, was von diesen Panzerschlachten abhängt. Er fürchtet die Panzerkeile der deutschen Panzerdivisionen. Er weiß, was es bedeutet, wenn sie zur Entwicklung kommen. Er erinnert sich, daß das Einbohren solcher Keile in die Tiefe des feindlichen Raumes schwierigste Situationen schafft, die operative Lage von Grund auf auf den Kopf stellt, und fürchtet darum den Augenblick, zu dem wieder eine solche Lage eintreten kann.

Mit allen Mitteln und größten Anstrengungen ist die gegnerische Führung bemüht, den gefährlichen Beginn der zweiten Phase der Schlacht, die nach gelungenem Durchbruch in der Entwicklung ist, unter allen Umständen zu verhindern. Das OKW. spricht in diesem Zusammenhang von der gesteigerten Heftigkeit, in die die Schlacht eingemündet ist. Der Gegner, der selbst stärkste Kräfte auf dem Schlachtfelde oder in unmittelbarer Nähe hat, führt sie beschleunigt heran, um sie in die Entscheidung zu werfen. Er wird bei diesem Bemühen allerdings sehr gehemmt durch die wirkungsvollen Einsätze unserer Luftwaffe, die alle Straßen zum Schlachtfelde, alle Bahnen, alle wichtigen Stapelplätze und Bahnhöfe zum Ziele nimmt, um den Strom der zur Schlacht fließenden Reserven zu hemmen, in Unordnung zu bringen und bereits vor Erreichen des Schlachtfeldes zu zerschlagen. Weit über tausend sowjetische Panzer liegen vernichtet auf den weiten Plänen der an sich für Panzerschlachten idealen Landschaft. Ein solcher Ausfall bedeutet, daß die feindlichen Panzerverbände schon einen erheblichen Teil ihrer Schlagkraft eingebüßt haben müssen.

Der seit dem 5. Juli laufende deutsche Angriff hat die ersten sichtbaren taktischen Erfolge. Er hat ein gut aufgebautes Verteidigungssystem niedergerannt. Er hat die Voraussetzungen zur operativen Ausnutzung dieser ersten Entwicklung gelegt. Aber darüber hinaus ist als Moment von bereits operativer Bedeutung festzustellen, daß die deutsche Führung dem feindlichen Offensivvorhaben zuvorgekommen ist und dem Gegner die Initiative aus der Hand gerissen hat, die dieser schon sicher in seinem Besitz wähnte. Es ist unangenehm für eine militärische Führung, sich in einem Augenblick in die Verteidigung gedrängt zu sehen, wo sie bereit war, selbst zum Angriff überzugehen. Es muß alles umdisponiert werden. Das aber ist etwas, was man im Augenblick eines starken Angriffes am wenigsten gebrauchen kann. Noch ist es zu früh, über die Ausmaße der deutschen Unternehmung zu sprechen. Daß sie unter einem besonders guten Vorzeichen steht, haben aber schon ihre ersten Tage erwiesen. Wir sehen die Männer unserer Infanterie-, Panzer- und Panzergrenadierdivisionen in jenem Vorwärtsdrang, der sie in den beiden ersten Sommern des Ostfeldzuges auszeichnete. Wir sehen ihr Stürmen unterstützt durch ein großes Maß besonders wirkungskräftiger Waffen. Kriegserfahrene Männer stehen neben jungen Soldaten, die in diesen Tagen die Feuertaufe erhielten. Sie alle wissen sich in der Hand einer Führung, die es im richtigen Augenblick verstanden hat, dem Gegner vorzuschreiben, was er zu tun hat.

Die Achsenmächte Freunde der Inder

Schanghai, 10. Juli

Subhas Chandra Bose sprach vor den Indern in Schanghai. Bose erklärte, daß die Niederlage des anglo-amerikanischen Imperialismus sicher sei. „Mit großer Befriedigung habe ich festgestellt", so sagte Bose, „daß die Achsenmächte großen Wert darauf legen, daß Indien wieder frei wird. Sie sind bereit, uns jede Hilfe zu gewähren. Die Achsenmächte seien die besten Freunde, die die Inder heute in der Welt halten." Zum Schluß erklärte Bose: „Wir werden eine Truppe organisieren, die stark genug sein wird, das britische Heer in Indien anzugreifen."

Auf Befehl der Bolschewisten gestartet

Zeitpunkt des Kampfbeginns um Sizilien nicht von den Anglo-Amerikanern ausgesucht

Von unserer Berliner Schriftleitung

osk. Berlin, 10. Juli

Unter dem Zwang zum Handeln hat der Feind in der Nacht zum Sonnabend den Angriff im Mittelmeerraum begonnen, dessen Vorbereitungen seit geraumer Zeit zu erkennen waren. Trotzdem liegen bestimmte Anzeichen dafür vor, daß der Zeitpunkt für den Beginn des Kampfes um Sizilien nicht von den Anglo-Amerikanern ausgesucht worden ist, sondern daß die Entwicklung an der Ostfront und die davon herrührenden kategorischen Rufe der Sowjets nach einer englisch-amerikanischen Entlastungsaktion den Schlag ausgelöst haben. London und Washington hatten in den letzten Tagen wieder von einer äußerst heftigen Agitation für die sofortige Errichtung der „zweiten Front", für die der Oberrabbiner Wise auf einer Kundgebung zu Ehren der sowjetischen Kulturmission in Neuyork das Stichwort gegeben hatte, mit der Forderung, man dürfe die Invasion in Europa nicht eine Stunde länger verzögern als notwendig. Worauf Reuter sofort gehorsam innerhalb kurzer Frist ein militärisches Ablenkungsmanöver ankündigte, um dem deutschen Vorstoß an der Ostfront „die Entfaltungsmöglichkeit zu nehmen".

Nach der täglich deutlicher in Erscheinung tretenden deutschen Kampfkraft in der großen Schlacht im Osten traut man sich aber in den militärisch-sachverständigen Kreisen Englands und Amerikas im Gegensatz zu den bisherigen Prahlereien nicht mehr die Fähigkeit zu, durch das Mittelmeer-Unternehmen tatsächlich zur Entlastung des bolschewistischen Bundesgenossen beitragen zu können. Der Lauf der Ereignisse spricht vielmehr sogar nach feindlichen Zeugnissen dafür, daß die Achse stark genug ist, um die Schlacht im Osten in dem geplanten Rahmen weiterzuführen und gleichzeitig den englisch-amerikanischen Angriff im Mittelmeerraum zu begegnen.

Läßt sich über den Gang der Kämpfe im Osten an Hand der Berichte schon ein einigermaßen übersichtliches Bild gewinnen, so liegen die militärischen Vorgänge auf Sizilien in ihrem jetzigen Anfangsstadium noch unter dem Schleier der beiderseitigen Geheimhaltung. Aus den Berichten ist lediglich zu ersehen, daß im südöstlichen Teil der Insel, wo offenbar der Schwerpunkt des feindlichen Angriffes liegt, Kämpfe mit gelandeten englisch-amerikanischen Truppen im Gange sind, in denen sich die Achsenabwehr entfaltet. Auch über Verluste der Angloamerikaner bei der Landung selbst liegen Anhaltspunkte vor. Sicher ist jedenfalls, daß dieser feindlichen Landungsoperation ein wesentliches Moment, nämlich das der Ueberraschung, fehlt. Die konzentrischen Luftangriffe auf Sizilien und die Ergebnisse der Aufklärung hatten in den letzten Tagen die Vermutung zur Gewißheit werden lassen, daß hier ein Landungsunternehmen bevorstand. Das italienische Volk war durch seine Presse auch entsprechend vorbereitet worden.

Ihrerseits haben die Angloamerikaner diese Aktion seit langer Zeit mit größter Sorgfalt vorbereitet. Sie haben, wie durch die Achsenaufklärung festgestellt wurde, sehr starke Luftstreitkräfte, einen erheblichen Teil ihrer Kriegs- und Transportflotten und entsprechend große Truppen- und Materialkonzentrationen dafür bereitgestellt. Trotzdem war die feindliche Führung bei der Wahl der Stunde nicht mehr Herr ihres Entschlusses. Sie stand unter dem Zwang der deutschen Initiative. **Offenbar sollte die geplante bolschewistische Offensive aus der Kursktfront gegen die Ukraine zeitlich mit der angloamerikanischen Landung in Italien zusammenfallen. Das rechtzeitige Eingreifen der deutschen Führung hat dieses Zusammenspiel der Feinde vereitelt und beiden Gegnern das Gesetz des Handelns aufgezwungen.**

Die Insel Sizilien

Dresden, 10. Juli

Dr. M. Der Inselcharakter Siziliens ist weniger deutlich als bei den anderen großen Inseln des Mittelmeers, da es von der italienischen Halbinsel nur durch eine Meerenge von ungefähr 3 Kilometer getrennt ist. Die Form der Insel ist die eines Dreiecks, dessen Spitzen Punta del Faro im Nordosten, Kap Boo im Westen und Kap Passero im Süden bilden. Der Flächenraum der Insel beträgt rund 25 000 Quadratkilometer, die Bevölkerung über 3½ Millionen Menschen. Der landschaftliche Charakter der Insel ist gebirgig. Im Norden wird die Insel von der Meeresnähe bis weit nach Westen von einer Gebirgskette durchzogen, die als eine Fortsetzung des Apennins anzusehen ist, da die Insel unzweifelhaft einst zum italienischen Festland gehört hat. Die Gebirgskette beginnt mit den Peloritanischen Bergen, die sich im Westen mit den Nebrodischen Gebirgen fortsetzen, weiterhin führt der Berazug die Bezeichnung Le Madonie. Es folgen die Palermo einschließenden Berge; weiter nach Westen lösen sich die Berazüge in einzelne Gruppen auf bis zu dem bei Trapani steil ins Meer abstürzenden Monte San Giuliano. Der Westzipfel der Insel mit den beiden Häfen Trapani und Marsala ist Flachland und hat in der Geschichte als Pforte für feindliche Einfälle gedient. Hier landeten in den Punischen Kriegen die Karthager, und auch Garibaldi hat bei seinem berühmten Zuge nach Sizilien an dieser Stelle Fuß auf die Insel gesetzt. Zur Südküste hin fällt die Gebirgsplatte, die eine mittlere Höhe von 600 bis 700 Meter hat, ab. Im Innern finden sich die reichen Schwefel- und Steinsalzlager, die zu den mineralogischen Schätzen der Insel gehören. Die höchste Erhebung der Insel ist der riesige Kegel des Aetna (3279 Meter). Ebenen finden sich außer dem erwähnten Flachland von Trapani und Marsala an der Bucht von Catania und in kleinerem Maßstabe längs der Südküste. Sizilien besitzt zahlreiche Flüsse, die in der Regenzeit Hochwasser führen, im Sommer aber ausgetrocknet sind. Die Frage des sizilianischen Landbaues ist überhaupt die des Wassers. Im Altertum galt die Insel als die Kornkammer Italiens. Durch die rücksichtslose Entwaldung ist aber im Laufe der Jahrhunderte Austrocknung und der Verlust des Humus eingetreten. Außerdem hat die Latifundienwirtschaft schädigend gewirkt. Die bewegte Geschichte Siziliens, in die sich Ureinwohner (Sikuler), Griechen, Karthager, Römer, Sarazenen, Deutsche, Spanier, Franzosen und Italiener teilen, hat ihre Spuren in den Städten hinterlassen. Längs der Süd- und Ostküste findet man die alten griechischen Kolonien von Messina über Taormina, Catania, Syrakus, Agrigent bis nach Selinunt. Der Westen hat immer den Karthagern gehört, auch Palermo ist eine karthagische Gründung. Gerade diese Vielfältigkeit der Kulturdenkmäler gibt Sizilien seinen besonderen Reiz. Die Erschließung der Insel durch Eisenbahnen ist bis weit fortgeschritten, als es der Gebirgscharakter des Landes erlaubt. Die Hauptlinien führen dicht längs der Küste, so von Messina nach Syrakus, von Messina nach Palermo, von Palermo nach Agrigent und von Palermo nach Marsala-Trapani. Durchs Innere der Insel führt nur eine Hauptlinie, nämlich von Catania nach Termini. Die bedeutenden Häfen von Messina, Palermo, Porto Empedocle und Marsala, sind im Frieden hervorragend ausgebaut worden, da Sizilien wirtschaftlich für Italien immer mehr an Bedeutung gewonnen hat.

Köln gedenkt seiner Terroropfer

Eine flammende Anklage — Der Kampfeswille bleibt aber ungebrochen

Köln, 10. Juli

Sonnabendnachmittag versammelte sich die Kölner Bevölkerung zum ehrenden Gedenken ihrer bei dem letzten britischen Terrorangriffe gefallenen Mitbürger im Herzen. Angesichts der ragenden Türme des von den Briten bombardierten Domes legte die Kölner Bevölkerung mit ihrer erhabenen Gefallenenehrung in dieser Kundgebung zugleich eine wuchtige Bekundung ihres ungebrochenen Lebenswillens und eine flammende Anklage gegen die britischen Menschenschänder vor aller Welt ab.

In der Mitte des Platzes haben 2000 Männer, Frauen und Jugendliche Aufstellung genommen, die nun das ihnen vom Führer in ihrem tapferem Einsatz verliehene Kriegsverdienstkreuz für all die unbekannten Kampfgenossen mit entgegennehmen sollen. Mit ihnen sind Hinterbliebene angetreten, denen das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern für die im Einsatz gefallenen Angehörigen ausgehändigt wird. Ehrfürchtiges Schweigen gilt den teuren Gefallenen.

Dann nimmt Gauleiter Staatsrat Grohé das Wort zu einer tiefempfundenen Gedächtnisrede für die Gefallenen. Was der Feind hier tat, so erklärte er, ist so abgrundtief gemein, daß es nur den Gehirnen der von Natur her Minderwertigsten aller Geschöpfe entsprungen sein kann, nämlich den Juden. Doch lägen jetzt auch viele Bauten der ehrwürdigen Stadt Köln in Schutt und Asche, so sei doch die Würde dieser Stadt durch die bewundernswerte Haltung der Bevölkerung gerettet worden. Der Führer habe seiner Anerkennung und seinem Dank für die tapfere und vorbildliche Haltung der Bevölkerung Kölns und der angrenzenden betroffenen Kreise durch Verleihung von Kriegsverdienstkreuzen Ausdruck gegeben. Kölns Bevölkerung sei der beweiskräftigste Zeuge dafür, daß das deutsche Volk kein größeres Verlangen habe, als die Fortsetzung des Kampfes bis zum siegreichen Ende und bis zur Vernichtung derjenigen, deren verbrecherische Gesinnung selten so zu Tage getreten sei wie hier in Köln. In der gemeinsamen Bedrohung sei hier in Köln eine Kameradschaft erwachsen, von der wir niemals wieder lassen werden.

Mit dem Ausdruck der festen Ueberzeugung aller, daß am Ende dieses Krieges das unzerstörbare Großdeutsche Reich und ein lebenskräftiges, von hohen Idealen getragenes deutsches Volk stehen werden, schloß der Gauleiter seine Worte in dieser entscheidungsvollen Stunde Kölns.

Von den Japanern versenkt

Drei Kreuzer, ein schwerer Zerstörer und zwei weitere Kriegsschiffe

Tokio, 10. Juli

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am 10. Juli bekannt: Auf Grund der inzwischen eingelaufenen ausführlichen Berichte wird festgestellt, daß die japanische Kriegsflotte bei den Nachtangriffen auf die Kula-Bucht folgende Erfolge erzielte: Am 4. Juli wurden ein mittelschwerer feindlicher Kreuzer der „Santa-Fé"-Klasse, ein schwerer Zerstörer der „Strong"-Klasse und ein Kriegsschiff nicht identifizierter Klasse versenkt. Am 5. Juli wurde ein mittelschwerer feindlicher Kreuzer der „Helena"-Klasse versenkt. Außerdem wurden ein mittelschwerer Kreuzer nicht identifizierter Klasse und ein Sonderdienstschiff versenkt.

Beweis einzigartigen Mutes

Berlin, 10. Juli

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Schweizer.

Hauptmann (W) Heinz Schweizer, als Sohn eines Ingenieurs am 18. Juli 1908 in Berlin geboren, hat bei der Sprengung feindlicher Abwurfmunition einzigartigen Mut, Einsatzbereitschaft und Tapferkeit bewiesen. Durch zahlreiche rechtzeitige Beseitigungen solcher Munition verhinderte er noch größere Schäden, erhielt der Industrie und damit dem Reich erhebliche Werte und erwarb sich dadurch einmalige Verdienste. Er ist Inhaber des Silbernen Spanienkreuzes und besitzt seit dem 31. August 1940 das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Kurznachrichten

Dekan von Canterbury berät Kommunisten. Der Dekan von Canterbury ist, wie die amerikanische jüdische Zeitung „Aufbau" berichtet, in der ersten Juniwoche dieses Jahres dem Beratenden Ausschuß des kommunistischen Zentralorgans Englands „Daily Worker", beigetreten.

Heldenehrung in Salla. Am zweiten Jahrestag der Eroberung der Waldfestung Salla durch deutsche und finnische Truppen fand eine feierliche Heldenehrung durch den Kommandierenden General eines deutschen Gebirgskorps an der Kandalakscha-Front statt.

Inspektionsreise durch Mazedonien. Der bulgarische Ministerpräsident Filoff hat, begleitet vom Chef der zivilen Mobilmachung, General Bekiaroff, und dem Hauptkommissar für die Kriegswirtschaft, Aladschoff, eine Inspektionsreise in Mazedonien angetreten.

Britischer Dampfer im Südatlantik versenkt. Nach einer nordamerikanischen Meldung wurde der britische Dampfer „Vernon City" (4748 BRT.) am 28. Juni im Südatlantik versenkt.

Entjudung des rumänischen Handwerks. Im Zuge der Entjudung der rumänischen Wirtschaft wurden 779 jüdischen Handwerkern die Meister- und Arbeitsbücher entzogen.

Alle Lastautos in Iran beschlagnahmt. Nachdem die englische Regierung kürzlich die neue Getreideernte Irans für Zwecke der Besatzungsarmee beschlagnahmt hat, sind jetzt auch alle Lastautos requiriert worden, die samt und sonders für den Abtransport des Getreides in die Silos der Besatzungsmächte verwendet werden sollen.

An Methylalkohol gestorben. In Oberschlesien war aus einem Eisenbahnkesselwagen Methylalkohol entwendet worden. Die Diebe veranstalteten eine Zecherei, an deren Folgen vier von ihnen inzwischen gestorben sind.

Britischer Goldmagnat ermordet

Der Schwiegersohn als mutmaßlicher Täter verhaftet

Drahtbericht unseres Genfer Korrespondenten

Genf, 10. Juli

Nach den Meldungen des britischen Nachrichtendienstes wurde der 68jährige „Goldmagnat" Sir Harry Oakes in Nassau (Bahama-Inseln) mit einer Schußwunde in seiner Villa tot aufgefunden. Oakes galt als einer der reichsten Männer der Welt. Sein Vermögen wird auf 200 Millionen Dollar geschätzt. Er war der erfolgreichste Abenteurer der Neuzeit. Oakes begann als Goldgräber in Alaska, schürfte dann in Neuseeland, auf den Philippinen, im Kongogebiet und im kalifornischen Todestal. Seinen größten Fund machte er im Jahre 1911 in Nordontario. Wenngleich Oakes den britischen Baronstitel erhielt und Mitglied der gesetzgebenden Versammlung von Bahamas wurde, so bevorzugte er doch körperliche Arbeit. Er hat sich mehrfach als einfacher Arbeiter einer Straßenbaukolonne angeschlossen, um wieder mit der Spitzhacke zu arbeiten, der er sein Vermögen verdankte.

Graf Alfred de Marigny, sein Schwiegersohn, wurde in der Nacht zum Sonnabend unter dem Verdacht verhaftet, Sir Harry Oakes ermordet zu haben. Der Verhaftung war ein Verhör durch die Polizei vorausgegangen, aber über die Motive zur Tat bisher nichts bekanntgeworden. Der Herzog von Windsor, der ehemalige König Eduard VIII. von England, hat sich in seiner Eigenschaft als Gouverneur mit der Polizei in Verbindung gesetzt, aber jeden Kommentar zu der Angelegenheit verweigert. Graf Alfred de Marigny ist 35 Jahre alt.

Kanadische Nationalisten protestieren

Vigo, 10. Juli

Das „Philadelphia Evening Bulletin" meldet, franko-kanadische Nationalisten schürten die nicht zu leugnende allgemeine Mißstimmung in Kanada über die „allzu englandfreundliche" Haltung des Kabinetts Mackenzie King. Ebenso wendeten sich die kanadischen Nationalisten französischer Abkunft gegen die finanzielle Ausbeutung durch England und die USA.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25801 und 25281; Postscheckkonto Dresden 20175. Gauverlagsleiter: Hans Hermann. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich fünf morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn, sich durch Trägerlohn) durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 21 Rpf. Zeitungsgeld (zuzüglich 42 Rpf. Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

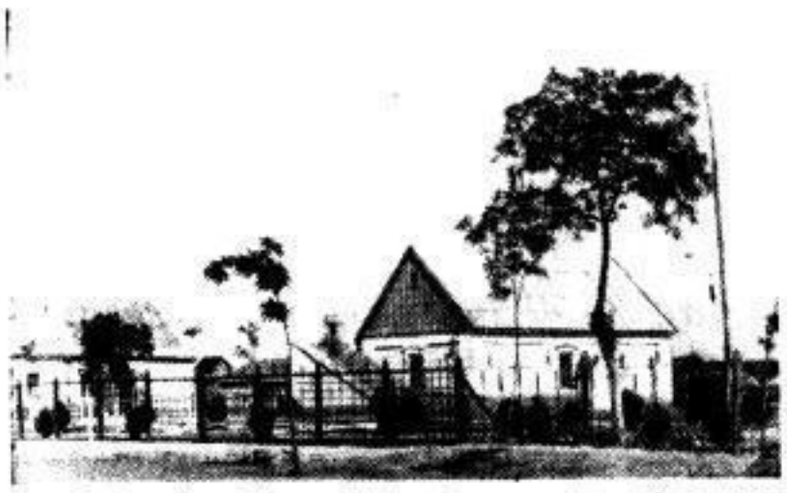
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430711/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Deutschtum im Osten

Erlebnisbericht unseres zu einer Informationsfahrt in die Ukraine und ans Schwarze Meer entsandten Schriftleitungsmitgliedes Robert Kohlert

Im Osten, Sommer 1943

Als junger Student durchwanderte ich einst mit einigen gleichgesinnten Kameraden — noch mit Kochkessel und Klampfe bewaffnet — den böhmischen Raum. Wir betrieben es schon fast als Sport, auf den Feldern die Sprachgrenze festzustellen. Furchenziehung, Aufstellung der Puppen, Feldränder usw., alles war uns sprechende Antwort auf die Frage, wo wohl deutsche Volksgenossen den Boden bearbeiteten. Bei Rückfragen im nächsten Dorf fanden sich unsere Annahmen stets bestätigt. Immer wieder drängte sich diese Erinnerung in meine Gedanken, als mich diesmal eine überwältigend erlebnisstarke Fahrt weit nach Osten führte. Schon durch die herrliche siebenbürgische Landschaft erfühlte ich zutiefst die Verbundenheit deutscher Menschen. Das Herz ging mir aber auf, als ich in Transnistrien und weiter auf den endlosen Steppen der Ukraine und auf der Krim den oft grausam hart eingegrabenen Runen deutscher Schicksale spähend folgte. Wie wenige wußten es doch, daß in dem jetzt unter der rumänischen Verwaltung stehenden Transnistrien 130 000 Deutsche leben (bei 2,5 Millionen Gesamteinwohnern), die heute dank der Fürsorge unserer großen Heimat in jedem Dorf eine deutsche Schule haben, denen deutsche Krankenhäuser zur Verfügung stehen. Die schirmende Kraft der Gemeinschaft erfaßt man, wenn man vor dem Dorfeingang halt macht und das weithin sichtbare Schild liest: „Dieses Dorf steht unter dem Schutze des Deutschen Reiches" — und wahrlich, es ist in guter Hut.



Das wieder schmuck hergerichtete Anwesen des volksdeutschen Bauern aus Akimovka, den auch 10 Jahre Sibirien nicht mürbe machten

Aufn.: Kohlert

Auf der Krim weitet sich uns erst recht die Erkenntnis, daß das deutsche Schwert unserem Volke nicht nur den urnotwendigen Lebensraum erschloß, sondern darüber hinaus auch wertvollste Landstriche sicherte, wo seit Generationen harte, zähe deutsche Bauernfäuste den Pflug führend, gebefreudige Schollen aufreißen. Ja noch mehr. Schon vor Jahrhunderten haben hier Menschen germanischen Blutes gewichtige Abschnitte der Geschichte gefüllt. So wurden durch die Hunnen zwei Stammesteile der Goten abgedrängt: Die Krimgoten, die sich dann im Süden der Halbinsel, im taurischen Gebirge und an der Küste ansiedelten und die sogenannten Tetraxiten, die auf der Halbinsel Kertsch, besonders auf Taman blieben. Eine bei Kertsch aufgefundene gotische Krone wird in Berlin aufbewahrt. Die durch 1200 Jahre andauernde staatliche Selbständigkeit der Krimgoten erlischt erst im 15. Jahrhundert, also zu einer Zeit, wo wir nach den früheren Geschichtsforschungen die Goten schon längst für ausgestorben hielten. Unter den Krimtataren erkennt man heute noch häufig Träger übernommener germanischer Rassenmerkmale.

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts kommen dann die deutschen Bauern, besonders aus Schwaben ins Land. So wandern wir heute noch auf der Krim durch Hochheim, Liebental, Brüderfeld, Freudental, ja auch durch Karlsruhe, so viele hundert Kilometer fern der deutschen Heimat. Wie überall, wo Deutsche in fremde Lande zogen, waren diese Bauern auch hier Vorbild segensreicher Schaffensfreude. Ihre Tüchtigkeit brachte ihnen selbst auch Wohlstand, damit aber auch Neid, ja den Haß der anderen. Schon in der Zarenzeit hart bedrängt wurden sie von den bolschewistischen Mordhenkern fast der Vernichtung zugeführt. Rund 80 000 Volksdeutsche wurden allein auf der Krim verschleppt oder erschlagen. Zur entsetzlichen Tragödie steigerte sich ihr Schicksal im August 1941. In manchen Dörfern blieben nur noch wenige Frauen und Kinder zurück. Der deutsche Vormarsch im Osten hat manchem Verschleppten die Freiheit wiedergegeben. Furchtbares, Schauriges wissen sie zu erzählen. Nun sind sie aber endlich wieder geborgen. Partei und Staat haben sie in liebevolle Betreuung genommen. Ich sehe jetzt noch vor mir das blitzsaubere neue deutsche Schulgebäude in Akimovka nahe am Asowschen Meer, ich sehe die einfachen und doch so ansprechenden Malereien an den Wänden der Klassenzimmer, die den Kindern dieser Schwarzmeerdeutschen zum erstenmal aus dem deutschen Märchenschatz von Schneewittchen und Röbezahl erzählen. Ich sehe auch noch das gleich blitzsaubere Haus daneben, in das nun wieder der deutsche Bauer eingezogen ist, den auch zehn Jahre Verbannung in Sibirien nicht mürbe machen konnten, dessen Fleiß und Umsicht beim Neuaufbau sich so bewährten, daß ihm eine besondere Auszeichnung zuteil wurde. Und dann erinnere ich mich an die kleine blonde Walli in Melitopol, die sich jetzt eifrig als Dolmetscherin betätigt und spricht, als wenn sie erst gestern von Danzig gekommen wäre. Wie aber bebten ihre Lippen, als sie erzählte, wie ihr Vater von den Bolschewisten erschlagen, wie ihre Mutter mit den zwei Kindern nach Sibirien verschleppt wurde, die Mutter dort im Elend verstarb, die Kinder durch einen Zufall, den auch grausamstes Schicksal manchmal gebiert, nach Jahren wieder zurück ins Dorf kommen und beim Großvater eine Zuflucht finden, die aber auch durch mehrfache Verhaftung und Marterung des alten Mannes immer wieder gefährdet wurde.

Nie vergesse ich aber jenen Tag, an dem so viele deutsche Schicksale im Osten in schmerzhafter Bildhaftigkeit an mir vorüberzogen. Es war in Zaporoshje am Dnjepr, dessen breite Fluten auch von so manchem schweren Kampf deutscher Waffenträger in diesem großen Krieg raunen könnten. Für die Volksdeutschen, die hier im Amtsgebäude des deutschen Stadtkommissars versammelt waren, war es der Tag der Erfüllung ihrer Sehnsucht, der Tag der Besiegelung der Tatsache, daß sie das Deutsche Reich in bleibenden Schutz nimmt, daß alle Verfolgungen, alle Aengste vor den Bluthunden der GPU. ihr Ende haben. Ich konnte Zeuge ihrer feierlichen Aufnahme in die deutsche Volksliste sein. Familie um Familie kam in den Saal, gab die ausgefüllten Meldebogen ab und berichtete auf verständnisvoll gestellte Fragen vom erlebten Drangsal. Familien? Nein. Meist nur noch Reste davon, Reste als ewig anklagende Mahnmale gegen den bestialischen Blutterror des Mordsystems eines jüdisch-sadistischen Höllenwerkes. Da saßen sie neben mir. Der alte hagere Bauer mit der silbrigen Haarsträhne, gleich silbrig umrahmt das von bitteren Qualen und Sorgen durchfurchte Gesicht der alten Bäuerin. Zwischen ihnen die Schwiegertochter mit der sechsjährigen blonden Enkelin auf dem Schoß. Den Sohn haben die Bolschewisten zum Militär geholt, man weiß nichts von ihm. Aber stolz zieht der Alte ein Bündel vergilbter Papiere aus der Tasche, die seine deutsche Herkunft bekunden. Tief hatte er sie vergraben, damit sie die Bluthunde nicht finden. Und er ertrug es, als ihn schon 1933 die Moskauer Schergen holten, jüdische Teufel ihn martern, ihn in die „heiße Kammer" stecken. Nur karg und knapp kommen seine Worte, die davon berichten. Das alte Mütterl aber wird lebhaft, endlich einmal mit fühlenden deutschen Menschen ihre Herzensqualen teilen zu können. „Mein Großvater ist noch mit'n Handwägele aus Deutschland gekommen", erklärte sie mit leuchtenden Augen, die sich aber tief umschatten, als sie weiter erzählt. Ihr erster Mann wurde von den Bolschewisten ermordet. Ihren Vater, drei Brüder und den Schwager hat man ihr eines Nachts in zehn Minuten erschlagen vor die Füße gelegt. Bevor das Haus in Flammen aufging, glückte ihr mit zwei Kindern die Flucht durch das Fenster. Wie hell und klar klingt aber ihr „Heil Hitler", als man ihr mitteilt, daß sie nun in die Gruppe I der deutschen Volksliste aufgenommen, im Schutze des Reiches behütet wird.

Und dann die Marie, geborene Werner. Sie selbst lebt nur noch, weil sie mit einem Ukrainer verheiratet war, der nun auch verschollen ist. Ihr Vater und ein Bruder wurden schon 1937 verschleppt. Im September 1941 traten ihre Mutter und drei Brüder den Todesweg nach Sibirien an. Nur ihre zwei Kinder blieben ihr, denen sie trotz aller Gefahr die deutsche Sprache lehrte. Sie besuchen bereits den deutschen Kindergarten. Gleich erschütternd ist der Bericht der Emilie B. Die Bolschewisten hatten sie mit einem Russen ehelich zusammengeschrieben und bald darauf wieder geschieden. Ihr Töchterchen Lilli, das Ebenbild der Mutter, hält sie fest an der Hand. Als Zeichnerin hat sie das Leben gefristet. 1938 holten sie ihren Vater. Von ihrer Mutter weiß sie seit 1941 nichts mehr. Sie weiß nur, denn sie mußte es miterleben, daß ihre drei Brüder von den Bolschewisten erschlagen wurden. Wilhelm L., ein stämmiger, kräftiger Mann, hat versucht, sich gegen sein Schicksal zu stemmen. Es nützte ihm nichts. Schon 1920, so erzählt er, wurde seinem Vater Grund und Haus weggenommen bis auf den letzten Stuhl, sein Vater und der älteste Bruder nach Sibirien gebracht. Nie mehr hörte er von ihnen. 1930 wurde er selbst verhaftet. Drei Jahre blieb er im Gefängnis bei 200 Gramm Brot und einer dünnen Suppe täglich. Im Gefangenenlager waren fast nur Volksdeutsche. Zwei Jahre lang freute er sich dann der kümmerlichen Freiheit. 1935 holten sie ihn schon wieder. Neun Monate peinigten und marterten sie ihn. Wieder frei, heiratete er eine Ukrainerin in der Hoffnung, endlich verschont zu bleiben. Von 1937 bis 1939 steht er aber schon wieder im grausamen Wechsel zwischen Kerkerzellen, heißer und kalter Kummer. Nach dem Moskauer Vertragsabschluß wird er mit einigen wenigen anderen Volksdeutschen endlich wieder einmal freigelassen. Bei Kriegsausbruch kann er sich versteckt halten, die ausgesandten Häscher finden ihn nicht.

Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Rosenberg, wird von den Volksdeutschen nach altem Brauch mit Salz und Brot bewillkommt.

Aufn.: Kriegsber. Presse-Hoffmann

Und so folgt Schicksal um Schicksal, eines grausamer als das andere. Doch alle gleich in der Antwort auf die Frage, wofür wir diesen Krieg führen und gegen welche vernichtende und zerstörende Weltpest der Sieg errungen werden muß. Auch jenes vergesse ich nicht, jenes so ausdrucksvolle Erlebnis im Festsaal zu Zaporoshje: Es war eine junge Volksdeutsche. Sie kam herein mit einem pausbackigen, blondlockigen Mädchen. Mit beiden Händen hielt sie es bei den Schultern, als wenn sie es vor einer drohenden Gefahr schützen wollte. Es war nicht ihr Kind. Es war im Dorf zurückgeblieben, nachdem Stalins Henker Vater und Mutter verschleppt hatten. Die junge Deutsche nahm das Kind an sich und hütete es, wie wenn sie die rechte Mutter wäre. Warum sie nun glaubte, es könnte ihr genommen werden, weiß ich nicht; vielleicht deshalb, weil die Zeugen, die sie für die Aufnahme in die volksdeutsche Liste nennen konnte, auch verschleppt wurden. Als sie erfuhr, daß sie beide in die volksdeutsche Liste eingetragen werden, daß sie zusammenbleiben, da lachte und weinte sie in einem, hob die Kleine auf, drückte sie fest an sich und ihr „Heil Hitler" wurde zum hellsten Freudenruf, was ich ihn nie gehört habe.

Dieses Bild hätte ich gern malen sollen. Es wäre aber doch müßig gewesen. Wie konnten Farben diese Schicksalsdeutung wiedergeben. Es bleibt aber trotzdem unauslöschliches Symbol. So nimmt heute Mutter Deutschland alle jene in gute, fürsorglich betreuende Hut, die so weit von deutschen Heimatfluren vorbildliche Schaffer waren und so viel Leid und Qual dulden mußten, nur — weil sie Deutsche sind. Dieses bildhafte Symbol bringt in meiner Erinnerung auch die Bilder jener vom Steppengras überwucherten Hügel zum Verblassen, zu denen mich volksdeutsche Führer geleiteten, um mir zu sagen, daß hier einst deutsche Dörfer standen.

Die deutsche Jugend im Osten ist bereit zum Einsatz für Deutschland. Schon steht in vielen Orten der Volksdeutsche Arbeitsdienst, wie hier in Halbstadt. Die alte Bäuerin schaut auch wieder zuversichtlich in die Zukunft, und den volksdeutschen Bauern sieht man es an, wie gern sie wieder fest zupacken wollen, denn sie wissen ja nun wofür

PK.-Aufn.: Kriegsber. Gerpach (Wb., 8)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430711/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zwischen Kriminalfall und hoher Dichtkunst

„Das Fräulein von Scuderi" von Otto Ludwig erstmals im Schauspielhaus

Vor kurzem wurde Otto Ludwigs Schauspiel „Das Fräulein von Scuderi" überall genannt, als Hedwig Bleibtreu in der Hauptrolle dieses Stückes ihr goldenes Burgtheaterjubiläum feierte. Die Wiener Aufführung erhielt noch dadurch den Reiz des Ungewöhnlichen, daß Werner Krauß den Cardillac spielte, jenen gespenstigen Dämon, den man sich kaum aus der berühmten Novelle E. T. A. Hoffmanns in die Bühnenwirklichkeit umgesetzt denken kann. Um das edle, menschenfreundliche Fräulein von Scuderi, jene Siebzigerin mit dem jungen Herzen, um den verbrecherischen Goldschmidt, den Sklaven seiner pathologischen Leidenschaft, wurde die Erinnerung ebenso wieder wach wie um E. T. A. Hoffmanns ewiges Meisterwerk und um Otto Ludwigs dramatisches Schmerzenskind. Berichte sprachen von der ergreifenden Darbietung Hedwig Bleibtreus in dieser ihrer zweihundertsten Rolle, von der Größe und Güte, die sie als Wahrzeichen der Altersweisheit und Menschenliebe als Fräulein von Scuderi bekundet habe. Aber ebenso bewundernd wurde von Krauß' Cardillac berichtet, einer gespenstischen, luziferischen Gestalt, einem Porträt voll Phantastik und Farbigkeit.

Es bedurfte dieses aktuellen Hinweises auf Ludwigs seltsame Bühnendichtung nicht, um uns die Schicksale des Stückes und die Bedeutung seiner Rollen wachzurufen. Denn die Leitung des Dresdner Schauspielhauses hatte aus eigener wohlbedachter Planung die Aufnahme des Scuderi-Dramas ins Repertoire beschlossen; man muß sagen: ein sehr glücklicher Gedanke. Der Dramaturg Dr. Doering-Manteuffel hat das Unternehmen so ausführlich in unserem Blatte begründet („Freiheitskampf" vom 9. Juni). Er hat auf die engen Beziehungen Ludwigs zu unserer Stadt hingewiesen und daraus allein schon die Ehrenpflicht abgeleitet, das Scuderi-Schauspiel in Dresden zu geben. Er hat sich weiter mit der Frage der Bearbeitungen befaßt. Aus einem ungedruckten Teil der Ausführungen Doering-Manteuffels zitieren wir noch folgende Sätze: „Gutzkow, der Dramaturg des Dresdner Hoftheaters, dem das Stück 1849 vom Dichter als erstem übersandt wurde, ohne daß es zu einer Aufführung kam, machte bereits schwerwiegende Aenderungsvorschläge, die von der Dichtung fort und zu einem effektvollen Theaterreißer hinzielten. Sie wurden erfreulicherweise nicht ausgeführt. Das Stück geriet in Vergessenheit, bis 1890 Josef Lewinsky, der große Charakterschauspieler des Burgtheaters und treue Freund und Verehrer des Dichters, fünfunddreißig Jahre nach dessen Tode Ernst von Wildenbruch zu einer Bearbeitung zu bestimmen wußte, die völlig mißglückte. Dementsprechend war die Wirkung der Aufführung. Seither hat das Werk bis in die unmittelbare Gegenwart immer neue Bearbeiter gereizt. Was sie erzielten, befriedigt nicht, da sie mehr oder weniger, indem sie nicht nur die Szenenfolge veränderten, sondern auch erheblich umdichteten, das Scuderi-Schauspiel zugunsten der Cardillac-Tragödie zum Teil ganz fallen ließen, das Original vergewaltigten, ohne daß sie den Bruch des Werkes beseitigen und dem Drama zu einem nachhaltigen Erfolg verhelfen konnten."

Was die dramaturgische Wissenschaft im Wege langwieriger Untersuchungen längst erkannt hat, — die Aufführung des Scuderi-Dramas löst das Problem praktisch ganz spontan: wir spüren sofort, daß an Otto Ludwigs großartigem Versuch einer Dramatisierung der Hoffmannschen Erzählung etwas nicht stimmt. Das Schauspiel zerfällt in zwei Stücke: in ein Cardillac-Drama und einen Scuderi-Teil. Ferner ist die Tragödie der verfolgten Unschuld in Gestalt des Brusson mit bedeutendem Anspruch auf selbständige Wertung eingeflochten. Die Hauptdramenmotive wiederum laufen so unvermittelt hintereinander her, daß man sehr wohl verstehen kann, daß es Bearbeitungen gibt, die eine der beiden bewegenden Handlungsmomente und damit eine von den zwei Hauptgestalten dem einheitlichen Ganzen zuliebe opferten. In keinem Fall aber kann diese erwünschte Einheitlichkeit in Erscheinung treten. Das ergibt sich aus der Grundanlage des Stoffes: Dieser ist episch-novellistisch und entzieht sich eigentlich der dramatischen Formung. Wie stark Ludwig mit dem Stoff gerungen hat, ersieht man daraus, daß auffallend viele erzählende Partien stehengeblieben sind, sei es, daß uns Cardillac und das Fräulein von Scuderi aus dem Munde dritter Personen geschildert werden, sei es, daß die Figuren des Dramas „in eigener Sache" Erklärungen abgeben. Die Kunst der dramatischen Dialektik ist in diesem Stück mit ungewöhnlicher Sorglosigkeit beiseite gestellt. Damit im Zusammenhang steht die Doppelsichtigkeit des Dramas: nicht allein zwei Personen, auch zwei Stile stehen unvermittelt nebeneinander. Hier grobgeformte Stofflichkeit — dort sublim dichterische Gedanken; hier der „Kriminalfall" Cardillac — dort die ätherische Seelenschilderung des Fräuleins von Scuderi. Dazwischen eine so durch und durch Poesie gewordene Nebenfigur wie die Caton. Es fällt wahrhaftig schwer zu glauben, daß e i n Dichter dies Doppelwesen eines Dramas geschaffen hat. Freilich, wir wissen, daß Otto Ludwig nicht, wie Hebbel, primär Dramatiker war; daß ihn, den großen Meister der erzählenden Dichtkunst, im vorliegenden Falle das kongeniale epische Element in Hoffmanns Novelle so mächtig in Bann zog, daß er schwerlich zu einer ganz klaren Anschauung im rein dramatischen Sinne und zu dramentechnischer Ebenbürtigkeit gelangen konnte.

Alice Verden als Fräulein von Scuderi und Willi Kleinoschegg als Cardillac. Aufn.: Berger

So steht beides nebeneinander und gegeneinander: grelle bildhafte Phantastik und intimste Seelenmusik. Auf der einen Seite die fast filmische Schauerballade von dem Goldschmied Cardillac, der in seinem dunklen Mordwahn das Paris Ludwigs XIV. in Schrecken setzt (— nicht umsonst haben mehrfach Opernkomponisten hierin den Stoff für ein effektvolles Libretto gewittert —); andererseits das heimlich-leise, wie von einer alten Spieluhr bewegte, fast unwirkliche Geschehen um die Lichtgestalt der Scuderi — ein ferner Traum von den romantischen Schönheiten des ancien régime; auch in diesen Szenen klingt etwas Opernhaftes auf, freilich Menuettklang, Flötenton, der kühle, klare Atem einer Cembalomusik.

Welche Bewandtnis es mit diesen „zwei Welten" in der dramatischen Vorstellung Ludwigs hat, welche tieferen Tendenzen der Dichter den beiden Hauptgestalten unterlegte, um darin den Wandel seiner eigenen Weltanschauung vom Romantizismus und Idealismus zum Realismus und zu einer neuen Form der Lebensbejahung zum Ausdruck zu bringen, wie er im Bilde des Cardillac, den er ganz vom Hoffmannschen Vorbild loslöste, den Typus des idealistischen Sozialrevolutionärs zeichnete, der am Widerspruch zur Welt der Wirklichkeit scheiterte — das alles ist in der Vorbetrachtung dargelegt worden, und wir brauchen nur darauf zu verweisen. Auch die Bühnenform, die Paul Hoffmann dem Scuderi-Drama als Leiter der Inszenierung gab, hält sich an die inneren, man möchte sagen: weltanschaulichen Werte des Stückes und läßt dem D i c h t e r Otto Ludwig was des Dichters ist. Ein Zug von poetischer Noblesse, von ethischer Wahrhaftigkeit geht durch die ganze Darstellung, die allem Grellen, auch allem Verspielten und Nebensächlichen auf einer schönen Mittellinie aus dem Weg geht. Es ist dabei fast selbstverständlich, daß die E.-T.-A.-Hoffmann-Stimmung, die novellistische Farbigkeit, das Kolorit der Unheimlichen und Gespenstigen in der Szene mitwirkt, namentlich auch in den überaus reizvollen, intim andeutenden oder monumental ausgeweiteten Bühnenbildern Adolf Mahnkes, die auf den Beschauer immer wieder den schwer beschreiblichen Reiz einer romantischen Phantasmagorie ausüben. Und auf der gleichen Linie hält sich Elisabeth von Auenmüllers vornehm-bildhafte Kostümkunst. Die Regie wurde durch ein paar geschickt gewählte musikalische Zutaten Eichhorns fühlbar unterstützt.

Das Fräulein von Scuderi ist Alice Verden. Eine Gärtnerin, die mit liebender Sorgfalt ihre Blumen pflegt, aber auch eine kluge Seelenärztin: so betreut sie die Geschöpfe ihrer Umgebung. Von Alterscharm ist sie noch weit entfernt, aber aus ihrer königlichen Erscheinung strahlt eine Würde von zeitloser Anmut. So müssen wir uns zu dieser menschlich ganz reifen, ganz tief überzeugenden Leistung der Künstlerin beglückwünschen, die mit ihrer schauspielerischen Erfahrung die ganze zweite Hälfte des Abends trägt. Im ersten Teil sehen wir Willi Kleinoschegg mannhaft-trefflich mit den Problemen der Cardillac-Rolle ringen. Dem Künstler gelingt es durchaus, das Dämonische greifbar zu machen. Aber wichtiger ist auch hier die menschlich-gültige Prägung der sozialrevolutionären Tendenz dieser Gestalt, des inneren seelischen Ringens. So eröffnen sich von den Hauptszenen Cardillacs weite Perspektiven in die dichterische Welt Ludwigs; es geschieht ganz unversehens, daß ein Rebell gegen eine unzulängliche Weltordnung unsere Sympathie gewinnt.

Alle übrigen Figuren des Spiels stehen mit Ausnahme vielleicht des Brusson, den Gert Keller mit schönem Feuer vorträgt, am Rande des Geschehens. Und doch sind sie im Sinne der Erzeugung einer Stimmung ungeheuer wichtig. Unnachahmlich und unvergeßlich, wie Stella David die Figur der Caton geradezu in ein shakespearesches Licht rückt; hier fühlt man den vollen Hauch Ludwigscher Poesie! Kühl und eindringlich gibt Hessenland den Desgrais, vortrefflich nach dem Rokoko hinüber stilisiert v. Zmelding den Aristokraten Miossens; die Schlußszene der Scuderi wird würdevoll gemessen kontrapunktiert durch Portloff im Kostüm Ludwigs XIV.; Virginia Dulon findet die rechten Herzenstöne für die Madelon, besonders fein gestimmt die Zeichnung der Umgebung des Fräuleins von Scuderi mit Muckhofer, Edith Zamrath und Oswald, auch Paulsen, Liedtke, Rühl sind mit vollem Erfolg am Ganzen beteiligt.

Die Aufführung schlug effektvoll ein. Der stürmische Beifall lohnte eine echte künstlerische Tat, die sich weit über die bevorstehenden Theaterferien hinweg auswirken wird.

Dr. Hans Sch[illegible]

Rom im Jahre 2700 nach seiner Gründung

Eine Enzyklopädie der Ewigen Stadt

„Roma nel 2700 anno ad Urbe condita" lautet der Titel einer Bücherfolge, die gegenwärtig vom Institut für Römische Forschung in Rom bearbeitet wird. Sie bildet eine Ergänzung zum Monumentalwerk der Geschichte Roms in dreißig Bänden, das von dem gleichen Institut herausgegeben wird und von dem soeben der 7. Band erschienen ist.

Im Jahre 1947 wird die Stadt Rom ihren 2700. Geburtstag feiern, wenn man alter Ueberlieferung zufolge das Jahr 753 v. Chr. als Gründungsjahr voraussetzt. Als Ehrengabe für Rom und den Duce zu dieser Feier ist das neue Werk gedacht, das eine umfassende Geschichte der Ewigen Stadt in ihren Bauwerken enthalten soll. Die einzelnen Monumente Roms werden hier nicht nur „im Raum", sondern auch „in der Zeit" beschrieben, das heißt, neben die Beschreibung ihrer äußeren Form tritt die Schilderung ihrer Schicksale, neben die der Form tritt die des Inhalts. Die Geschichte der zahlreichen Institutionen politischen, sozialen, kulturellen und religiösen Charakters, die die römischen Bauten aus allen Teilen der Welt beherbergen, bildet also einen nicht unbedeutenden Teil des geplanten Werkes. Sein Umfang ist weit gespannt: er reicht von den ältesten archaischen Grabstellen des Forum Romanum bis zu dem Rom Mussolinis, der „Roma Mussoliniana", und umfaßt neben den weltberühmten römischen Bauwerken auch zahlreiche bisher fast unbekannte Gebäude und Denkmäler. Dies alles soll neu bewertet, das heißt unter dem einheitlichen Gesichtspunkt „des neuen Bewußtseins der Italiener Mussolinis" zusammengefaßt werden.

Das Werk wird zehn Bände mit insgesamt 6000 Seiten und über 7000 Illustrationen umfassen. Rund 400 Mitarbeiter, darunter die größten Autoritäten auf diesem Gebiet, arbeiten gegenwärtig daran. Der Duce selbst hat dem Plan großes Interesse entgegengebracht und die wissenschaftlichen, technischen und finanziellen Vorhaben gebilligt, die ihm vom Direktor des Instituts für Römische Forschung, Prof. Galassi Paluzzi, vorgelegt wurden. Das Werk steht außerdem unter dem Patronat der zukünftigen römischen Weltausstellung und des Gouvernatorats von Rom.

Zur Zwanzigjahrfeier des Faschismus erschienen die beiden ersten Bände der Folge: „Antike, mittelalterliche und moderne Stadtpläne Roms" und „Kirchen der Urbs".

— **Theater des Volkes.** Als erstes Schauspiel in der neuen Spielzeit 1943/44 wird Albert Fischel Schillers „Turandot" inszenieren. Die Musik Carl Maria von Webers hat Nino Neidhardt hierzu nach Entwürfen und Skizzen Webers bearbeitet und ergänzt.

— **Ausstellung im Armeemuseum ergänzt.** Die gegenwärtig im Armeemuseum in Dresden gezeigte Ausstellung verschiedener Maler wurde durch Kriegsbilder des Malers Otto Meister aus Dresden mit dem Kaukasus und dem Kubangebiet ergänzt. Otto Meister ist Sonderführer in einer Propagandakompanie.

— **Aus der Theaterwelt.** Zum Intendanten des Stadttheaters Ingolstadt wurde Carl Max Hock, bisher Oberspielleiter in Fürth, berufen.

Mi-ur der Tiger

45 ROMAN VON TONI ATTENBERGER

Es reizte sie, gerade ihn beherrschen zu können, unter ihren Willen zu zwingen. Sie hatte den Mann in ihm gespürt, den Mann, der, wie sie, keine Furcht vor Tieren hatte, der Tiere sich untertan machte, wie sie. Der erste, der keine der entweichten Marionetten war, die sie bisher gekannt hatte, der erste, der wirklich ein Mann war.

Seinen Gedanken und Erinnerungen hingegeben, war es Sigi entgangen, daß Juana sich aufgerichtet hatte und ihn schon länger mit weitgeöffneten Augen musterte. Sie las in seinem offenen Gesicht, was ihn bewegte. Leise rief sie seinen Namen. Jetzt hatte ihre Stimme wieder den schönen, warmen Klang — wie früher. Sigi zuckte auf, sein Blick traf sich mit dem der Frau auf dem Bett. Brennend, unergründlich tief, leuchteten ihre Augen.

„Sigi, hast du mich eigentlich noch lieb?" Jäh und unerwartet kam diese Frage. Und er konnte und durfte sie nicht mit „ja" beantworten. Juana fühlte seine Unentschlossenheit. Ihre Augen verengten sich, ihre Züge wurden scharf. „So antworte doch!" Schon hatte ihre Stimme den tiefen, dunklen Ton verloren, klang gereizt, erregt. Sie stand vom Bett auf und ging auf ihn zu, stand dicht neben ihm. „Sag' doch etwas, Sigi, sag mir die Wahrheit", bettelte sie.

„Ich weiß es nicht, Juana, ich weiß es wirklich nicht." Er konnte nichts anderes sagen; er wußte es wirklich nicht, ob das Gefühl in seinem Herzen Liebe war oder nur Mitleid. „Zuviel ist geschehen — laß mich klar werden darüber", bat er sie.

Ihr Gesicht verschattete sich, sie wandte sich von ihm ab, beschäftigte sich mit ihrem Hut. Vor seinem Spiegel band sie den Schleier zurecht. „Ich muß gehen", sagte sie plötzlich. „Bring' mich zu meinem Wagen." Dann ging sie, und erst am Wagen verabredeten sie ein Wiedersehen am Tage.

*

Als Sigi wieder das Schiff betrat, fand er Piet rauchend an der Türe zum Kabinenkorridor stehen. „Hallo, Sigi", begrüßte ihn der, „ist Ihr Schmetterling jetzt endlich ausgeflattert? Habe lange darauf gewartet."

Sigi wußte nicht gleich, was Piet damit meinte, aber dann kam es ihm wie ein Schlag zum Bewußtsein — die Tänzerin — Friedl —! Die hatte er doch gebeten, auf ihn zu warten, auf ihn und die gute Nachricht! Einen Atemzug lang starrte er Piet ganz entgeistert ins Gesicht, dann fragt er ganz sinnlos: „Wo ist sie denn." — „Wer?" staunte Piet.

„Die Friedl — der Schmetterling", erklärte Sigi dem Ahnungslosen. Piet brauste auf: „Nun machen Sie mich nicht für dämlich, Jongheer Sigi. Ich habe doch Augen — das Schmetterling haben Sie doch eben fort begleiten."

Jetzt erst verstand Sigi den Irrtum Piets. „Das war nicht der Schmetterling, Piet", begann er zu erzählen, „das war Juana."

Bis jetzt hatte er noch nie mit Piet über seine Liebe zu Juana gesprochen. Auch damals nicht, als ihn Piet aus dem Konzentrationslager holte. Aber nun — unter dem erschütternden Eindruck des Wiedersehens mit der einst so heißgeliebten Frau, sprach Sigi, redete sich den Druck vom Herzen. Sprach von dem furchtbaren Leid der vier Jahre, die er — durch den Verrat der Frau — erlebt hatte, von dem grenzenlosen Leid darum — und von dem langsamen Erlöschen seiner Liebe.

Piet war ein guter Zuhörer. Er fühlte die tiefe Ergriffenheit seines jungen Freundes und ließ ihn reden, da er einerseits merkte, daß diese Beichte Sigi sehr wohl tat. Andererseits aber wußte Piet von sich, daß er in Liebessachen ein schlechter Berater sein würde — Liebe, wie sie sich ihm da zeigte, kannte er nicht. Darum schwieg er.

Sigi war ihm dankbar für sein Schweigen. Er sprach sich frei — und je länger er sprach, um so klarer wußte er, daß er Juana, wenn sie ihn morgen wieder fragen würde, ob er sie noch liebe, diese Frage mit „Nein" beantworten mußte.

Lange sprach und erzählte Sigi. Als er endlich verstummte, meinte Piet, daß es jetzt Zeit wäre, entweder einen Whisky zu trinken oder ins Bett zu gehen. Sie teilten sich diese Meinung — Piet trank einen Whisky — und Sigi ging schlafen.

Am Morgen erlebte Sigi am Käfig seiner Tiere eine seltsame Szene. Während ihn Mädi stürmisch wie immer begrüßte, schnupperte Mi-ur an ihm herum und drückte sich mit leisem Knurren in eine Ecke, und jedesmal, wenn Sigi in seine Nähe kam, verstärkte sich die knurrende Ablehnung.

Sigi schob die schlechte Laune des Tigers zuerst auf die Erinnerung Mi-urs an das nächtliche Erlebnis — den Schlag mit der Peitsche — den ersten Schlag, den Mi-ur in seinem Leben erhalten hatte. Denn so oft Mi-ur sich ihm näherte, blieb das Tier zwei, drei Schritte vor ihm stehen, hob die Nase, zog schnuppernd die Luft ein und trollte sich dann wieder, als käme ihm eine verhaßte Witterung an.

Und nun wußte Sigi bald, was Mi-ur so verstimmte, jetzt roch er es selbst — das Parfüm Juanas war es, das er mit sich herumtrug. Juana hatte lange auf seinem Bett gelegen, und ihr starker Parfümgeruch war an ihm haften geblieben; den trug er an sich, und Mi-urs feine Nase erkannte ihn als den Duft der Frau, die er haßte, weil sie ihn geschlagen hatte.

Sigi wußte, daß Mi-ur beständig war in seiner Meinung, erkannte, daß Mi-ur Juana immer hassen, stets ihr Feind bleiben würde — wann und wo er auch je mit ihr zusammenkommen sollte.

XIV.

Als Sigi am Mittag vor dem Palasthotel in Scheveningen aus dem Auto stieg, begrüßte ihn Juana mit lautem Zuruf von der breiten Hotelterrasse herunter. Sigi staunte über die Veränderung Juanas. Keine Spur erinnerte an die zermürbte, verzweifelte Frau, die in der vergangenen Nacht schluchzend auf seinem Bett gelegen. Elegant und strahlend frisch kam sie die Treppe herab, gab ihm freundlich die Hand, lachte dabei und sagte ohne jede Bitterkeit: „Sigi, du mußt die gestrige Nacht vergessen. Ich war verrückt — aber ich verspreche dir, es nicht wieder zu werden." Zwanglos hakte sie sich in seinen Arm ein und führte ihn in den Speisesaal: „Ich hab' Hunger, Sigi, habe auf dich mit dem Lunch gewartet."

Während dem Essen erzählte sie ihm von ihrem Erleben in den Jahren ihrer Trennung, daß sie ein halbes Jahr in Singapur krank gelegen habe. Und als sie dann begann, wieder mit ihren Tigern zu arbeiten, habe sie erkannt, daß es nicht mehr ginge.

„Es war sonderbar, Sigi. Sie mußten es gefühlt haben, daß ich keine Kraft hatte. Sie taten, was sie wollten — es klappte nicht. Da gab ich es auf und habe mich selbst pensioniert. Bin nach Rio. Aber nicht lange. Es gefiel mir nirgends; dann bin ich ein bißchen umhergezogen — Miami, Frisko, Neuyork und so. Aber es war nichts. Hatte keine Ruhe." Sie hob ihr Glas, stieß mit ihm an — trank es mit einem Zuge leer.

„Mir fehlte etwas", fuhr sie fort und lächelte dabei: „Was es war? Ich weiß es nicht." Sie nahm ihr Glas, hielt es Sigi hin: „Gieß ein, mein Freund, das Reden macht durstig."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430711/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Mehr als ein Gruß

Tausend Menschen gehen täglich an der Pförtnerloge vorüber, grüßen „Heil Hitler!", und ebensooft wird ihnen gedankt. In irgendeinem Werk der Großindustrie oder einem Verlagsgebäude, und zu tausenden Malen wiederholt sich dies im Großdeutschen Reiche Tag für Tag. Wie viele aber treffen sich auf den Straßen, in den Gaststätten, in den Familien. Kann je einer zählen, wie oft am Tage dieser Gruß ausgesprochen wird! Dieses „Heil!", dieser Glück-Wunsch für unseren Führer, ballt sich zu einem unfaßbar großen, unfaßbar gewaltigen Ruf Tag um Tag zusammen, den neunzig Millionen täglich erneuern und der allein schon die unmeßbar starke Willenskundgebung eines ganzen Volkes ist — wenn er in jedem einzelnen Falle wie ein Gelöbnis aus dem Herzen kommt. Denn das soll er sein: ein Gelöbnis. Und in dieses Gelöbnis ist das tiefe, unwandelbare Vertrauen eingeschlossen, daß des Führers Heil auch seines Volkes Heil ist, daß nur er imstande ist, uns dem herrlichen, befreienden Endsieg zuzuführen. Daran denke auch du, wenn du diesen Gruß, der mit Recht der Deutsche Gruß heißt, aussprichst. Wie ein Gelöbnis soll er sein, nicht gedankenlos dahergesprochen, undeutlich fast und unbewußt. Wir grüßen unseren Führer, wenn wir einander begegnen, und das ist mehr als ein bloßer Gruß. Es ist ein Schwur der Treue. Idi

Die neuen Urlauberkarten

Die Vorschriften über die Urlauberkarte wurden jetzt neu zusammengefaßt. Urlauberkarten bekommen danach vor allem die Formationsangehörigen, also die Angehörigen der Wehrmacht, Waffen-ff, des RAD. usw. im wesentlichen nach den bisher geltenden Vorschriften. Außer den Formationsangehörigen bekommen auch alle über 20 Jahre alten Verbraucher, die über Lebensmittelkarten nicht verfügen, weil sie Gemeinschaftsverpflegung erhalten, Urlauberkarten, soweit sie vorübergehend wegen Urlaub aus der Gemeinschaftsverpflegung ausscheiden. Soldaten, die aus der Wehrmachtverpflegung ausscheiden, Kranke, die das Krankenhaus verlassen und andere aus einer Sammelverpflegung Ausscheidende bekommen gegen Abmeldebescheinigung von den Kartenstellen Urlauberkarten für den Rest der laufenden Kartenperiode. Die bisherigen Urlauberkarten treten mit dem 22. August außer Kraft. Die neuen Urlauberkarten sind vom 9. August an gültig. Es gibt Urlauberkarten in siebenfach verschiedener Ausfertigung für je einen Tag, zwei Tage usw. bis zu Karten für sieben Tage. Ausgegebene alte Urlauberkarten werden nicht gegen neue eingetauscht.

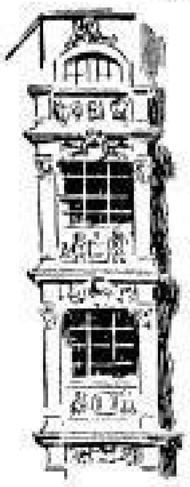
> Versäumt nicht, bei Luftangriffen die wichtigsten Papiere in eurer Kleidung mitzuführen! Nicht in Handtaschen oder Koffer verpacken, da diese bei plötzlichen Ereignissen oftmals zurückgelassen werden.

Dr. Scheels „Feldpostbrief"

Tausende unserer jungen Studenten tragen schon seit Jahren den feldgrauen Rock, kämpfen an der Front für Deutschlands Zukunft oder stehen sonstwo auf kriegswichtigem Posten. Ist es da verwunderlich, wenn so mancher sich die Frage vorlegt, ob die jetzigen Kriegsjahre für den gewählten Beruf etwa verloren sind. Diesen Zweifeln begegnet der Reichsstudentenführer Dr. Scheel in seinem neugeschaffenen „Feldpostbrief" mit der bündigen Erklärung, daß die berufliche und persönliche Zukunft als Frontkämpfer nach dem Kriege durch den Führer und sein Werk voll gesichert ist. Drei Punkte sind es, die dem Reichsstudentenführer besonders am Herzen liegen und um deren Beachtung er in der ersten Nummer des „Feldpostbriefes" bittet: Persönliche und berufliche Sorgen ihm mitzuteilen, Gedankenaustausch über die wichtigsten politischen und geistigen Fragen unseres heutigen nationalen Lebenskampfes mit ihm zu pflegen und ihn als Treuhänder für die im Felde stehenden Studenten anzusehen, denen eine schöpferische Gestaltung auf künstlerischem oder sonstigem geistigen Gebiete gelungen ist. Dr. Scheels „Feldpostbrief", der über die örtlichen Studentenführungen an die Frontstudenten versandt wird, hat bei den Empfängern einen freudigen Widerhall gefunden, wird doch der im Felde stehende junge Akademiker regelmäßig über alle wichtigen Ereignisse des studentischen Lebens und der Hochschule auf dem Laufenden gehalten. W. B.

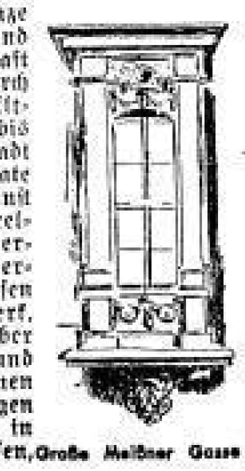
Das Tüpfelchen auf dem i

Spaziergang zur Alt-Dresdner Erker-Poesie

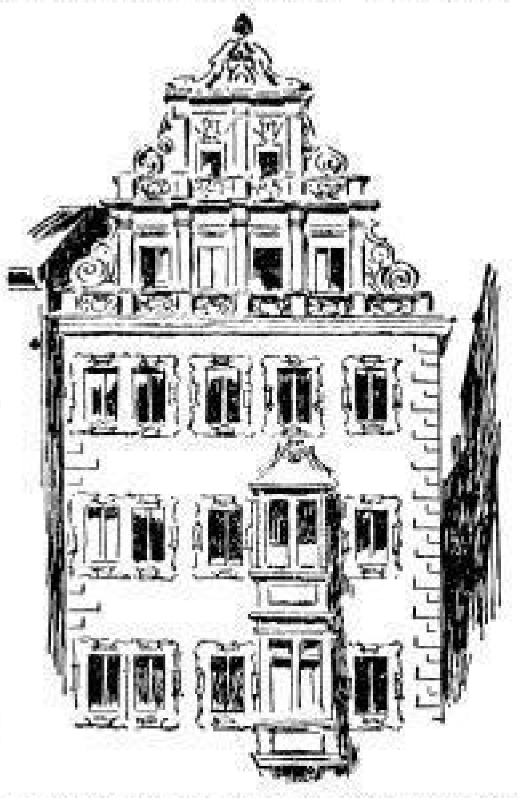

Frauenstraße 14

Gewöhnlich geht man ja als „Eingeborener" ziemlich stur geradeaus in seiner Heimatstadt, und die „Scheuklappen" fallen nur, wenn eine hübsche Schaufensterauslage, ein besonders schön blühender Vorgarten oder sonst etwas Nettes rechts oder links am Wege locken. Aber du liebe Zeit, wer schaut schon nach oben, wenn er auf der Straße seines Weges eilt!

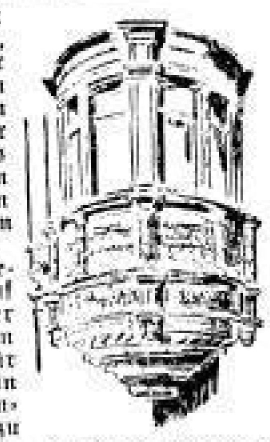
Und neulich geschah es doch. Auf der Schloßstraße ist's gewesen, da goß aus einem Fenster wohl jemand seine Pelargonien zu freigebig. Milde ausgedrückt: es tröpfelte plötzlich aus dem blauen Abendhimmel. Und auf einmal bemertte man, daß es doch noch ein Oben gab. Ein sehr reizvolles Oben. Gleich einem Schwalbennest angeklebt an die Hausfront schwang sich da ein Erker empor, anmutig und entzückend anzuschauen, und nicht wegzudenken aus der Komposition des vornehm gebauten, altertümlichen Hauses, ja, in all seiner graziösen Beschwingtheit gleichsam das Tüpfelchen auf dem i im Plan des Baumeisters. Und auf einmal fällt es wie Schuppen von den Augen: die ganze Straße lang schwingt sich ja fast Haus an Haus der wechselvolle Bogen der Erker, und das gibt ihr eine ganz eigene festliche Bewegtheit. Man biegt in eine Seitengasse ein: auch dort Erker. Das ganze Zentrum der Altstadt und der Neustadt ist wahrhaft königlich geschmückt durch den Reichtum dieser Alt-Dresdner Erker, ja, bis hinaus in die Friedrichstadt haben sich die Bauzierrate bürgerlicher Wohnhauskunst aus den Zeitaltern kultureller Hochblüte Dresdens verirrt. Bald kleben sie verloren und zierlich als Nasen an nur einem Stockwerk, bald steigen sie kühn über drei Geschosse hinauf und sind oben noch durch einen Altan gekrönt. Bald ragen sie frei als Eckschmuck in zwei sich kreuzende Gassen,


Große Meißner Gasse

in bezaubernder Weise ausgeschmückt. Bald türmen sie sich auf toskanischen oder korinthischen Säulen empor, bald hält sie ein Tragstein, der zum Löwenkopf, zur graziös sich ringelnden Schlange, zur grotesken Fratze ausgestaltet ist. Auf den Brüstungssimsen haben die Steinmetzen köstliche Reliefarbeiten überliefert. Eine der bezauberndsten ist der Fries tanzender Kinder an dem Runderker Frauenstraße/Ecke Neumarkt, fast ebenso reizend sind die Brüstungsplatten des dreigeschossigen Erkers am Nachbarhaus, die in verschiedenen Reliefbildern die Herstellung eines Fasses zeigen, während oben auf der durchbrochenen Brüstung des Altans Kinder mit Böttcherwerkzeugen spielen. Einige außergewöhnlich reich und festlich geschmückte Erker, bald zieren sie als anmutiger Mittelpunkt die Vorderfront. Durch alle Stilzeiten der Baukunst von der Früh-Renaissance bis zum Rokoko kann man sie beobachten. Oft sind sie


Das Schönrocksche Haus Wilsdruffer Straße 14 (erb. 1680)
Koch-Schuberschul (5)

die selten jemand mit Bewußtsein bemerkt, finden sich auf der Wilsdruffer Straße, in einem davon hat, im dritten Stockwerk, der Erbauer gleichsam als Dauerfestschmuck einen in Stein gehauenen Teppich anbringen lassen.


Frauenstr., Ecke Neumarkt (1530)

So hat ein jedes dieser „Tüpfelchen auf dem i" noch wieder sein Privattüpfelchen aufzuweisen. Und für uns ergibt sich noch ein neues Tüpfelchen hinzu: die Anregung zu einem Ferienspaziergang mal nicht rund um, sondern rund durch Alt-Dresden, auf den Spuren seiner Erkerpoesie. Wir werden viel Hübsches entdecken. M. K.

Vielfältiges Bild jungen Lebenswillens

Als anklagendes Dokument gegen den Wahnwitz britischen Bombenterrors zeigt die neue Wochenschau Aufnahmen von den Zerstörungen im Kölner Dom. Knapp, sachlich sind diese Aufnahmen gefaßt. Ihnen folgt ein Kaleidoskop ungebrochenen Lebens- und Kampfeswillens deutscher Jugend. Zunächst beim Sportfest des Gebietes Berlin der Hitler-Jugend im Olympischen Stadion. Was hier im Spiel geschieht, sehen wir dort im Einsatz: Ausbildung in den Panzerfahrschulen des NSKK. Bis ins kleinste mit allen technischen Voraussetzungen der Waffe vertraut, stehen die Jungen vor Generaloberst Guderian ihren Mann. Jung und männlich zugleich begegnen uns dann Einheiten im Osten bei übermütigen Vorbereitungen zur Sonnwendfeier, bei raffiniertester Auswertung alter Motore zu verschiedenstem technischen Nutzen. Aus allem, was sie treiben, spricht Leben und ungebrochene Tatenfreude. Dann aus der weiteren bunten Folge: Im Lichte der Mitternachtssonne geht ein Stoßtrupp vor. Japanische und türkische Offiziersabordnungen erscheinen an der Front. Bandenbekämpfung wird im Hinterland scharf und erfolgreich durchgeführt, und das Gegenspiel dazu sind die Bilder von einer Befreiungsfeier im besetzten Ostgebiet. Von besonderem Eindruck aber wird für jeden der Flug eines Nachtaufklärers sein. Fritz Gay

Umgebung und Sachsen

Freital. „Sächsische Heimat in Bild und Photo." Im Herbst führt der Oberbürgermeister der Stadt Freital unter vorstehendem Titel eine Ausstellung von Werken der Malerei und der Photokunst durch, zu deren Beschickung alle Künstler unseres Sachsengaues aufgefordert werden. Teilnahmemeldungen sind bis zum 1. August an das Kulturamt der Stadt Freital abzugeben.

Ebersbach. „Onkel, da!" Während die Mutter Besorgungen erledigte, bot ein im Wagen sitzendes Kleinkind den Vorübergehenden aus der seitlich im Wagen steckenden Mappe Lebensmittelkarten mit den Worten an: „Onkel, da!" Glücklicherweise war kein „Onkel" da, der von dem freundlichen Anerbieten Gebrauch machte, sonst hätte die leichtsinnige Mutter eine böse Ueberraschung erleben können.

Zwickau. Streichhölzer in Kinderhand. Zwei auf einem Heuboden mit Streichhölzern spielende Jungen verursachten in der Scheune eines Bauerngutes an der Reinsdorfer Straße einen Brand. Durch schnelles Eingreifen der Feuerlöschpolizei gelang es, das Feuer niederzukämpfen und die Scheune zu erhalten.

Crimmitschau. Der erste Betriebs-Kinderhort. Der erste Betriebs-Kinderhort des Kreises Zwickau wurde im Betrieb der Tuchfabrik Friedrich Trommer, Crimmitschau, seiner Bestimmung übergeben. Die Kinder werden von einer geprüften Kindergärtnerin betreut.

Nußdorf bei Crimmitschau. Seltenes Jagdglück. Ein seltenes Jagdglück hatte ein Jäger, indem er innerhalb von 45 Minuten nicht weniger als drei Füchse und eine wildernde Katze zur Strecke bringen konnte.

Leipzig. Aus eigener Kraft. Die Kinder eines Wohnblocks der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft im Norden der Stadt ließen dem Kriegshilfswerk für das DRK. die ansehnliche Summe von fast 300 RM. zukommen. Das war der Ertrag eines Kindernachmittags, den sie aus eigener Initiative, eigenem Willen und eigener Kraft ohne jede elterliche Hilfe allein vorbereitet und durchgeführt hatten.

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 10.00–11: Vom großen Vaterland; 11.05–11.30: Lieder zum Wandern; 11.30–12.30: Beschwingtes Konzert; 12.40–14: Das Deutsche Volkskonzert; 14.15–15: Märchenspiel „Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen"; 15–16: [illegible]; 16–18: [illegible]; 18–19: [illegible]; 20.15–22: [illegible] — Deutschlandsender: [illegible] [illegible] 21.15–22: Wagners „Tristan und Isolde" 3. Akt.

Wann müssen wir verdunkeln?

Sonntag 22.18 Uhr bis Montag 4.32 Uhr

Sonne Aufgang 4.07 Uhr, Sonne Untergang 21.13 Uhr; Mond Aufgang 13.09 Uhr, Mond Untergang — — Uhr

Wasserstand am 10. Juli (9. Juli): [illegible] Dresden 81 (83).

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Das Ehepaar Emil Thust, Werderstraße 36, feierte am 8. Juli die diamantene Hochzeit. Morgen Montag vollendet Paul Werner, Röhrhofsgasse 16, sein 80. Lebensjahr.

Verlegung einer NSV.-Dienststelle. Im Zuge der Freistellung von Wohnraum hat die NSV.-Ortsgruppe Am See ihre Geschäftsräume von Ammonstraße 38 nach Marienstr. 30 verlegt.

Filmschau der Hitler-Jugend. Die fünfte Folge der Filmschau der Hitler-Jugend, „Junges Europa", läuft in folgenden Dresdner Lichtspieltheatern: UT., Ufa, Universum, Zentrum, Capitol, Prinzeß, Musenhalle und Weitend.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk. Dienstag 17 Uhr alle Kreisabteilungsleiterinnen, Kreissachbearbeiterinnen, Kreismitarbeiterinnen und alle Führerinnen der angeschlossenen Verbände Arbeitsbesprechung. Abt. Presse/Propaganda: Wer noch nicht im Besitz der Bildserie M 14 und 15 ist, hole sie sofort ab.

Allgemeines Schaukochen fällt vorläufig aus. Die Schaukochen in der Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks, Grunaer Straße 23, fallen bis auf weiteres aus. Nur für die berufstätige Frau finden jeden Montag von 18 bis 20 Uhr Schaukochen dort statt.

Eierbücher vorlegen. Nach einer Bekanntmachung im amtlichen Teil sind die Eierbücher bis 17. Juli vorzulegen.

Nach Dresden verlegt. Die Geschäftsführung des Staatsinstitutes für den landwirtschaftlichen Unterricht ist von Leipzig nach Dresden A 20, Großer Garten 15c, Karcherallee (an der Pikardie) verlegt worden. Fernruf 34211.

Wer will staatlich geprüfter Stenographielehrer werden? Das Stenographische Landesamt, Dresden N 6, Königsufer 2, beginnt am 1. September wieder einen Fernlehrgang zur Vorbereitung auf die staatliche Stenographielehrerprüfung, der bis etwa Ostern 1944 dauern wird.

Wissen Sie, was ein Eierbaum ist? In der Schau sächsischer Volks- und Feierabendkunst des Heimatwerkes Sachsen im Ausstellungsgebäude auf der Brühlschen Terrasse, „Frühling, Sommer, Herbst und Winter", ist ein richtiger Märchenbaum zu sehen, die Dresdner Lazarette haben fleißig Eier „ausgeblasen", und viele Dresdner Kinder haben sie schön bemalt. Heute warten die Niederdorfer Haadlerchen, eine der hübschesten erzgebirgischen Volkstumsgruppen, mit ihrem Besuch in der Ausstellung auf. An den Werktagen der kommenden Woche singen zu verschiedenen Stunden Kindergruppen der NS.-Frauenschaft sowie der Arnsdorfer Schwesternchor. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Photographieren wieder frei. Das Anfang März erlassene Verbot des nichtberuflichen Photographierens ist jetzt versuchsweise wieder aufgehoben worden in der Erwartung, daß die Selbstzucht der Verbraucher den Kriegsnotwendigkeiten Rechnung trägt.

Vorsicht beim Ueberschreiten der Fahrbahn. Beim Ueberschreiten der Fahrbahn wurde Sonnabend mittag auf der König-Johann-Straße, Große Kirchgasse ein 47 Jahre alter Mann von einem Lieferkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Am Sonnabendvormittag wurde ein 73 Jahre alter Radfahrer von einer Straßenbahn gestreift. Mit einer Kopfverletzung mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden.

Frauen in Betrieben auf „Köpfchen" geprüft

Aufschlußreiche Eignungsuntersuchungen der Deutschen Arbeitsfront

Vorbei sind die Zeiten, da die Wissenschaft jenseits des nationalen Lebens ein Eigendasein führte. Auch sie dient heute unmittelbar der Kriegswirtschaft. Ein interessantes Beispiel dafür ist der vom Amt für Leistungsertüchtigung, Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF. unternommene großzügige Versuch, Laien heranzuziehen, die sich als Werkstattpsychologen betätigen sollen. Die Eignungsprüfung übernimmt freilich am besten der wissenschaftlich geschulte Fachmann, aber leider besitzen wir deren nicht so viele, wie sie bei dem heutigen Einsatz notwendig sind. In den von der DAF. durchgeführten dreitägigen Kurzlehrgängen für Arbeitspsychologie und Arbeitspädagogik sind im Kreise Dresden seit Oktober 1942 bereits siebzig Laienprüfer ausgebildet worden. Betriebliche Unterführer, die an diesen Lehrgängen teilnahmen, können auf Grund der erhaltenen genauen Anweisungen einfache Aufgaben lösen, die in ihrer Auswirkung für den Gesamterfolg des Arbeitseinsatzes sehr wesentlich sind. Mit Hilfe dieser Methode kann beispielsweise festgestellt werden, ob es Sinn hat, Arbeitskräfte anzulernen, oder ob sie sich nur für primitive Verrichtungen eignen. Die anfangs nur für Ausländer, besonders für den Ostarbeiter mit größtem Erfolg durchgeführten Eignungsprüfungen sind nun auch im Kreise Dresden auf die im Zuge der totalen Mobilisierung in die Betriebe eingerückten Frauen ausgedehnt worden.

Im Schulungsraum des Leistungsertüchtigungswerkes der DAF. hatte eine größere Anzahl Frauen aus den verschiedensten Fabriken und Werkstätten Dresdens in einer sechsstündigen Eignungsuntersuchung Gelegenheit, zu beweisen, daß das berühmte „Köpfchen" nicht nur die vielgepriesene Eigenschaft einzelner ist. Die Frauen mußten zunächst ganz einfache Intelligenzfragen beantworten: „Aus welchen Ländern kommt die Baumwolle?" — „Woher der Kaffee?" — „Max ist elf Jahre alt, Paul drei jünger. Kurt ist also so alt wie Max und Paul zusammen. Wie alt ist Kurt?" Dann gab es „Lückenproben", d. h. in Sätzen waren fehlende Worte zu ergänzen. An Hand von einfachsten technischen Zeichnungen wurde die allgemeine und technische Intelligenz geprüft. Das Raumvorstellungsvermögen der Frauen zeigte sich bei Aufbau und Zusammenfügen von Formen. Die Handgeschicklichkeit offenbarte sich beim „Drahtbiegen" nach Vorlage. Die an sich sorgfältige und gründliche Arbeiterin überlegte sich dabei jede Bewegung. So traten Bildung und Wissen, Auffassungsgabe, Ordnungs- und Formensinn klar zutage. Ohne weiteres war dann an Hand der methodisch aufgebauten Prüfungsrichtlinien eine systematische Beurteilungsgrundlage gegeben. Wenn es sich im ganzen auch nur um eine Grobauslese handelte, so hat die Deutsche Arbeitsfront doch aus dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnis erfahren können, welche Dresdner Frauen für grobe, welche für feinere, welche für Kontrolltätigkeit oder mechanische Arbeiten geeignet sind. Besonders interessant ist, wie uns Pg. Straub bei unserem Besuch auf der Kreiswaltung der DAF. berichtet, daß die meisten Frauen, die anfangs mit einigem Lampenfieber und Herzklopfen in die Prüfung gestiegen waren, bald mit großem Eifer an die einfachen technischen „Denksportaufgaben" herangingen und schon dadurch ein gut Teil ihrer Angst vor dem „Moloch Maschine" verloren. Sie haben mit einer ruhigen Sicherheit in den Betrieben ihre neue Tätigkeit aufgenommen, denn sie wissen nun, daß sie „Köpfchen" genug besitzen, um an einem ihrer Begabung angemessenen Arbeitsplatz ihren „Mann" stellen zu können. Dr. F.

Die Fahrten des Hilfskreuzers „Atlantis"

Der ehemalige Kommandant des Hilfskreuzers „Atlantis", dessen abenteuerliche Fahrten die Welt in Spannung setzten — der „Freiheitskampf" berichtete seinerzeit ausführlich in Wort und Bild darüber —, Eichenlaubträger Konteradmiral Rogge, Inspekteur des Bildungswesens der Marine, spricht am Mittwoch, dem 14. Juli, 20 Uhr, auf einer Großkundgebung im Gewerbehaus über seine Erlebnisse auf diesem sagenhaft gewordenen Schiff. Dazu läuft ein Film. Ab 19 Uhr konzertiert der Kreismusikzug. Karten sind nur an der Abendkasse zu haben.

Von Mümmelmann und der Biene Maja

Einen so aufgeschlossenen Hörerkreis fand Horst-Bogislaw von Smelding wohl selten als bei den Jungmädeln, denen er im Zuge der Leistungswoche Tiergeschichten vorlas. Kinder und Tiere, sie gehören zusammen. So war es wohl von vornherein ausgemacht, daß der Erzähler gespitzte Ohren vorfinden würde. Selbst lesen, na ja, das ist ja sehr schön. Besonders die zünftigen „Leseratten" werden das jederzeit gern betätigen. Aber all die hübschen Geschichten, wie sie Bonsels, Manfred Kyber oder Hermann Löns ersannen, so richtig „artig" nachzuerleben, das war doch noch eine andere Sache. Man sah ihn [illegible], den alten [illegible] Mümmelmann, begleitete die kleine Biene Maja ein gut Stück auf ihrem abenteuerlichen Flug in die Welt und wollte sich [illegible] über dem [illegible] Wolfraben, der sich aus dem [illegible] unbeobachteterweise einen [illegible] hatte. Und hinter manchem der [illegible] erzählten Tiererlebnisse spürte man den tieferen Sinn, das Gleichnis, und deutete es sich [illegible]. Horst-Bogislaw von Smelding hatte es [illegible] schwer, sich dem [illegible] zu entziehen, die nicht müde wurden, seinen [illegible] Erzählungen zu lauschen. [illegible]

Die Kleiderkarte im Schaufenster. Immer wieder gibt es Auseinandersetzungen mit Kunden, die sich ihre Kleiderkarte nur flüchtig angesehen haben. Sie beanstanden z. B. die Abnahme von 20 Punkten für ein Herren-Tagshemd mit dem Hinweis, sie hatten in einem anderen Geschäft nur 15 Punkte abgeben müssen. Es wird von dem Verbraucher nicht bedacht, daß die Art des Stoffes (Kunstseide oder Baumwolle), über die zum Kauf notwendige Punktzahl entscheidet. Wenn auf den Preisschildern bereits die notwendige Punktzahl verzeichnet wird, ist es ein Leichtes, sich selber über die erforderlichen Punkte zu unterrichten.

Wirtschaft

Versicherungsrecht über die Grenzen!

Besonders dringlich und geeignet erscheint die Versicherungswirtschaft zur engeren europäischen Zusammenarbeit. Denn wichtige Gruppen, wie z. B. Transport zu Lande und zu Wasser wie in der Luft reichen automatisch über die Grenzen. Hier gilt es, jetzt schon die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Mit Recht unterstrich daher auf der Tagung der Internationalen Rechtskammer in Tschirmersee (Slowakei) vor den Vertretern der Sektion für Versicherungswesen ihr Vorsitzer Generaldirektor Dr. Ullrich (Gothaer Lebensversicherung), daß die internationale Rechtsgestaltung des Versicherungswesens planmäßig auf die Anforderungen des europäischen Großraums abgestellt werden muß. Angleichen und Vereinheitlichen des kontinentalen Versicherungsrechts heißen die Losungen. Sie haben den nationalwirtschaftlichen, sozialen — ein den einst im Südosten herrschenden britischen reinen Geschäftemachern der Versicherung unbekannter Begriff! — technischen und verkehrsmäßigen Zielsetzungen aller Europavölker zu entsprechen. Soziale Verantwortung gegenüber den Versicherten bei lückenloser und vollkommener rechtlicher Regelung des Versicherungsschutzes und Wahrung berechtigter völkischer Interessen sind die tragenden Leitgedanken. Sammlung der nationalen Versicherungsgesetze, der internationalen Abkommen und umfassenden Literatur und ein Archiv für internationales Versicherungsrecht werden Unterlage und Plattform geben. Damit startete verheißungsvoll die versicherungsrechtliche Gemeinschaftsarbeit Europas, die praktisch bei Sonderrisiken bereits angelaufen ist. Die starke Hand des Versicherungsschutzes läßt zu ihrem Teil — unsichtbar — das Schaffen der Völker wie des einzelnen sich freier entfalten. —m.

Hauptabteilung für Arbeitseinsatz bei der DAF. Gauwaltung Sachsen

Umfassende Lagerbetreuung — Vielseitige soziale Aufgaben — Erstes DAF.-eigenes Ausbildungslager in Sachsen

Verschiedene Wanderzüge geben heute Europa sein Gepräge — straff gelenkt und sicher geführt. Es ziehen seit einigen Jahren wachsende Scharen ausländischer Arbeitskräfte von ihren Wohnsitzen nach den Ansatzstellen im Reich, aus den Dörfern Europas nach den deutschen Rüstungswerken. Diese interkontinentale Wanderung wird den negativen Seiten einer ländlichen Entvölkerung zu begegnen wissen. Es findet eine Art „industrieller Wertangleichung" statt. Mit späterer Rückkehr dieser Kräfte in ihre Länder Heimat hebt sich die Exportkraft des Kontinents, der industrielle Westen Europas und der agrarische Osten gelangen zu einer harmonischen Vereinigung. Mit der industriellen Anreicherung Ost- und Südosteuropas wachsen außer dem dortigen Lebensstandard auch die Absatzmöglichkeiten unserer hochentwickelten Schaffenszweige, woran nicht zuletzt Sachsens sehr vielseitiges Gewerbe maßgeblich beteiligt sein wird. Dresden stellt dann das große Schleusentor der Güterströme her- und hinüber dar. Unseren Betriebsgemeinschaften ist die Aufgabe gestellt, bei dem auch im Frieden technisch bedingten Austausch von Kräften, den „Anlernprozeß in Permanenz" durchzuführen.

Hinter dem Arbeitsalltag steht hier eine Betreuungsleistung sozialer und hygienischer Art, von deren Anforderungen selten die richtige Vorstellung herrscht. Wir besuchten daher die Hauptabteilung Arbeitseinsatz bei der Gauwaltung der DAF. Sachsen. Hier laufen sämtliche Fäden zusammen. Vom Knopf bis zur Baracke, vom Essennapf bis zur Vorratshaltung, alle die zahllosen Angelegenheiten der Unterbringung, Verpflegung, des Gesundheitsdienstes, der allgemeinen sozialen Betreuung, der Freizeitgestaltung, Lagerordnung, des Verkehrs mit dem Heimatland bei Ausländern, der Sondergruppen müssen schnell, richtig und wirksam erledigt werden. Bekanntlich ist die DAF. beauftragt, die Gemeinschaftslager aller nichtlandwirtschaftlichen deutschen und ausländischen Arbeitskräfte zu führen und zu lenken. Vor Parteigenossen **Rathai**, der den Ostlandarbeitereinsatz überwacht und gegenwärtig den auf Urlaub befindlichen komm. Leiter der Hauptabteilung, Pg. Schulz, vertritt, zeigt allein die lange Liste dauernd benötigter Fernsprechanschlüsse den gewaltigen Umkreis dieser sehr wichtigen Aufgaben. Sie können nicht nach Schema behandelt werden, es gibt hier keine „Vorgänge", verantwortungsbewußt, rasch überlegt und kombinierend sind Entscheidungen zu fällen, Schwierigkeiten zu beheben, Anweisungen zu geben, Wege zu weisen — immer mit dem Blick auf das Ziel einer Mobilisierung aller Leistungsreserven. Hier sind Lagerführer der DAF. auszutauschen, dort neue Unterkunftsräume zu schaffen, Freizeitregelungen zu treffen, Versicherungsfragen zu lösen, Sprachkurse zu ordnen, Unfallschutz zu sichern, stetig Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der anvertrauten Kräfte zu erhalten und zu fördern. Eine Aufgabe der Menschenführung 1. Ordnung.

Schon die organisatorische Gliederung der Hauptabteilung vermittelt einen Eindruck von der Dienstfülle. Wir finden die Abteilungen Lagerbetreuung, Gemeinschaftsverpflegung, Ausländereinsatz, Ueberwachung Ost, den Transportstab, die Beschaffungsstelle, die kulturelle Ausländerbetreuung und die all ausländischen Verbindungsmänner. Allein die Lagerbetreuung durch sorgfältig ausgewählte und geschulte — männliche und weibliche — Lagerführer der DAF. erfordert höchste Umsicht und Energie und gewissermaßen schöpferisches Gestalten. („Der Freiheitskampf" als Gauorgan wird den Einsatz der anderen Abteilungen in weiterer Folge den Schaffenden Sachsens und den Frontkameraden nahebringen.) Lehrgänge auf der Gauschule Augustusburg sowie ein Praktikum lassen die geeigneten Persönlichkeiten gewinnen, die dann im Lager unbedingt die Verantwortung tragen, wahrlich eine nur mit Aufgehen der ganzen Person zu meisternde Aufgabe. Als **erster Gau** wird Sachsen demnächst in Leipzig ein eigenes Schulungslager für Lagerführer errichten, das auch Fortbildungslehrgängen dient. Diese Lagerführer und -führerinnen lenken die Betriebslager und die DAF.-eigenen Lager, deren Anzahl jetzt ausgedehnt wird. Parteigenosse **Kalich** steuert zentral die Ueberwachung der Lager und ihre Führer, eine Aufgabe, die menschlich, sozial, kriegswirtschaftlich, gesundheitlich, politisch, geistig und organisatorisch sehr weit gesteckt ist. Eigentlich alle Fragen des täglichen Lebens tauchen hier dauernd auf, dabei die „ausgefallensten". Diese Dienststellen der von der Partei beauftragten DAF. bauen mit eine feste Grundlage für den steigenden Leistungszuwachs zum Endsieg. Gleichzeitig stellt die DAF. hier vor den Arbeitern Europas unter Beweis, daß der nationalsozialistische Staat schon heute unter den harten Kriegsgeboten das erste Sozialreich der Welt, das Land der tüchtigen ehrlichen Arbeit ist.

Dr. Helm

Zentralwirtschaftsbank Ukraine bewährt

In wenigen Monaten hat ein kleiner Stab deutscher Bankbeamter in der Ukraine ein leistungsfähiges und neuzeitliches Bank- und Kreditsystem aufgebaut, dessen Spitzeninstitut, die **Zentralwirtschaftsbank Ukraine**, jetzt über ihr erstes Geschäftsjahr (vom 20. 4. bis 31. 12. 42) berichtet. Außer der Zentralwirtschaftsbank, der Zentralwirtschaftsbank und 21 regionalen Wirtschaftsbanken gibt es in der Ukraine keine Bankinstitute. Die Wirtschaftsbanken und ihr Zentralinstitut haben daher die vielfältigen Aufgaben zu erfüllen, die im Reich einer Vielzahl von Instituten übertragen sind. Daher wirkt die mit 200 Mill. Kar (= 20 Mill. RM.) und 50 Mill. Kar ausgestattete Zentralwirtschaftsbank gleichzeitig als zentrale Sparkasse, als Girozentrale für einen umfassenden bargeldlosen Zahlungsverkehr sowie als zentrales Finanzierungsinstitut für das kurzfristige und das langfristige Kreditgeschäft. Ueber die 330 Zweigstellen der 21 Wirtschaftsbanken sind alle Orte von wirtschaftlicher Bedeutung dem Gironetz angeschlossen, während die Verbindung zum Reich und zum europäischen Ausland durch den Anschluß an das **Europa-Clearing** gesichert ist.

Die Zentralwirtschaftsbank konnte Ende Dezember eine Bilanzsumme von 4683 Mill. Karbowanetz (= 468,3 Mill. RM.) erreichen, die sich bis Ende Mai 1943 auf 614,6 Mill. RM. erhöht hat. Da der Preisstand wesentlich niedriger liegt als im Reich, ist die hinter diesen Umsätzen stehende Wirtschaftskraft weit größer als bei Anlegung deutscher Maßstäbe zu vermuten ist. In der Bilanzsumme steckten Ende Dezember 329 Mill. RM. Guthaben der Wirtschaftsbanken und 101 Mill. RM. Guthaben anderer Gläubiger, d. h. überwiegend der landwirtschaftlichen Monopolgesellschaften. Ferner verwaltete die Zentralwirtschaftsbank 3,24 Mill. RM. Spareinlagen der im Reich beschäftigten Ostarbeiter, die sich bis heute auf über 10 Mill. RM. erhöht haben.

Organisation Privatwald — „Sonderregelung" für Metalle — Der Spar-Geschäftsbrief

Bei der betriebswirtschaftlichen Führung und Betreuung des privaten Waldbesitzes und Eingliederung des forstlichen Apparates des Reichsnährstandes in die einzelnen Stufen der Reichsforstverwaltung ist auch die Bildung eines „Reichsbeirats Privatwald", für die Dienstbezirke der forstlichen Mittelbehörden die Schaffung von „Landesbeiräten Privatwald" bestimmt worden und damit der Gesamtaufbau der Organisation des privaten Waldbesitzes im Rahmen der Reichsforstverwaltung abgeschlossen. Generalforstmeister Alpers setzte auf der konstituierenden Sitzung in Berlin die vom Reichsbauernführer berufenen Mitglieder des Reichsbeirats in ihr Amt ein und überreichte ihnen die Bestellungsurkunden.

Leiter des Reichsbeirats ist der ehrenamtliche Reichsabteilungsleiter der Abteilung Forsten des Reichsnährstandes, von Grone, der ebenfalls ehrenamtlich die Privatwaldabteilung des Reichsforstamtes leitet.

Im Zuge der Leistungssteigerung und Sicherung der Holzbedarfsdeckung der Kriegswirtschaft kommt den 51 Prozent der Waldfläche des Großdeutschen Reiches einnehmenden privaten Waldbesitz ganz besondere Bedeutung zu. Die Beteiligung der Waldbesitzer selbst an der Beratung aller forstwirtschaftlichen Maßnahmen und die nunmehr geschaffene Möglichkeit, in den Landesbeiräten und im Reichsbeirat aktive Vorschläge zu machen, sichert den seither bereits außerordentlich anerkennenswerten Leistungen der privaten Waldwirtschaft einen starken Auftrieb.

*

Die Reichsstelle für Metalle hat in einer Durchführungsanordnung alle „Sonderregelungen" für Metalle zusammengefaßt. Besonders, d. h. abweichend vom normalen Verfahren, bei dem die Ausgabe von Metalldeckungsscheinen durch die Reichsstelle für Metalle oder — bei Kleinverbrauchern — durch die Kammern vorgenommen wird, wird die Ausgabe der Metalldeckungsscheine für bestimmte chemische Erzeugnisse (z. B. Bleiweiß, Zinkweiß usw.), für verzinkte Erzeugnisse (Drähte, Haushaltwaren, Beschläge usw.), für verbleite Erzeugnisse (Bleche, Bänder), für verzinnte Erzeugnisse (Drähte, Nägel usw.), für Hartmetall, Edelmetallegierungen usw. in diejenigen Lenkungsbereiche gelegt, wo diese Erzeugnisse hauptsächlich verarbeitet werden. (RA. Nr. 156.)

*

Eine neue Anordnung des Reichsministers für Bewaffnung und Munition bestimmt, daß an Stelle der Normvordrucke für Geschäftsbriefe — Din Okt. 1941 — neue „Einheitsblätter" treten, bei denen der Kopf und das Anschriftenfeld verkleinert ist. Der genormte Brief enthält dadurch einen größeren Schreibraum. Aehnliche Sparvordrucke sind bereits bei der verbindlichen Einführung der Einheitsrechnungen usw. zugrundegelegt worden. (RA. Nr. 156.)

*

Lagerschalen für rollerende Wellen. — 40 Prozent Einsparung. Ein wichtiger Vorschlag aus der Gefolgschaft in Westfalen bezieht sich laut „Arbeitertum" auf die mühelose Herstellung von Lagerschalen zur Aufnahme rotierender Wellen. Bisher war dies eine augenermüdende Präzisionsarbeit an der Drehbank. Der patentfähig erkannte Vorschlag des Gefolgschaftsmitgliedes eines Karlsruher Betriebes ermöglicht den Einsatz von ungelernten Arbeitern und Frauen, Schonung der Sehkraft, 40 Prozent Arbeitszeitersparnis und eine noch höhere Genauigkeit in der Zentrierung.

Kriegsleistung der Betriebe

Lingner-Werke A.-G., Berlin (Betriebsstätte Dresden). — Die Südostbeteiligungen. Einschließlich 82 550 RM. Vortrag ein Reingewinn von wieder 321 500 RM., woraus wieder 6 % Dividende auf diejenigen Aktien, für die das Schachtel-Privileg geltend gemacht wird, und wieder 8 % Dividende auf alle übrigen Aktien ausgeschüttet werden. Der Zugang bzw. Abgang auf Beteiligungskonto beruht auf Kapitalveränderungen bei den südosteuropäischen Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft hat den erhöhten Risiken bei ihren auswärtigen Tochtergesellschaften erneut durch eine Abschreibung von 0,26 Mill. RM. Rechnung getragen, so daß das Beteiligungskonto nunmehr einen auf 1,10 Mill. RM. abgerundeten Bestand ausweist.

„Saxonag" Sächsische Cartonnagen - Maschinenfabrik A.-G., Dresden. — Neues Geschäftsjahr befriedigend. Die außerordentliche Hauptversammlung der „Saxonag" Sächsische Cartonnagen - Maschinenfabrik A. G., Dresden, beschloß, den nach 26 000 RM. Rückzahlungen für Pensionsverpflichtungen verbliebenen Gewinn von 6288 RM. vorzutragen (der vorjährige Gewinn von 21 740 RM., einschl. Vortrag aus 1940, wurde in voller Höhe vorgetragen). Das neue Geschäftsjahr ist bis jetzt befriedigend verlaufen.

Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig. — Umsatz niedriger. 1942 ist der Umsatz zurückgeblieben. Einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 118 791 (154 221) RM., aus dem 8 (4) % Dividende ausgeschüttet werden. Der Umsatz ist auch im laufenden Jahr bisher weiter rückläufig gewesen.

Die Heudeker Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei A.-G., Heudek/Egerland, schüttet für 1942 eine Dividende von wieder 5 % aus.

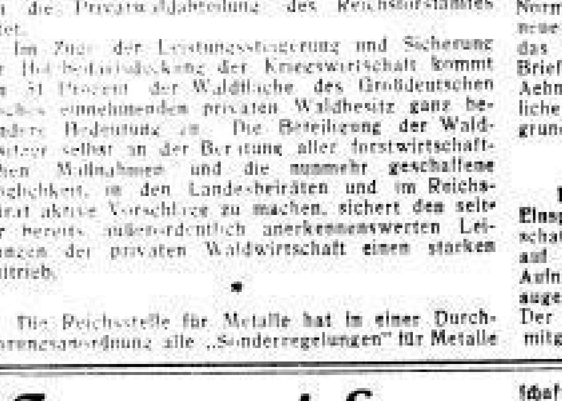
Coty S. A., Paris (Gewinn niedriger) gibt 1942 einen Gewinn von 16,32 (21,1) Mill. Fr. bekannt, woraus eine Dividende von 10 Fr. brutto je Aktie verteilt werden soll.

*

Glasfabrik A.-G., Brockwitz, Bez. Dresden. — Reichlich Aufträge. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, aus 85 309 (87 194) RM. Reingewinn wieder 6 % Dividende auf 0,95 Mill. RM. AK. zu verteilen und 28 209 RM. vorzutragen. Das laufende Geschäftsjahr hat sich bisher befriedigend entwickelt. Aufträge sind ausreichend vorhanden.

AG. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden, jetzt Siemens-Glas. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, aus 1 250 386 RM. Reingewinn wieder 6 % Dividende zu verteilen und 258 829 RM. vorzutragen (Abschluß im „Freiheitskampf" Nr. 179, 8. 5. v. 1. T.). Im laufenden Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit Aufträgen hinreichend versehen. Zur Vereinfachung des Firmennamens und mit Rücksicht darauf, daß die Erzeugnisse der Gesellschaft unter dem Namen Siemens-Glas bekannt sind, wurde beschlossen, die Firma zu ändern in Siemens-Glas A. G., Dresden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Dipl.-Ing. Luitwin von Boch-Galhau (Vorstandsmitglied der Firma Villeroy & Boch).

Turnen und Sport



[illegible] Olympiasieger Herdersky [illegible] vorauss. [illegible] am [illegible] Dresden an den Gaumeisterschaften der sächsischen [illegible] Rink

Schwimm-Meisterschaften in Erfurt

Die im Vorjahre in Hirschberg ausgetragenen Deutschen Kriegsmeisterschaften im Schwimmen standen bei den Männern ganz und gar im Zeichen der Wehrmacht, wurden doch alle Meistertitel von Soldaten gewonnen. Die Kriegsmeisterschaften 1943, die gestern und heute in Erfurt zur Entscheidung kommen, werden das gleiche Bild bieten. Erfreulicherweise ist die Beteiligung aber keineswegs schwächer, sondern stärker als im Vorjahre, greifen doch auch einige Vertreter der Spitzenklasse, die verwundet waren und nun wiederhergestellt sind, erneut mit in die Titelkämpfe ein. Auch die Meisterschaften der Frauen versprechen sehr gute Ergebnisse. Die Beteiligung ist ebenfalls wieder sehr gut ausgefallen.

Die ersten Ergebnisse:

Turmspringen, Frauen (Entscheidung): 1. Olga Schelein (Erfenschwick) [illegible] Punkte, 2. [illegible] (Berlin) [illegible]. Männer Kraulstaffel [illegible] 200 Meter (Entscheidung): 1. Hellas Magdeburg mit [illegible] und Henninger [illegible]. Frauen Lagenstaffel [illegible] Meter (Entscheidung): 1. Undine M.-Gladbach mit [illegible], Koppell, Mirbach [illegible]; 2. [illegible]; 3. Friesen Leipzig [illegible]. 200 Meter Rückenschwimmen, Männer (Entscheidung): 1. [illegible] Schröder [illegible] 2. [illegible] (Magdeburg [illegible]). 100 Meter Kraul, Frauen (Entscheidung): 1. [illegible] (Düsseldorf) [illegible] 2. [illegible] (Breslau) [illegible]. Kunstspringen, Männer (Entscheidung): 1. Aderhold [illegible] Berlin [illegible] Punkte, 2. Walther (Berlin) [illegible]. 100 Meter Kraul, Männer (Entscheidung): 1. Schröder (Kiel) [illegible] 2. Plath (Berlin) [illegible] 3. [illegible] (Kiel) [illegible]. 100 Meter Kraul, Männer: 1. Lehmann (Köln) [illegible] 2. [illegible] (Berlin) [illegible]. [illegible] 200-Meter-Bruststaffel, Männer (Entscheidung): 1. Hamburg 79 mit Gremmel, Kaiser, Balkin, E. [illegible] in 12:01,2; 2. Hellas Magdeburg 12:08,2.

Meisterschaften der Kegler

Zeitbedingt sind die Deutschen Meisterschaften der Sportkegler in diesem Jahre stark eingeschränkt worden. Nur die Einzelmeisterschaften der Männer sind verblieben, die zusammengefaßt heute in Hannover auf Bohle und Schere und am 18. Juli in Mannheim auf Asphalt und Scherenkegelbahn gestartet werden.

Deutschland—Japan der Golfer

Unter den Mitgliedern der Japanischen Kolonie in Berlin befinden sich mehrere sehr gute Golfspieler, die sich seit 1940 regelmäßig in dem Mannschaftstreffen Deutschland—Japan mit den Mitgliedern des Golf- und Land-Klubs Wannsee messen. In den beiden ersten Begegnungen hatten sich die Berliner den von dem früheren japanischen Botschafter Kurusu gestifteten Wanderpreis gesichert. Doch nun kamen die stark verbesserten Gäste, die bereits im Vorjahre gewonnen hatten, durch einen Sieg von 7½ : 8½ Punkten ebenfalls zu ihrem zweiten Gesamterfolg.

Nun um den Tschammerpokal

Nach seinem gestrigen Zwickauer Freundschaftsbesuch greift der Deutsche Fußball-Meister DSC. heute in der dritten Hauptrunde in den Tschammerpokal-Wettbewerb ein. In Chemnitz stellen sich ihm die „Preußen" gegenüber, die erst vor kurzem BC. Hartha mit 2:1 aus dem Rennen warfen. Die zwei weiteren Begegnungen: VfB. Brandis—TuB. Leipzig; Sportfreunde Markranstädt — MSV. Borna. Die siebente sächsische Mannschaft, SC. Planitz, bleibt spielfrei. Auf den Dresdner Fußballfeldern herrscht heute nur mäßiger Spielbetrieb. Besondere Beachtung verdient jedoch das Freundschaftstreffen zwischen Spielvereinigung/Südwest—SC. Döbeln, 15 Uhr, in Naußlitz. Die Döbelner gehören bekanntlich der Gauklasse an. Weiter spielen auf den Plätzen der Erstgenannten: Kriegsturnier: Obere Abt.: 17 Uhr: DB. Gruna—Sportfreunde 01; untere Abt.: 15.30 Uhr: Tamde, Bad Schandau—Dresdensia. BSG.-Turnier: 9.30 Uhr: ATSV. Zanderode—Arnischer & Bitte: 10 Uhr: Gebr. Bühler gegen Zeiß Ikon. Freundschaftstreffen: 15.30 Uhr: Sportfreunde Freiberg—VfB. in Dresden.

HJ.-Fußball in Sachsen

Im Vordergrund des Jugend-Fußballsportes stehen die Begegnung des Gebietsmeisters Bann 107 gegen Thüringen (Bann Erfurt) um den Verbleib im Wettbewerb um die Deutsche Jugendmeisterschaft in Leipzig und in Riesa, 15.30 Uhr, das Vorschlußrunden-Wiederholungsspiel zwischen BC. Hartha und Guts Muts Dresden im Wettbewerb um die gebietsbeste DJ.-Mannschaft, Vorergebnis 1:1. — Turnier- und Freundschaftsspiele: 10 Uhr: Tamde Dresden A—Burawitz A; 9 Uhr: Guts Muts 2. B—Sportfreunde 01 (Turnier); Reichsbahn B—Dresdensia; 9.30 Uhr: TB. Lichtensee A—97 Großenhain A; 10 Uhr: Spielvereinigung B—Reichsbahn A; 11 Uhr: 97 Großenhain 1. DJ—TB. Gröditz 1. DJ.; 14 Uhr: Sportfreunde Freiberg A—Reichsbahn-SG. A; SC. Heidenau DJ.—Pirna-Copitz DJ.; 15.30 Uhr: SC. Heidenau A—Bärenstein A; 08 Meißen DJ.—97 Großenhain DJ.

Zwickauer SG.—DSC. 0:2 (0:1)

Empfang im Rathaus der Stadt Zwickau, Glückwünsche und Ehrengaben durch den Vertreter des Oberbürgermeisters und der NSG., 15 000 Zuschauer in der Kampfbahn! Das war der Rahmen zu dem ersten Spiel, das der Deutsche Fußballmeister nach Erringung des Titels außerhalb Dresdens austrug. Er stieß dabei zu seinem Erstaunen auf einen Klassenneuling, der ihm zuletzt alles abverlangte. Jedenfalls war das Spiel für den DSC. durchaus kein Spaziergang. Den Führungstreffer erzielte Schön, der eine prachtvolle Kombination zwischen ihm und Hofmann mit seinem Schuß abschloß. In durchweg offenem Feldspiel fiel dann der zweite Treffer durch Schaffer. Der Meister schonte sich offensichtlich für das Pokalspiel gegen Preußen heute in Chemnitz. Der DSC. spielte bis auf Schubert und Kugler, für die Köpping bzw. König eingesetzt waren, in „Berliner" Besetzung und hatte seine besten Leute in dem überlegen haltenden Kreß und im Läufer Pohl. Bei der NSG. sah man Schumacher von der Spielvereinigung Fürth, bekannt als Gastspieler von VfB. Plauen her, zum erstenmal.

Fußball vom Sonnabend

Kriegsturnier: Reichsbahn—John Cotta/77 18:0 (6:0); SG. Zschachwitz—Heidenau 2:1 (2:1); Sportfreunde—Brockwitz 5:0 (3:0); VfB.—Gruna 1:5 (0:2); Weixdorf—Sportlust/1910 5:3 (4:0); Wacker—Straßenbahn 4:2 (3:0); Dresdensia—DSC. 8:1 (6:1); BSG.-Turnier Drewag—Eisenbau Ladewig 2:1 (2:0); Brückner, Kanis u. Co.—Chem. v. Heyden 0:8 (0:2); Hautschwerke—Hillewerke 0:5 (0:3). — **Freundschaftsspiele**: 08 Meißen—FC. Roßwein 5:1; SC. 04 Freital—TSG. Mittweida 5:3 (2:1); 97 Großenhain—Pioniere Riesa 1:2 (0:0); SV. Niedersedlitz—SSB. Dresden 0:5 (0:2); DSC. Neumann-Elf—Guts Muts Reserve 3:0 (1:0). — **DJ.-Turnier der Spielvereinigung**: Freital—1877 2:0; Weixdorf—Spielvereinigung nicht angetreten. Heute 14 Uhr Schlußspiel Freital—Sportfreunde.

Handball-Ergebnisse. Kaunbunia-Spiele: Reichsbahn—Zeiß Ikon 0:12 (4:6); SG. 93—Guts Muts 5:8 (2:2); HSS.—TSC. 11:8 (2:2).

Harzburger Rennverein in Dresden

Wie im Vorjahr, hat der Harzburger Rennverein auch in diesem Sommer seine Veranstaltungen nach Dresden verlegt. Der Preis der Union bildet heute ab 14.30 Uhr den Auftakt zu den acht Prüfungen. Im Mittelpunkt steht der Preis vom neuen Deutschland, ein Jagdrennen über 3000 Meter. Nachstehend sämtliche Starter, die beiden ersten immer in der vermutlichen Reihenfolge."

1. R.: Preis der Union (1200 Meter): Kirschapfel (Borrack), Dekan, Tulpe, Gallenstein, Glücksritter. — 2. R.: Bad Harzburger Jagdrennen (3500 Meter): Babik (Wortmann), Palubio, San Salvador, Bastforn, Eros, Zingaro, Odiska, Silberstrauß. — 3. R.: Industrie- und Handelspreis (1600 Meter): Strabon (Quade), Orion III, Maitresse, Idol, Sling, Güldenwasser, Marm, Wandersmann, Prachtpage. — 4. R.: Preis des Kreises Helmstedt (1600 Meter): Massai (Borrack), Hermani, Petra, Silberspiegel, Martell, Bacardi. — 5. R.: Preis vom neuen Deutschland (3000 Meter): Trotzkopf (Ahr), Ezana, Palubio, Bastforn, Eros, Silberhorn. — 6. R.: Preis vom Burgberg (2000 Meter): Bug (X), Sankt Jürgen, Wallendorf, Mäander, Sannet. — 7. R.: Kurverwaltungs-Preis (1400 Meter): Fledermaus (Bürkle), Chorin, Corpsbefehl, Talim, Buran, Musa, Rosselenker, Goldring, Amorek, Nekar. — 8. R.: Braunlager Ausgleich (2600 Meter): Männeken (Zachmeier), Spinne, Reiterfreude, Außerdirndl, Coffee Fort, Messerschmied, Ballrole, El Gaffo, Orion III, Begründer.

Zur Feier seines 40jährigen Bestehens veranstaltet VfB. 03 vom 31. Juli bis 8. August eine Jubiläumswoche mit einem HJ.-Fußballturnier für alle drei Altersklassen und Spielen der 1. Fußballmannschaft gegen SC. 04 Freital und Spielvereinigung/Südwest.

Storch vor Erickson! Der deutsche Meister Karl Storch (Krossen) konnte in Kassel den Hammer 56,57 Meter weit werfen und damit den Schweden Erickson (54,10) in der Jahresbestenliste erheblich übertreffen.

Auf den Plätzen im Waldpark Blasewitz werden am 24. und 25. Juli die Gebietsmeisterschaften im Tennis durchgeführt.

Handballfachsenmeister SG. Dresden gibt am 18. Juli in Leipzig beim Gren.-Ers.-Btl. ein Gastspiel.

Blitzmädel spendeten für Bergleute

Wattenscheid, 10. Juli

Das Ruhrgebiet ist heute zur Kampffront geworden, und nicht nur die Volksgenossen in den anderen deutschen Gauen, auch die Angehörigen der Wehrmacht geben der engen Verbundenheit mit diesen leidgeprüften Menschen im Westen des Reiches sichtbaren Ausdruck. Schon vor einiger Zeit statteten Nachrichtenhelferinnen, die auf Urlaub in der Heimat weilten, einer Zeche im Ruhrgebiet einen Besuch ab, um allerlei Spenden für die schwer schaffenden Bergleute zu überreichen. Jetzt erschien erneut eine Abordnung von Nachrichtenhelferinnen auf dieser Zeche, um den Bergleuten wiederum eine Freude zu machen. Den Inhalt der etwa hundert Pakete, die vor allem heute sehr begehrte Nahrungsmittel enthielten, hatten die Kameradinnen unter sich gesammelt. Diese Pakete kamen kinderreichen Bergleuten zugute.

Erst Taglöhnerin, jetzt Betriebsleiterin

Clausthal-Zellerfeld, 10. Juli

Bei einer hiesigen Firma können jetzt die Betriebsleiterin, Frau Helene Tuckermann geb. Köhler, und zwei Maschinenstickerinnen auf 25jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken. Frau Helene Tuckermann trat 1918 als Tagelöhnerin in den Betrieb ein und hat sich durch eigene Tüchtigkeit zur Betriebsleiterin emporgearbeitet.

Wieder Sängerfeste in ganz Lettland

Riga, 10. Juli

Dünaburg feierte in diesen Tagen zum erstenmal seit der Befreiung Lettlands durch die Bolschewisten wieder sein traditionelles Sängerfest. 1100 Sänger sangen vor 20 000 Zuhörern. Das Fest begann mit einem Vorbeimarsch der etwa 60 Chöre aus Lettgallen, aus Livland und aus Semgallen. Der Generalkommissar, Staatsrat Dr. Drechsler, führte in seiner Ansprache den Sängern vor Augen, wie anders dieses Sängerfest heute aussehe als das letzte, das am 15. Juni 1940 begangen wurde und auf dem schon der Schatten des Verhängnisses lag, denn in der Nacht zum 15. Juni 1940 vollzog sich mit dem bolschewistischen Ueberfall auf das Grenzwächterhäuschen in Masleniki das unheilvolle Schicksal des lettischen Volkes. Seit diesen Tagen erklangen keine frohen Lieder mehr in Lettland. Denn gegen alle scheinheiligen Versprechungen wurden über 3400 Vereine, darunter alle Gesangsvereine, aufgelöst. Heute kann das lettische Volk wieder seine kulturellen Traditionen pflegen.

Letzter Mitarbeiter Schönerers. Im Altersheim in Wels beging Direktor i. R. Hanns Röbiger, Träger des Ehrenzeichens der NSDAP., seinen 80. Geburtstag. Hans Röbiger ist einer der wenigen Ueberlebenden aus dem persönlichen Kreise Georg Ritter von Schönerers.

Zweimal Zwillinge innerhalb 15 Monaten. In Ebersheim im Elsaß wurden der Familie des Landwirts Josef Heinrich innerhalb 15 Monaten zweimal Zwillinge beschert. Das Ehepaar hat nach sechsjähriger Ehe schon 8 Kinder.

Am Sonntag

Der Feigling

Eine Erzählung aus Norwegen von Morten Svensson

Ich kann Menschen, die feige sind, nicht leiden, und deshalb war mir Per Lagerström vom ersten Augenblick an unsympathisch. Wir fuhren zusammen auf dem Kutter „Elise" von Bergen nach Stavanger. Der Mann hatte Angst vor allem, was ihm in den Weg kam, in jedem Schatten sah er ein Gespenst, wenn er bei ein bißchen Seegang gegen die Reling geschleudert wurde, dann behauptete er sofort hinterher, er hätte eine Rippe gebrochen. Und einmal, als ihm ein steifgefrorenes Tau an den Kopf schlug, hatte er Tränen in den Augen und meinte, man könnte von so etwas eine Gehirnerschütterung bekommen. Warum er überhaupt zur See fuhr, das begriff kein Mensch. Unser Schiffsführer schwor während der Fahrt nach Stavanger jede Stunde einmal, daß er Lagerström dort ausschiffen würde. „So ein Feigling, es wird mir übel, wenn ich den Kerl nur sehe."

Wir gaben unserem Schiffer recht. Wir nannten Lagerström ganz offen „Feigling", und er nahm es uns nicht übel. „Ich kann nichts dafür, ich hab' gräßliche Angst vor allen Dingen, das ist mir geboren ...", seufzte er, und wir verachteten ihn noch mehr. Wir lagen drei Tage in Stavanger. Natürlich hatte sich unser Schiffsführer wieder beschwatzen lassen, vielleicht deshalb, weil er keinen Ersatz für Lagerström während dieser Kriegszeiten kriegen konnte. Kurz und gut, wir hatten unseren „Feigling" immer noch an Bord.

Es war ganz plötzlich warm geworden, obwohl wir eigentlich noch mitten im Winter waren, und das Eis begann aufzubrechen. Wir sahen das nicht gern, die „Elise" war ein altes Schiff, wie leicht konnte sie zwischen die treibenden Eisschollen kommen und wie eine Zündholzschachtel zerdrückt werden. Na, daran darf man nicht denken. Natürlich sprach unser Feigling Lagerström von nichts anderem. Er stierte trübselig auf die glasigen Schollen, deren Kanten so scharf wie Messer waren.

Ich habe noch nichts von unserer Katze erzählt, denn natürlich hatten wir eine Schiffskatze, die hat jeder norwegische Kutter, der etwas auf sich hält. Irgend jemand hatte die Katze Cleo getauft, obwohl uns allen dieser Name fremd war, aber so hieß das Tier nun mal. Cleo war keine Schönheit, sie war gelb, weiß und schwarz gefleckt. Wir hätten lieber eine ganz schwarze Katze gehabt, weil das Glück bringen soll. Per Lagerström hatte eine besondere Vorliebe für das Tier; es saß oft auf seinem Schoß, und er kraulte es hinter den kleinen, spitzen Ohren. Wir sollten in einer Stunde auslaufen, aber die treibenden Eisschollen schienen uns daran hindern zu wollen. Man konnte nachts nicht schlafen, so rumorten sie, und am Steuerhaus war eine Warnung angeschlagen, vorsichtig zu sein, wenn man über die kleine Brücke an Land ging; denn wer herunterpurzelte und zwischen die Eisschollen und den Ladungssteg geriet — den sah man nicht wieder. Natürlich konnte Cleo nicht lesen, und was sie eigentlich veranlaßt hat, plötzlich das Schiff zu verlassen, um an Land zu gehen, das wissen wir heute noch nicht. Auf jeden Fall sahen wir Cleo plötzlich mitten auf dem kleinen Steg, der ans Land führte. Alles wäre gut gegangen, wenn nicht in diesem Augenblick ein Hund angerannt gekommen wäre, der sich auf Cleo stürzen wollte. Die Katze sprang senkrecht in die Luft, völlig verstört vor Angst, und landete mitten zwischen den Eisschollen. Wir waren alle auf Deck versammelt und sahen die Tragödie. Helfen konnten wir nicht, das Tier war verloren. Das kleine Köpfchen tauchte eben zwischen zwei Eisschollen auf, im nächsten Augenblick würden sie sich über der Katze geschlossen haben. Adieu, Cleo! Und da — ganz plötzlich — schwang sich Per Lagerström über die Reling. Er sprang ungeschickt; er schlug mit einem Platsch auf dem Wasser auf. Wir standen alle wie erstarrt. Wir wußten noch nicht einmal, ob der Mann überhaupt schwimmen konnte. Das war im übrigen auch gleichgültig, in der nächsten Sekunde hatte eine der schweren Eisschollen sicher seinen Schädel zermalmt. Und dies alles wegen einer Schiffskatze.

Wir konnten gar nichts tun. Wir starrten nur; noch nicht einmal schreien konnten wir. Lagerström hatte die Katze erreicht. Er hob das Tier auf die Schulter, wo es sich verzweifelt festkrallte. Langsam, wie in einer Zeitlupenaufnahme, schwamm Per Lagerström auf unser Schiff zu. Zwanzig Arme reckten sich nach ihm aus; man zog ihn an Deck. Wir waren furchtbar verlegen — diesen Mann hatten wir „Feigling" genannt? Wir wollten auf ihn zustürzen, ihm die Hand drücken. Wir schrien alle durcheinander, aber Lagerström drängte uns beiseite.

Aufn.: Presse Hoffmann

Friedliche Stunde. Gemälde von Richard Heymann, München

Brahms spielt zum Tanze auf

Von Fr. Holmann

Johannes Brahms, der berühmte Komponist, war ein etwas galliger Herr, und wer ihn zum ersten Male sah, erkannte in dem verdrießlichen Manne viel eher den Komponisten des „Requiem" als der „Ungarischen Tänze".

Es war im Jahre 1871, als Brahms in Wien mit einigen Freunden eine kleine Gaststätte aufzusuchen pflegte, in der stets ein Tisch für die Gesellschaft reserviert war. Eines Abends aber, als der Komponist in dem Restaurant erschien, fand er zu seiner unangenehmen Ueberraschung eine Anzahl lärmender Männer und Frauen vor — eine Tingeltangelsängerin, die damals sehr populär war, die Fiaker-Milli, gab ein Konzert. Brahms war wieder einmal in schlechtester Laune und schickte sich bereits an, wieder zu gehen, als ihn der Besitzer bat, doch zu bleiben, denn die Sängerin hatte ausdrücklich „befohlen", daß sein Tisch respektiert würde. Diese zarte Aufmerksamkeit schien Brahms sehr zu gefallen, er dankte, setzte sich und sah nun dem heiteren und ausgelassenen Treiben der Gäste mit leisem Schmunzeln zu.

Nach dem Konzert sollte getanzt werden, und alle warteten auf den Pianisten. Dieser erschien jedoch nicht, vielmehr brachte ein Bote die niederschmetternde Nachricht, daß der Klavierspieler erkrankt sei und nicht kommen könne. Da bemächtigte sich der Gäste — es waren Modistinnen, Wäschermädel, Fiakerkutscher und so weiter — tiefe Traurigkeit, denn ein Ersatzspieler war nicht aufzutreiben. Aber die Fiaker-Milli wußte Rat. Mit einem ganzen Schwarm hübscher Mädchen nahte sie sich Brahms und bat ihn, doch wenigstens einmal, nur einen einzigen Walzer zu spielen. Ohne ein Wort zu sprechen erhob sich der Komponist, öffnete den Flügel und spielte einen Walzer seines Freundes Strauß. Er spielte aber nicht nur einmal — er spielte drei Stunden lang, Walzer, Mazurkas, Polkas, fast ohne Pause, mit Schwung und Begeisterung. Kein Wunder, denn schon nach dem ersten Musikstück hatte er von der Fiaker-Milli drei feurige Küsse als süßen Lohn erhalten, und nach jedem Tanze kam eines der Mädchen, um den unermüdlichen Musiker in derselben Weise zu belohnen.

Als der Komponist des „Requiem" lange nach Mitternacht den Nachhauseweg antrat, war von schlechter Laune nicht mehr die Rede, im Gegenteil, lustig pfeifend schritt ein glücklicher Mensch durch die zärtliche Wiener Sommernacht.

Der Küster von Sankt Wolfgang

Von Kurt Arnold Findeisen

Die alte Bergstadt Schneeberg im Erzgebirge war durch reiche Silberfunde zu hohem Ruhm gekommen, hatte sie doch einmal einen sächsischen Herzog tief unten in einem ihrer Stollen an einem Tische bewirtet, der ein Block blanken Silbers war.

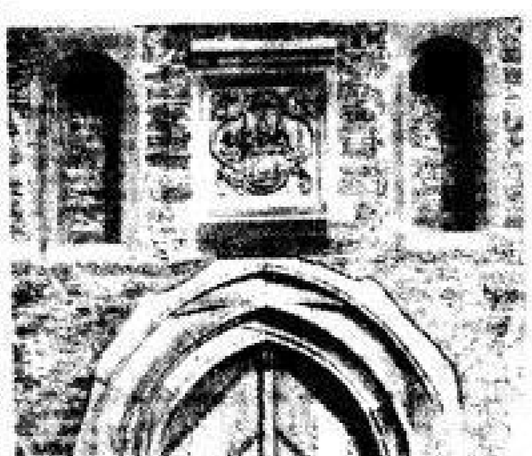
Presse-Foto Koch

Horlemann, Plastik für Schneeberg von Bildhauer Rost

Die Kirche von Sankt Wolfgang stellte die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt dar — sie tut es noch heute —, und von ihren mächtigen Quadermauern und ihrem gereckten Turme, der wie der Bergfried einer Burg ihrer westlichen Schmalseite vorgeschoben war, konnte man Reichtum und Bürgerwürde schon aus weiter Ferne ablesen. Die Einwohner der Stadt hatten aber noch einen besonderen Grund, auf ihre riesige Bergkirche stolz zu sein, barg sie doch im Innern neben edlen silbernen und zinnernen Gefäßen einen Altar, der mit Tafeln von der Hand des berühmten Wittenberger Malers Lukas Cranach geschmückt war. Als die Kroaten des kaiserlichen Generals Holck mit Mord und Plünderung über das Gemeinwesen hereingebrochen waren, war denn auch bei fast jedem Bürger neben der persönlichen Angst und Sorge das Bangen um das Gotteshaus und seine Schätze hergelaufen. Und fast schien es ein Wunder, daß die Kirche verschont geblieben war, obwohl die Holckschen Horden, sieben Regimenter stark, sonst wie die Teufel gehaust, den Stadtrichter unter der Tür seiner Wohnung niedergeschossen und etliche angesehene Männer derart mißhandelt hatten, daß diese, nachdem die Feinde längst unerwartet abgezogen, unter großen Schmerzen verschieden waren.

Im Jahre 1633 erscholl plötzlich die Schreckenskunde: Die Holckschen sind abermals im Anzug! Und kaum hatten die Schneeberger das, was ihnen an Habe und Vermögen noch geblieben war, notdürftig in Sicherheit gebracht, als die Beutemacher zum zweitenmal das Unterste zu oberst kehrten.

Schon hatten die wüstesten der Räuber Tore und Fenster der Kirche eingestoßen; zwischen den Säulenschäften, den Bänken und Betstühlen fuhren sie umher, nach Beute lüstern. Der Altar war nichts als ein leerer Tisch. Offenbar war alles Wertvolle in die Sakristei gebracht worden. Die aber war mit vielen kunstvollen Schlüsseln verschlossen. Die Räuber fluchten und tobten.



Sächsische Landesbildstelle

St.-Wolfgang-Kirche (Nordportal), Schneeberg im Erzgeb.

Da brachten einige von ihnen einen alten Mann gezerrt, den sie in einem Winkel des Schiffes aufgestöbert hatten. Offenbar hatte er sich in der Kirche eingeschlossen, vermutlich war er der Küster! Richtig, da hielt er ja die Faust geflissentlich in der Tasche, wahrscheinlich trug er darin die Schlüssel versteckt. Ein Schlag gegen seinen Leib. Seine Faust umkrampfte einen Schlüsselbund. Sie johlten und stürzten über ihn her. Die Schlüssel schienen mit seinen Fingern verwachsen. Als die Kroaten den Bund endlich keuchend in Händen hielten und damit nach der Sakristei stürzten, stellte sich heraus, daß keiner der Schlüssel die schwere Tür öffnen wollte. Sie warfen sich von neuem über den Greis, der noch am Boden lag, zu Tode erschöpft: Welches der Sakristeischlüssel sei? Auf welche Weise er gedreht werden müsse? Ob er den richtigen Schlüssel etwa gar versteckt habe? Der Greis gab kein Wort von sich, er lag wie leblos. Sie mußten ihn liegen lassen. Als er sich nach einer Weile ein wenig erholt hatte, schrie ihn einer an: „Willst du gerädert werden, ketzerischer Hund? Den richtigen Schlüssel her!"

Als sie an seiner Stummheit und dem Trotz seiner zusammengebissenen Zähne merkten, daß er nicht zu antworten gewillt sei, schnürten sie ihm Hände und Füße mit Stricken zusammen, zogen Knebel durch und trieben die um, daß die Gelenke knirschten. Der Greis wurde von neuem ohnmächtig. Als sie die Folter am nächsten Tag nicht weniger als fünfmal wiederholt hatten, hatten sie noch immer kein Sterbenswort aus ihm herausgebracht, wohl aber waren ihm sämtliche Hand- und Fußgelenke zu Brei zerquetscht; sein Atem ging nur noch schwach; es war zu sehen, daß sein siebzigjähriger Körper die Marterung nicht überstehen würde.

Inzwischen hatten andere Kroaten die Fenster der Sakristei von außen eingeschlagen und die eisernen Gitter gesprengt. Sie krochen durch, wühlten und rafften und schlugen sich um den Raub. Nichts von den Abendmahlsgeräten blieb zurück, die Kelche und Becher, die Büchsen, das Kruzifix, die zweiarmigen und dreiarmigen Leuchter, alles, was aus Zinn und Nickel und Silber war, alles, was nur ein winziges Fünkchen glänzte, nahm seinen Weg durch die Fenster.

Und als die Beutemacher in der Kirche merkten, daß sie um die erhofften Schätze betrogen waren, rissen sie die Pfeifen aus der Orgel, die Teppiche von den Wänden, und die Gemälde des Altars schlitzten sie aus den Rahmen heraus.

Als das letzte Dielenbrett umgedreht und der letzte Keller geplündert und ausgeräuchert war, zogen die Mordbrenner endlich ab. Nun erst besann sich die Stadt, die in Angst um das nackte Leben tagelang fast ohne Besinnung gewesen war, auf alles, was geschehen. Und da trat denn die Tat des getreuen Küsters, der die ihm anvertrauten Schlüssel seiner Kirche um den Preis seines Lebens verteidigt und eben die alten Augen für immer geschlossen hatte, vor allen anderen Geschehnissen bedeutend hervor, und ein besonderer Glanz schien plötzlich über einen Namen gebreitet, der bisher nicht mehr als alle anderen gegolten hatte: Andreas Horlemann! Andreas Horlemann, der Küster, der sein siebzigjähriges Blut geopfert hatte im Dienst seines Amtes und seiner zu eherner Selbstverständlichkeit gewordenen Pflicht, Andreas Horlemann, der neunundvierzig Jahre die Schlüssel von Sankt Wolfgang in Ehren verwaltet hatte, war ein Held geworden, einer ruhmlosen Zeit ein Beispiel und Gleichnis und eine heilige Verpflichtung für alle Zeiten.

UNSERE Schachaufgabe

Bearbeiter: Hans Vetter, Dresden

Aufgabe Nr. 152

W. Bochmann, Dresden (Urdruck)

Weiß: Kg7, Dd1, Ta2, b4, La1, b5 (6).
Schwarz: Kg5, Te8, Le8, Sc2, f6 [illegible] (9).
Matt in drei Zügen

Aufgabe Nr. 153. [illegible] Lindbach, Lemberg (Deutsche Schachztg. 1943). — Dreizüger — [illegible] (2 + 8 = 10).

Lösungen: Nr. 150 [illegible] matt [illegible] Eine wunderhübsche Kleinaufgabe. — **Nr. 151** [illegible] matt [illegible] Echomattbilder.

Partie Nr. 355. [illegible] Weiß: Klaus Junge. Schwarz: Paul Keres. (Salzburger Meisterturnier 1942.) 1. d4 Sf6 2. c4 e6 [illegible] verliert eine Figur [illegible] und Weiß gab auf.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die glückliche Geburt ihres Stammhalters Jürgen zeigen in dankbarer Freude an: Liesbeth Schramm geb. Herrmann, Günther Schramm. Dresden, [illegible] 9. 7. 43.

Tosca, [illegible] … Hans Schneider und Frau geb. Arnst. [illegible], Leo-Schlageter-Straße …

Wir haben uns heute verlobt: Jutta Hulsholz, Herbert Krauße. Dresden, [illegible]

Annelies Gattschutz, Fritz Schönherr, … z. Z. … geben im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt. … z. Z. im Felde, 11. Juli 1943.

Wir grüßen im Namen beider Eltern als Verlobte: Magda Leinen, Hans Eiser. Dresden, … Juli 1943.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: Hildegard Grahl, Werner von der Heide. Dresden, … 10. Juli 1943.

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt: Ingeborg Meeschke, Herbert Rothhaar, Uffz. … Dresden … Bad Salzbrunn … 10. Juli 1943.

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt: Marianne Urban, Kurt Bihr, … Dresden, … 1943.

Ihre Verlobung geben im Namen der Eltern bekannt: Ursula Glos, Heinz-Joachim Scholz-Janotte, … Dresden … 11. 7. 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Maier, Gerhard Kröber, …

Ihre Verlobung geben bekannt: Grete Wandisch, Arnold Hinke, Uffz. … 10. Juli 1943.

Ihre Verlobung geben im Namen beider … Klara Struck, Uffz. Wolfgang Preßler, … Dresden, 11. 7. 43.

Ingeborg Hamann, Erwin Bubik geben im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt. Dresden N 23, Wilder-Mann-Straße 39; Wien, 4. Juli 1943.

Meine Verlobung mit Frl. Annelore Höhle, Tochter des verstorbenen Stadt-Med.-Rat a. D. Dr. med. Friedrich Höhle und seiner Frau Gemahlin Alice geb. Focke beehre ich mich anzuzeigen. Uffz. Kurt Wiegel. Dresden/Klotzsche, Horst-Wessel-Straße 7, z. Z. Res.-Laz. Dresden. Dresden, 11. 7. 43.

Wir wurden heute kriegsgetraut: Gotthard Borkhardt, Uffz. i. e. Gren.-Regt., Pulsnitz/Sa., z. Z. auf Urlaub, Charlotte Borkhardt geb. Osterkopf, Halberstadt, 12. Juli 1943.

Wir haben am 6. Juli 1943 in Mittenwald in Tirol getraut: Karl Werner, Ltnt. in einer Gebirgs-Div., und Frau Ilse geb. Naumann. Teplitz-Schönau.

Unsere in der Kirche Wang stattgefundene Vermählung geben wir im Namen beider Eltern bekannt. Heinz Röber, Wachtmeister i. ein. Art.-Regt., Ruth Röber geb. Frenzel. Grubschütz, „…" und Kunnersdorf.

Ihre Vermählung geben bekannt: Amtsgerichtsrat Jürgen Müller, z. Z. Feldwebel, Gertrud Müller geb. Daßler. Dresden; Drodigus-Vogtl.; 10. 7. 43.

Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg! Stud. ing. Joachim Feldmann, Uffz., z. Z. bei der Wehrmacht, Marianne Feldmann geb. Huth. Dresden, Doheimstraße 4; Tittmannstraße 31 b, 10. Juli 1943.

Wir wurden heute getraut: Kürschnermeister Karl-Heinz Werner, Lieselotte Werner geb. Kröber. Dresden N 23, Leipziger Straße 97, 11. Juli 1943.

Als Vermählte grüßen: Hans Bähr, Gefr. in einer Trans.-Komp., Helene Bähr geb. Gelz. Freital I; Leipzig O 5; 10. Juli 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Wolfgang Rößner, Obergefreiter der Luftwaffe, und Frau Elisabeth geb. Wohlfarth, Dipl.-Gewerbelehrerin. Dresden, Reichenbachstraße 41; Trappauer Straße 45, 10. Juli 1943.

Allen denen, die uns zu unserer Silberhochzeit mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken in so reichem Maße ehrten, danken wir auf diesem Wege recht herzlich. Bäckermeister Conrad Gläser und Frau. Dresden-Cotta, Leutewitzer Straße 19.

Unsagbares Herzeleid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß mein herzensguter, heißgeliebter Mann, mein … Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Obergefreiter

Erhart Rasche

im blühenden Alter von 30 Jahren am 23. 6. 43 den Heldentod fand. In tiefer Trauer: Irmgard Rasche geb. …, als Gattin; seine liebe Mutter, Geschwister und Angehörige. …, 7. Juli 1943. [illegible]

Unser innigstgeliebter, einziger Sohn, Bräutigam und Schwiegersohn, Baupionier

Soldat Gunther Schiffner

Baumeister und Bauingenieur
* 8. 7. 03 † 7. 7. 43

ist für immer von uns gegangen. … Glück und seine Zukunft … Oskar Schiffner und Frau, seine untröstliche Braut Bese Eckart und Vater. Beerdigung: Mittwoch, 14. 7. 43, 12.45 Uhr, St.-Pauli-Friedhof. Herzliche Bitte: Laßt uns allein.

Ein tragischer Unglücksfall entriß uns plötzlich meinen lieben Mann, … Herrn

Gustav Eicke, Postinspektor

geb. 22. 7. 74 gest. 8. 7. 43

In tiefer Trauer: Frida Eicke geb. …; Helmut Eicke; Traudel von Versen geb. Eicke; Liselotte Müller geb. Eicke; Curt von Versen; Manfred Müller; Uta, Arnd und Bernd. … Beerdigung: Montag, 12. 7. 43, … Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

… Obermedizinalrat

Prof. Dr. Erich Saupe

Direktor des Röntgen- und Radium-Institutes des Gerhard-Wagner-Krankenhauses, Dresden

In tiefer Trauer: Ilse Saupe, Ursula Saupe, Jürgen Saupe. Dresden, Kinderwaldstraße 25, … Juli 1943. Die Beisetzung erfolgte auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille.

[illegible]

Otto Poock

Bevollmächtigter

In tiefer Trauer: Frida Poock …, Kinder … Einäscherung: Mittwoch, 14. Juli 1943, … Krematorium Dr.-Tolkewitz. Zugedachte Blumenspenden …

Betriebsführung und Gefolgschaft der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H., Dresden.

[illegible]

Pg. Carl Alfred Ahnert

Reichsbahnsekretär i. R., Inhaber des gold. Treudienst.-E.-Z.
geb. 22. 7. 75 gest. 8. 7. 43

In tiefer Trauer: Bertha Ahnert geb. … und Kinder, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden … Beerdigung: Dienstag, 13. 7. 43, 13.30 Uhr, St.-Pauli-Friedhof. — …

Am 5. 7. 43 verschied sanft und ruhig … mein guter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Großvater, Herr Privatus

Oskar Pfütze

In stiller Trauer: Seine Familie und Angehörige. Dresden-Bühlau, … Wir brachten unseren lieben Vater am 10. 7. 43 auf dem Friedhof zu Bühlau zur letzten Ruhe.

Nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden und einem Leben treuester Pflichterfüllung verschied am 7. Juli 1943 mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, Bruder und Schwager

Alfred Rambach

kaufm. Geschäftsführer

In tiefer Trauer: Mathilde Rambach geb. Lüdtke u. Tochter Helga nebst Angehörigen. Dresden A, Struvestraße 36. Einäscherung: Dienstag, 13. Juli 1943, 15.30 Uhr, Krematorium Dresden-Tolkewitz. Blumenspenden bitte daselbst abzugeben. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Aus einem arbeitsreichen Leben schied plötzlich und unerwartet am 8. 7. 43 im Alter von 65 Jahren von uns mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Herr Tapezierermeister

Herrmann Max Reimschüssel

In tiefer Trauer: Frau Martha Reimschüssel geb. Preißner; Hildegard Reimschüssel; Gefr. Wolfgang Reimschüssel, z. Z. auf Urlaub. Dresden A 20, Kreischaer Str. 8, I. Trauerfeier: Dienstag, 13. 7. 43, 17 Uhr, Krematorium Dr.-Tolkewitz.

Plötzlich und unerwartet verschied am 9. 7. 43 nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber, guter Mann, unser lieber, guter Vater, Groß- und Urgroßvater, Onkel und Schwager

Friedrich Ernst Folde

im 82. Lebensjahr. In stiller Trauer: Auguste Folde geb. Köhler und Angehörige. Bannewitz Bez. Dresd. Einäscherung: Mittwoch, 14. 7. 43, 16.15 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute sanft im 86. Lebensjahr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Schwägerin

Maria verw. Fiedler

geb. Zimmer

In tiefer Trauer: Max, Ida, Elisabeth und Alfred Fiedler, als Kinder, Georg Fiedler, als Enkel, nebst allen Angehörigen. Dresden, Fischerstraße 9, Großenhain, Nicaragua (Zentr.-Amerika). Beerdigung: Mittwoch, 14. 7. 43, 13.30 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer! Meine liebe, gute Frau, unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau

Therese Lehmann

geb. Thomas

ist nach einem arbeitsreichen Leben im 70. Lebensjahr zur ewigen Ruhe eingegangen. In tiefer Trauer: Oskar Lehmann, Bäckermstr. i. R., Kinder und Enkel. Dr.-Trachau, Leipziger Straße 266, I. Beerdigung am 13. 7. 43, 15 Uhr, Friedhof Kaditz, Spitzhausstraße.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Mittwoch, 7. 7. 43, meine über alles geliebte Tochter

Margot Igler

im blühenden Alter von 21 Jahren und folgte ihrer vor einem Jahre verstorbenen lieben Muttel in die ewige Ruhe. Paul Igler u. Frau Erna geb. Böttge nebst Angehörigen. Halle a. d. Saale, Consteinstr. 9; Dresden, Gerokstraße 7. Beerdigung: Montag, 12. 7. 43, 12.45 Uhr, von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer. Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 7. 7. 43 unsere liebe, gute Mutter, Frau

Auguste Schäfer geb. Hennig

im 77. Lebensjahr. In tiefer Trauer: Marie Buthmann nebst Angehörigen. Dresden A, Pirnaische Straße 21. Einäscherung: Montag, 12. 7. 43, 13.15 Uhr, Krematorium Tolkewitz.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Entschlafenen, Herrn … Heinrich Julius Neubarth, danke herzlich Frau Rosa Neubarth im Namen aller Angehörigen. Pulsnitz, Prititz, Dresden, im Felde.

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde unsere liebe Muttel, Frau

Elisabeth Bürger, Gastwirtin

geb. 12. 8. 88 gest. 10. 7. 43

von ihrem langen, schweren Leiden erlöst. In tiefer Trauer: Elisabeth Ihle, Tochter; Herbert Ihle, Schwiegersohn; Heinz Repa, Sohn. Dresden, Räcknitzer Str. 14, „Räcknitzhof". Einäscherung: Mittwoch, 14. 7. 43, 8 Uhr, Krematorium Tolkewitz. Von zugedachten Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Am 7. 7. 43 entschlief unsere beste, liebe Mutter, Oma, Schwester, Frau

Frieda verw. Huhn

geb. Witting

im 74. Lebensjahr. Friedel verw. Heinze geb. Huhn; Lieschen Huhn; Willy Huhn und Familie; Sophie Stahl geb. Huhn und Familie; Emil Huhn u. Frau und alle Angehörigen. Zschieren, Hellerau, Glashütte. Die Trauerfeierlichkeiten finden am Montag, 12. 7. 43, 11 Uhr, in der Friedhofskapelle Zschachwitz statt.

Nach einem Leben voller Arbeit und Liebe wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma

Selma Rau geb. Krause

am 9. 7. 43 im Alter von 66 Jahren von ihrem langen, schweren Leiden erlöst. In stiller Trauer: Heinrich Rau, Curt Rau und Frau Alice geb. Haase, Karl-Heinz und Günther. Dresd. A 39, Brückenstr. 13. Beerdigung: Dienstag, 13. 7. 43, 14.30 Uhr, auf dem Inneren Briesnitzer Friedhof.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft meine geliebte Mutter

Maria verw. Schaffraneck

geb. Linke
geb. 14. 4. 70 gest. 7. 7. 43

In tiefem Schmerz Bertha Schaffraneck. Beerdigung am 13. 7. 43, 13.15 Uhr, von der Halle des Striesener Friedhofes, Gottleubaer Straße, aus. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft und ruhig im Alter von 80 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Börner geb. Grosche

In stiller Trauer: Die Hinterbliebenen. Dresden, Hohenzollernstr. 18, Halle und Gnesen. Beerdigung: Dienstag, 13. 7. 43, 13.30 Uhr, von der Halle, Kesselsdorfer Straße, aus.

Unsere geliebte Cousine, Tante, Schwägerin und Freundin

Hanna Gräfin v. Wartensleben

geb. Schulze

ist plötzlich und unerwartet verschieden. Im Namen aller Hinterbliebenen: Dr. med. H. Nicolai. Riesa, Dresden, Auffhausen, Schloß Carow. Beisetzung: Dienstag, 13. 7. 43, 16.15 Uhr, im Krematorium in Dresden-Tolkewitz.

Nach einem Leben voll Arbeit und Liebe entschlief still und friedlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwägerin

Wilhelmine Sändig

geb. Zirnstein
geb. 15. 7. 64 gest. 9. 7. 43

In stiller Trauer: Rich. Sändig und Kinder nebst allen Angehörigen. Pesterwitz, Freitaler Straße 10. Beerdigung am 13. 7. 43, 15 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Dank. In Gedanken bei dem fernen Grab im Osten sagen wir allen, die mit uns fühlten und Anteil nahmen beim Heldentode meines lieben Sohnes, Gren. Helmut Vieweg, unsern innigen Dank. Elly verw. Vieweg; seine Geschwister und Angehörige. Dresden A 5, Weißeritzufer 54.

Dank. Im Gedenken an das ferne Grab im Osten sagen wir allen für die aufrichtige Teilnahme bei dem schweren Verlust meines innigstgeliebten Gatten u. liebevollsten Vaters, Gefr. Alfred Uschner, unsern herzlichsten Dank. In stiller Trauer: Dora Uschner geb. Heinze; seine Tochter und Angehörige. Krippen, 8. Juli 1943.

Dank. In Gedanken am fernen Grab unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Enkels Karl-Heinz Paulick, Obgfr. i. e. Lw.-Feld-Div., sagen wir allen für die Teilnahme unsern herzlichsten Dank. In tiefem Schmerz: Johann Paulick und Frau; Gerhard Paulick u. alle Angehörigen. Dresd. 29, Walter-Flex-Weg 3.

Dank. Für all die Liebe und Verehrung beim Heldentod unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers, Neffen und Vetters, Soldat Hans Bomsdorf, danken wir allen, die uns ihre Anteilnahme bekundeten. In stiller Trauer: Ernst Bomsdorf und Frau; Heinz Richter und Frau geb. Bomsdorf und Angehörige. Bautzen, Neusche Promenade 920.

Dank für die vielen Beweise inniger Anteilnahme durch Blumen, Wort und Schrift beim Heldentod unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes u. Bruders, Gefr. Herbert Henke, sagen wir allen, die uns zu trösten suchten, innigsten Dank. In tiefster Trauer: Paul Henke und Frau; seine Schwester Irmgard. Dr. A 45, Dieselstr. 34.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Posamentiermeister Max Georg Päßler, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. In stiller Trauer: Johanna verw. Päßler; Hertha Päßler; Lucie Päßler, Pos.-Mstrn. Dr., Schössergasse 25, 9. Juli 1943.

Dank. Von ganzem Herzen danken wir allen denen, die uns in diesen schweren Stunden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Kaufmann Adolf Stark, beigestanden haben und uns Kraft gaben, den Schmerz zu ertragen. In tiefem Weh: Gertrud Stark; Julia und Richard Schellenberger, Klotzsche, Königsbrücker Straße 56, 10. 7. 43.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters Paul Preißiger, Steinbildhauer, sagen wir allen, auch seiner Gefolgschaft, dem Gesangverein Grumbach sowie Herrn Pfarrer Probst unseren herzlichen Dank. In stiller Trauer: Olga verw. Preißiger geb. Schumann, Kinder und alle Angehörigen. Grumbach.

Dank. Tiefbewegt von der überaus großen Verehrung und Liebe, die meinem lieben, guten Mann, Herrn Georg Seppelt, zuteil wurde, sage ich, zugleich im Namen aller Angehörigen, nur hierdurch meinen herzinnigsten Dank. In stiller Trauer: Emilie Seppelt. Bischofswerda, Kamenzer Str. 24; Dresden, Leipzig und im Felde, im Juli 1943.

Dank aus wehem Herzen allen denen, die uns bei dem Heimgang unserer einzigen, geliebten, unvergeßlichen Tochter Luise durch Wort, überaus große Anteilnahme, reichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zu trösten suchten. In tiefer Trauer: Adolf Gerbeth und Frau Linda geb. Lehmann. Zeithain, 10. Juli 1943.

Dank. Für das wohltuende Mitempfinden durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit beim Heimgang meiner lieben Frau und Mutter Jenny Hildebrand sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Michel und dem Turnverein „Guts Muths". Paul Hildebrand und Kinder.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Gatten, Herrn Max Rußig, Postbetriebsassistent i. R., sage ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank. In stiller Trauer: Hedwig verw. Rußig. Ruppendorf, 8. Juli 1943.

Dank. Für die herzliche Teilnahme bei dem so schnellen Verlust unserer lieben Gattin und Mutter, Frau Sidonie Röhner verw. gew. Fritzsche geb. Richter, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. In stiller Trauer: Kurt Röhner, als Gatte; Familien Gerhard Fleischer und Helmut Fritzsche, als Kinder und Angehörige. Oberbobritzsch 35 b.

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgang meines lieben Gatten, Herrn Bruno Förster, danke ich auf diesem Wege im Namen aller Angehörigen herzlichst. Marie verw. Förster. Radebeul 2, Mittl. Bergstraße 24.

Dank. Tiefbewegt von der Fülle herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines geliebten Sohnes Adolf Gustav Seebeck sage ich allen auf diesem Wege zugleich im Namen meiner Söhne den allerherzlichsten Dank. Ella Seebeck. Radebeul 2, Am Jacobsweg 1.

Dank. Allen denen, die uns beim Ableben unserer lieben Tochter Dora durch Beileidsbezeigungen und Blumenspenden ihre Teilnahme bekundeten, unseren herzlichsten Dank. Familie Richard Herrlich und alle Hinterbliebenen. Colmnitz, 11. Juli 1943.

Dank. Allen für die vielen Beweise inniger Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden sowie für ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte unseres guten Vaters Karl Linaschke hierdurch herzlichsten Dank. In stiller Trauer: Die Kinder. Weistropp 39.

Dank. Allen jenen, die uns bei dem schweren Verlust meines so lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, Herrn Hermann Ehrenlechner, stärkend zur Seite standen, danken wir aufs herzlichste. In stiller Trauer: Frau Johanna Ehrenlechner geb. Servas und alle Hinterbliebenen.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen- und Geldspenden und Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen, Herrn Otto Jacob, sagen wir unseren herzlichsten Dank. In stiller Trauer: Lina verw. Jacob und Kinder. Dresden, Wachwitzgrund 19, I.

Dank. Tiefbewegt von der Fülle aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Pg. Reinhold Menzel, zuteil wurde, sei allen herzlichster Dank gesagt. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Dr. A 27, Altplauen 1.

BEGRÄBNISANSTALTEN

Bei Todesfall sofort 20455 anrufen. Die älteste Dresdner Beerdigungs-Anstalt Zum Frieden besorgt alle das Beerdigungswesen betreffenden Angelegenheiten und übernimmt Erd- und Feuerbestattungen in jeder gewünschten Ausführung laut Tarif.

ÄRZTE-MITTEILUNGEN

Dr. med. Kauenhowen, Weixdorf, zurück.

DENTISTEN

Dentist Max Beckel, Amalienstraße 9, II., nimmt am 13. 7. 43 Praxis wieder auf. 9—1, 15—18 Uhr. Sämtl. Krankenkassen. Ruf 17697.

Dentist Thiele, Meißen, Neugasse 14, ab 11. Juli verreist.

Geschäftliche Empfehlungen

1893—1943. 50 Jahre Donath, der gute Apfelsaft. Der erste Apfelsaft, der in Deutschland hergestellt wurde. Heute wird er natürlich überwiegend an Lazarette, für Verwundete und Kranke geliefert. Donath-Kelterei, Lockwitzgrund, Dresden A 47.

Bei jeder Tablette dran denken: Mit Heilmitteln soll man immer sparsam sein — und heute erst recht. Also nicht mehr nehmen und nicht öfter, als es die Vorschrift verlangt! Vor allem aber: wirklich nur dann, wenn es unbedingt nottut. Das gilt auch für Silphoscalin-Tabletten. Wenn alle dies ernstlich bedenken, bekommt jeder Silphoscalin, der es braucht, in den Apotheken. Carl Bühler, Konstanz, Fabrik pharm. Präparate.

Der Sonntagskuchen verlangt heute sparsamste Verwendung aller Zutaten. Beim Mürbteig oder Hefeteig spart man das Ei und tauscht es durch das milchgeborene Milei aus. Milei lockert den Teig und gibt ihm ein gleichmäßig schönes Gefüge. In der Regel verwendet man Milei G so: man löst das Milei in Milch oder Wasser auf und gibt es wie das Ei zum Mehl. 1 gehäufter Eßlöffel Milei G tauscht backtechnisch das Hühnereigelb aus.

Die Sorge der Frau nach der Arbeit rissige oder aufgesprungene Hände zu haben, ist unbegründet. Auch heute erhalten Sie — wenn auch in verringertem Umfange — die altbekannten Venus-Präparate, besonders Tagescreme (überfettet oder fettfrei). Aber wenig auftragen, damit der Inhalt der Dose länger reicht. Rückgabe leerer Packungen an Ihr Fachgeschäft hilft mit zur Energieeinsparung. Kolbe & Co., Stettin, Venus-Haus.

Dürerhaus Dresden bringt Juli-August Landschaftsaquarelle des Dresdner Kunstmalers Fritz Tröger.

Ein Eigenheim statt Miete. Wir finanzieren Ihr Eigenheim oder einen Hauskauf 100%ig durch steuerbegünstigtes Bausparen. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesondere Hauskauf, bei 35 % Eigenkapital möglich. Verlangen Sie kostenlose Aufklärungsschrift von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig C 1, Georgiring 8 b.

Fahrräder, Diamant, Bauer, National, Rücklichte mit Birne und Kabel usw. Heilmann, Freiberger Platz 28.

Fußleidende finden rasche Hilfe durch fachmännische Einlagen und Bandagen von Bandagist Ackermann, nur Grunaer Straße 16, 1. Stock.

Glasdächer, Fabrikfenster reinigt Rolf Schure, Glasreinigermstr., Dresden A 5, Wachsbleichstraße 43, I. Ruf nach 3 Uhr 867133.

Gebr. Rasierklingen schleift fachgemäß F. Waßmüller, Messerfabrikation u. Schleiferei, Pirna-Copitz, Karl-Büttner-Str. 4, Ruf 2468. Annahme in jeder Menge unverpackt, ohne Rostflecken, 10 Stück —.50 RM.

Gemälde alt. Art, altes Porzellan s. Schön, Lüttichaustr. 6, Tel. 16339.

Gicht- u. Rheumatee, Beutel 50 Rpf. Versand per Nachn. Wettin-Drogerie, Dresden, Wettinerstraße 13.

Großküchen. Speisekochkessel, Herde, Hockerherde, Kippbratpfannen und Bratöfen liefert Wilhelm Bauer, Dresden A 1, Freiberger Platz 2/4, Ruf 19017.

Hausfrauen-Rat 3. Früchte müssen nach dem Waschen gut abtropfen, bevor sie nach den Opekta-Rezepten verarbeitet werden. Die Früchte, besonders aber Beerenfrüchte, saugen Wasser auf, wodurch ihr Gewicht erhöht wird. Das hinzugekommene Wasser erschwert unter Umständen die Gelierung wesentlich. Diese scheinbare Nebensächlichkeit darf bei der Marmeladen- u. Gelee-Bereitung nicht außer acht gelassen werden. Opekta-Beratungsstelle, Köln-Riehl.

Ihre Strümpfe halten 3—4mal länger . . . mit Strumpf „fest", wenn Sie Strumpf-„fest" richtig anwenden. Beachten Sie: die gefährdeten Stellen täglich mit Strumpf „fest" einreiben, so, wie es die Gebrauchsanweisung näher erklärt. Sie sparen dann viele Punkte und viel Zeit fürs Stopfen.

Im Kampf gegen den Kalkmangel, der sooft gesundheitsschädigende Folgen haben kann, schuf der große Forscher und letzte Liebig-Schüler, Prof. Dr. Oscar Loew, die Möglichkeit, den Organismus mit Kalk anzureichern. Auch diesem Ziel dient meine Arbeit. Johann A. Wülfing, Berlin, seit Jahrzehnten Hersteller hochwertiger medizinischer Spezialitäten. Fortschritt baut auf Fortschritt auf!

Kartoffelhorden eingetroffen. Zusammenlegbar, gleich zum Mitnehmen. 3 Zentner 12.50, 5 Zentner 18.75 RM. Haushalt Enterlein, am Postplatz.

Kohlenklau als Wäschemarder? Ein böser Geist hat vielen Müttern eingeredet, daß Kleinkinderwäsche aus gesundheitlichen Gründen lange gekocht werden müsse. Und die Folge: jährlich geht deswegen manches Stück entzwei! Außerdem werden große Mengen Kohlen unnütz verfeuert! Diesen bösen Geist kennen wir alle: Kohlenklau! Von nun an aber wird Kinderwäsche richtig, d. h. genügend lange eingeweicht — und dann in heißem Wasser gewaschen! Die Wäsche hält länger, wir sparen Kohlen und nützen Henko, das im Kriege nicht unbeschränkt zu haben ist, richtig aus!

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Man löst etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legt das Gebiß über Nacht hinein. Morgens spült man das Gebiß unter der Wasserleitung ab. Das ist alles. Tausende benutzen das echte Kukident regelmäßig, weil es das Gebiß hygienisch einwandfrei reinigt und desinfiziert, störenden Geruch und unangenehmen Geschmack beseitigt u. völlig unschädlich ist. Sollten Sie das echte Kukident in Ihrer Apotheke und in anderen Fachgeschäften nicht erhalten, so bitten wir um Nachricht, damit wir Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Möbeltransporte, Richard Freitag & Co., Dr., Marschallstr. 25, R. 19685.

Optiker Schulze, bedeutend Fachgeschäft f. Brillen. Bei langen Lieferfristen alte Sorgfalt! Für Augenprüfungen Voranmeldung erb. Ruf: 23724.

Pflanzen von Monatserdbeeren sind zu haben b. Hoffmann, Reicker Str. 31, Linie 9, Haltestelle Reicker Straße.

Das Kaufhaus Renner unterhält für seinen großen Kundenkreis eine große Spezialabteilung für Damen-, Herren- und Kinderschuhe, die sich einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Bürgt doch die jahrelange Einkaufserfahrung der Firma dafür, daß nur solche Schuhe geführt werden, die den zeitgemäßen Anforderungen entsprechen und dem Käufer jene Freude bereiten, die ein gut passender Schuh stets auslöst. Alle Besitzer oder Besitzerinnen eines Bezugscheines für Schuhwerk sollten sich daher erst einmal die neuen Eingänge der Spezialabteilung vorführen lassen, bevor sie sich zu einem Kauf entschließen.

Schlafdecken u. Handtücher besonders für Massenlager, kurzfristig lieferbar d. uns. Fachabteilung Hübig & Wilhelm, Dresden A 1, Trompeterstraße 13, Ruf 19290.

Schreib- u. Rechenmaschinen Reparaturen aller Systeme Bernhard Köllner, Mechanikermstr., Dresd. A 16, Feldherrenstraße 14, Telephon 61813.

Schreib- u. Vervielfältigungs-Masch. liefere ich gegenwärtig nur an Betriebe gegen Zulassungsschein. Rudolf Hambach, Fachgeschäft, Dresden A 19, [illegible] 16, Ruf [illegible].

Streich- u. Blasinstrumente Instandsetzungen oder Ankauf. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn (Vogtl.) 49.

„Wekola-Leim", der Klebstoff für alle Zwecke, insbesondere zur Reparatur von Säcken, Planen, Bindetüchern, Leder, Filzschuhen sowie allen Stoffarten, denn Sie reparieren jedes Garderobestück garantiert unlöslich und wasserfest! Dosen zu 2.30, 3.50 u. 6.20 RM. gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Alleinhersteller: Weber & Koch, Langenchursdorf in Sa.

TAUSCH

Backwunder, groß. Koffer gesucht. Knabenmant. u. Wäsche f. 10jähr. geb. Angeb. u. 21698 ASt. Kesselsd. Str. 8.

Backwunder gesucht. Biete Vogelbauer, els. Bratpfanne, Fleischwolf. Angebote unter R 22132 an den Fk.

Bubirad ges., schw. D.-Berufsmantel Gr. 44 od. Hängematte od. Knabensachen, bis 3 Jahre, geboten. Angeb. erbeten unter R 21333 an den Fk.

Ref.-Bett, wß., m. 3 Aufl.-Matr., 1×2, Kind.-Holzbett m. Matr., gr. Zinkbadewanne geboten. Bettwäsche ges. W 38811 Fk.

Damenstaubmantel, mod., geboten gegen gut erh. Herrenwintermantel, schl. Figur, Größe 1,80. Zahlungsausgleich. Angeb. unt. R 21385 a. d. Fk.

Eckschrank, evtl. f. Bücher geeign., echtes Holz, geboten. Suche Kühlschrank, elektr., Gf. 80 od. [illegible] Telephon 47636.

Tadell. Federbett od. 2fl. elektr. Herd gebot., gut erhalt. Damenfahrrad gesucht. Angeb. unt. W 38189 Fk.

Gummi-Ueberschuhe, braun, hoh. Absatz, Gr. 38, mehrere eleg. Paar Abendschuhe, gold, blau, rot, Vogelbauer, Mess., Laute m. Noten geboten. Suche blaue Halbschuhe m. Blockabs., Gr. 38, Unterziehstrpf., Gr. 9, Hausmädchenkleid Gr. 44. Telephon 48616.

Schönes Kinderbett mit Matr., 140 lang, geboten. Suche Bettwäsche. Ammonstraße 64, IV. links.

Kinderdreirad m. Kette (auch als Zweirad fahrbar), Stock mit Silberkrücke, Herrenballschuhe (41) geboten. Anzug Größe 170 oder Reiseschreibmaschine gesucht. Tel. 54886.

Kindersportwagen (Korb) geg. Bettwäsche z. t. ges. Ruf [illegible].

Kinderwagen, elfb., gut erh., u. Laufgitter, handgearb., geb. geg. Da.-Schuhe Gr. 39/40. Ang. u. W 39980 Fk.

Kinderwagen geb., Regencape m. Kapuze, Wischtücher und Tischdecke ges. Zahlungsausgleich. Ang. u. G 118 A.-St. Freital, Gutenbergstraße 2-8.

Klavier (Spinett) gebot. geg. Bettw. Kerner, Radebeul, Paradiesstraße 11.

Klavier, schwarz, gut erhalt., Ihag.-Photoapparat, Opt. 6,3, mit 3 Kass., 6×9, auch f. Pl. 9×12, große, dkl.-braune, gut erhalt. Lederaktentasche, Motor, 0,45 PS, 2×220 V, Flurgarderobe, hell Eiche, Sperrholz, runder Tisch für Kontor od. Küche, Kinderklappstuhl, Kinderbadewanne geboten. Gesucht mod. Plattenschrank m. Plattenständer, gute und alte Platten, mod. Küche, gute Kleinbildkamera (Leica, Contax usw.), guter Wechselstrom-Radioapparat (Kleinformat wie Philipps usw.), Radioendverstärker, 6 bis 10 Watt, gut. Linoleum, Bettenlagen, weiße Damen-Berufsmäntel Gr. 50, Kinder-Rollschuhe. Auch Kaufangebote für die gesuchten Sachen erbet. unt. F 473 an Midag, Wilsdruffer Str. 2.

Kleinmotor, ½ PS, mit Widerstand, Transmiss. u. Modellbrett geb. Suche Kleinbild-Markenkamera sowie kompl. Schier, 190 bis 200. Zahlungsausgleich. Eichler, Platanenstraße 4.

Knabenfahrrad gesucht. Biete Photoapparat 9×12, Ernemann. Angebote unter R 21026 an den Fk.

Korbkinderwagen, gut erhalt., dringend ges. Biete Damenschuhe 39, Herrensportschuhe 42, Zinkwanne. Angebote unter R 22296 an den Fk.

Korbmöbelgarnitur 40 RM geb. Suche Herrenanzug, mögl. Maßanzug, 1,80 m, Kleiderschrank, Wertausgleich. Angebote unter S 100 an Fk. Riesa.

Kommode, einf., Wasch- u. Nachttisch, beides mit Marmorpl., geboten. Gesucht Kaffee- od. Teeservice, mögl. blau, Villeroy & Boch Steingut. Holzschlitten mit Lehne, Trittroller. Angebote unter R 21392 an den Fk.

Kostüm Gr. 42—44 ges. Biete gut erh. Mädchenmantel, Leder, u. [illegible] gr. Waschwanne m. Deckel. Ang. G 108 ASt. Freital, Gutenbergstr. 2-8.

Küchenwaage, Springform, Jenaer Glasauflaufform gesucht. Biete Tauchsieder 220 Volt. Angeb. u. R 21907 Fk.

Lederschuhe (Pumps) Gr. 40 geb. gegen gleichwert. Gr. 39. Albrecht, Altnaußlitz 4, I.

Alte Nähmaschine (Naumann), gut erh., od. geb. Damenrad (Germania) gebot. Suche gut erh. Coupékoffer od. ebens. Radioapp. (auch Volksempf.). Angeb. unt. R 22212 Fk.

Nußbaumbüfett, alt., gut erhalt., gebot. Ges. Reise- od. Coupékoffer, mögl. Leder, od. Kinderdreirad. Angebote unter R 21791 an den Fk.

3 gute Oel-Stilleben, gerahmt, [illegible] (Wiener Art.) gebot. Suche gut erhalt. Schreibmasch. (deutsches Fabrikat). Angeb. unter R 22011 Fk.

Photoapparat 6×9 mit Filmpack gebot. Suche Kindersportwagen (Korb). Angebote unt. W 38184 an Fk.

Puppenwagen, mod., weiß, groß, mit großer Puppe, echt. Haar, Schlafaugen, geg. gut erhalt. Schifferklavier zu tauschen. Angebote unter [illegible] an Fk. Ann.-St. Kesselsdorfer Straße 3.

Puppenwag., gut erh., geb. Suche Kleid od. Dirndl, Stoff, Bürgerstr. 50.

Russenstiefel, schw. Wildl. Gr. 35, gut erh., geb. Suche großen Kleiderschrank od. Radio. Ang. R [illegible] Fk.

Schallplatten ges., Schreibmaschinentisch, Schreibtisch, Aktenständer od. Rollschrank geb. Ang. u. Z 2200 an Fk.

Schlittschuhe, gut erhalten, für Gr. 38, u. Kletterweste Gr. 42 gebot. Suche Kostüm- u. Sportjacke Gr. 42/44 od. Damen-Reit- od. Russenstiefel Gr. 42. Angebote unter L 25 Ann.-St. Hille, Weißer Hirsch.

Schreibmaschine gesucht gegen moderne Couch, sehr gut erhalten. Anfragen unter Telephon 42594.

Seid. D.-Mant. 42, Seidenkleid, Koffer [illegible] geb., Reiseschreibmasch. u. Teppich u. gut. Radio ges. 36063 Fk.

Kl. Sofa, ov. Nußb.-Tisch, Nachttisch geboten. Suche Küchenmöbel, [illegible], Rechen, elektr. Koch- od. Wärmgeräte, Heißwasserspeich. (Gas), evtl. Barausgleich. Angeb. unt. 13818 an Fk., Ann.-St. Pillnitzer Straße 49.

Speisezimmer, kompl., geboten. Suche sehr großen guten Teppich. Angebote unter R 22131 an den Fk.

Heller Sportanzug, Stoff, gebot., Radio gesucht. Angebote unt. G 111 Ann.-St. Freital, Gutenbergstraße 2-8.

Straßenschuhe, dunkelrot, Wildleder, elegant, Größe 39, [illegible] gebot. Suche braune Pumps, hoher Absatz, Größe 38. Angebote unter R 22280 an den Fk.

Zinkbadewanne, „Waschfix" [illegible] Bettwäsche gesucht. Dresden A 24, Klopstockstr. 58, II. I.

EHEWÜNSCHE

Witwer, 70jähr., mit Wohn. im [illegible] Grundst., sucht ältere ehrl., [illegible] wirtsch. Lebenskam. zur Führ. seines kleinen Haush. u. kl. Gartens. Zuschr. u. 203 ASt. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 3.

Suche auf diesem nicht mehr ungew. Wege ehrl., aufr. Lebenskameraden bis 45 J. Bin 37 J., 160 gr., kaufm. Ang. gest., im Haush. erf., naturlieb., [illegible] sehr interess. Witwer m. Kd. angen. Zuschriften unter R 21343 an den Fk.

Gebild. ält. Schwester, [illegible] u. sehr friedlieb, möchte kl. alleinst. Herrn in ges. Verhältnissen kennenlernen zwecks guter Kameradschaft [illegible] Zuschr. unter W 36935 an den Fk.

Geschäftsfrau, Witwe, 51 J. alt, gut aussch., sehr vornehm. Charakter, nicht ganz unbemittelt, wünscht sich in Geschäftshaushalt in Dresden od. Umg. einzuheiraten. Zuschr. W 36641 Fk.

38jährige in lebensfroh. Frau sucht guten Kameraden zw. spät. Heirat. Angebote unter R 21399 an den Fk.

Arbeiter, 44 J., jünger ausseh., 1,86 gr., möchte Kameradin bis 40 J., [illegible] Ehe kennenl. Witwe m. Kind nicht ausgeschl. Zuschr. W [illegible] Fk.

Kaufm. Leiter in guter Stellung 44 J., 1,82 groß, gesch., sucht die Bekanntschaft mit gebild. Dame zwecks Heirat. Allein entscheid. Herzensbildung, Neigung u. Verstehen. Diskretion zugesichert und erbeten. Zuschr., evtl. mit Bild, unter W 36094 an den Fk.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430711/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

STELLENANGEBOTE

Ingenieur oder Techniker für Arbeitsvorbereitungsbüro gesucht. Angebote erb. u. Z 3484 an den Fk.

Werkzeugmaschinenfabrik in Sachsen sucht 1 Ingenieur u. 1 Kontrolleur, mögl. aus dem Drehbank- od. Bohrmaschinenbau, 1 Lageristen, mögl. gelernter Eisenhändler, 1 Korrespondenten, 1 Werkluftschutzleiter (ehem. Offizier od. Polizeibeamter), 1 Betriebskrankenschwester, 1 Stenotypistin u. weitere kaufm. Angestellte. Ang. mit den übl. Unterlagen, Ang. der Gehaltsanspr. u. der früh. Antrittstermins unt. Z 3485 an den Fk.

Nationalsozialistische Industriestiftung sucht für neuzeitliches Großbetrieb in mitteldeutscher Gauhauptstadt Vorrichtungskonstrukteure, Vorkalkulatoren, Zeitstudieningenieure, Auftragsvorbereiter für interessante Arbeitsgebiete der Gerätefertigung mit vorwiegend spanabhebender Bearbeitung. Bewerber, die auf ausbaufähige Dauerstellung Wert legen, wollen ihr Angebot mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe von Gehaltsanspruch und frühestem Eintrittstermin richten unter L G 1503 an die Ala, Leipzig C 1.

Bilanzbuchhalter(in), perfekt in Gehalts- und Steuerwesen, Kontenrahmen und Statistik, sucht Textil- und Wirkwarenfabrik z. 1. Okt. od. früh. in selbständ. Stellung. Ang. u. Z 3488 Fk.

Buchhalter(in) zum bald. Antritt von Bandweberei im Rädertal gesucht. Ang. u. Z 3489 an den Fk.

Für den Einsatz in Betrieben des besetzten südöstl. Rußlands (Gruben u. Hütten) werden f. verschied. kaufm. Verwaltungen laufend gesucht: 1. Betriebsbuchhalter, 2. Bilanzbuchhalter, 3. Finanzbuchhalter, 4. Rechnungsprüfer, 5. Revisoren, 6. Stenotypistinnen. Bewerber, deren Freigabe gesich. ist, haben wir Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild zu richten unter Nr. B 256 (Freigabe anzugeben) an Annoncen-Expedition Ed. Rocklage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 28.

Gr. Industriewerk Dresdens sucht für sofort Buchhalter(in) speziell zur Führung der Sachkonten für Durchschreibebuchhaltung. Angebote mit vollständigen Bewerbungsunterlagen und Angabe des Antrittstermines erbeten unter W 472 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

Kfm. Sachbearbeiter für Vertrieb, Arbeitsvorbereitung, Lagerverwaltung, Lohnrechnung von Elektromaschinenfabrik für sof. od. bald ges. Bewerb. mit Lebensl. erb. u. E K 21 an Ala Anz.-Ges., Dr. A 1, Prager Str. 6.

Für Versandabteilg. einfühlungsfähige Kraft mit Schreibmaschinenkenntn. gesucht. Laboratorium Georg Henkel, Finkenfangstr. 67, Tel. 45841.

Für leichte Büroarb. (Registratur u. Postablertigung) wird von einem Industrieunternehmen zuverläss. Mitarbeiter gesucht. Es bietet sich u. U. auch Körperbehinderten ohne Büroerfahrung eine angen. Dauerstellung. Bewerb. erb. u. Z 3495 an den Fk.

Nationalsozialistische Industriestiftung sucht für Großbetrieb in mitteldeutscher Gauhauptstadt in die Abteilungen Härterei erfahrene Fachkräfte als Meister u. Vorarbeiter. Labor Chemiker(in) für Stahlanalysen u. Metallograph(in) für Untersuchung u. Auswertung von Werkstoff- u. Härtefehlern. Bewerbungen, die mit ihrer Freigabe rechnen können, wollen ausführl. Zuschrift mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Lichtbild richten u. F G 525 an Ala, Leipzig C 1.

Zimmer- u. Betonpolier gesucht. Dr. Holzmann A.-G., Dresden A 24, Kaitzer Straße 1.

Für Baustellen im Westen, Osten u. im Reich Poliere, Schachtmeister, Schießmeister, Rammeister, Vorarbeiter, Baggerführer, Maschinisten, Zimmerer, Betonbauer, Eisenflechter, Gleiswerker, Magaziner usw. sofort gesucht. Angebote mit den üblichen Unterlagen sofort erbeten unter Z 3311 an den Fk.

Uhrmacher (Heimarbeiter) für nur gute Taschen- u. Armbanduhren ges. Zimmermann & Brückner, Seestraße 4.

Guter Zieher, auch äh. Kraft, der auch die Appretur beherrscht, wird wegen Todesfall dring. sof. od. spät. gesucht. Damenhutfabrikation Lipski & Co., Dr. A 1, Gr. Brüdergasse 22.

Je 1 Dreher, Bohrer, Masch.-Schlosser, Reisemonteur ges. Angeb. u. Z 3312 Fk.

Maler u. Anstreicher f. Osteinsatz u. Baustellen im Reich stellt laufend ein Malerm. Guber, Dürerstraße 76.

Polsterer für Stühlepolsterei für einige Tage usw. Tischler f. Führ. ein. kl. Betriebes gesucht. Ang. Z 3362 Fk.

Kraftfahrer (F. II oder III) für sofort oder später gesucht. Arthur Gerstner, Kolonialwarengroßhandlg. Wagsche, Bismarckstr. 41, Fernspr. 68182.

Pkw.-Fahrer, erfahr., zuverläss., der hauptamtlich eine Tätigk. in der Lagerverwaltung ausübt, von Industrie Nähe Dresd. ges. Ang. u. M 463 an Ala Anz.-Ges., Dr. A 1, Prager Str. 6.

Traktorenführer f. Lanz-Bulldog baldigst gesucht. Kornhaus Waldheim e. G. m. b. H., Waldheim (Sa.).

Küchenchef od. Köchin für eine Werkküche zur Versorg. der Gefolgschaft u. d. Ausländerlagers (zirka 300 Köpfe) ges. Von Bewerbern, die sehr gute Fachkenntn. besitzen u. die gleichzeitig den Wareneinkauf zu betreuen haben, erb. wir Angebote unt. Z 3448 an den Fk.

Regina-Palast, Waisenhausstr. 22, sucht für 1. August 1 Konditor (selbständ. Arbeiter), 4 Kellner, 1 Kaffeemamsell, 1 Türportier, 1 Garderobenfrau, 4 Aufwartung f. Früh- u. Abenddienst. Vorzust. mögl. 10-12 im Büro.

Packer (Radfahrer) sof. ges. Bew. F. Pahlan, Dresden, Zirkusstraße 38.

Hilfsarbeiter stellt ein Curt Kranz, K. G., Kartonagen- u. Wellp.-Fabrik, Dresden A, Freiberger Straße 75.

Für Hausarbeit sucht älteren od. jüngeren Mann Bahnhofsgaststätte Niedersedlitz.

Arbeitskräfte für Entlastung der Hausfrau ges. Bernhardt, Georgplatz 2, Tel. 27965.

Wäscher od. **Wäscherin** stellt sof. ein Tempo, Chemische Reinigung, Dresden A 1, Kl. Zwingerstr. 20-26.

Hausmeister (ohne Dienstwohng.) gesucht, zuverläss. u. arbeitsfreudige Frau zum mögl. sofort. Antritt gesucht. Ang. u. Z 3496 an den Fk.

Laufjunge, mögl. Radfahrer, gesucht. Wacker, Chemnitzer Straße 42.

Wachleute für Finnland sofort gesucht. Es wollen sich nur rüstige, möglichst gediente u. unbescholtene Leute melden, deren Arbeitsverhältnisse die Einstellung mit Genehmigung des zuständigen Arbeitsamtes zulassen. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf u. Angabe über Antrittstermin an Wachdienst Südwestsachsen, Plauen i. V. — Abt. Auslandseinsatz — (Finnland), Fürstenstraße 38. Haus des Wachdienstes.

Wir suchen für leichten Wachdienst in unserer Separatpostenabteilung unbescholtene Leute jeden Alters. Vorzustellen Wachhof, Bankstraße 13.

Nach.wächter von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Angeb. unter W 470 an Ala Anz.-Ges., Prager Str. 6.

Privatsekretärin, gebild. Dame, mit allen vork. Arbeiten vertraut, f. einige Stunden tägl. gesucht. Interessante Vertrauensstellung. Ausführl. Ang. unt. R 22126 an den Fk.

Aerztl. Sekretärin, mit perfekt. Kenntn. in Steno u. Schreibm., gesucht. Reichsstraße 14, I.

Stenotypistin von montags bis freitags in Dauerstell. von Werk in Dr.-Striesen für sofort gesucht. Angeb. unter L 462 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

Buchhalterin, die den Großen Kontenplan beherrscht, von Großbauunternehmung sofort gesucht. Angeb erb. unt. Z 3483 an den Fk.

Wir suchen für unsere Finanzbuchhaltung eine ält. weibl. Mitarbeiterin mit buchhalterischen Kenntn. zur Bedienung einer „Astra"-Buchungsmasch. in Dauerstell. außerh. Dresdens. Bewerb. mit Zeugnisabschriften unter Z 3507 an den Fk.

Lohnbuchhalterin von Großbauunternehmung sofort gesucht. Angeb. erb. unt. Z 3482 an den Fk.

Austausch nach Norwegen. Welche gute Bürokraft bis 50 J., perf. Steno u. Masch., in guter Stellg., hat Lust, Arbeitsplatz gegen Dame, 23 J., ebenfalls perf., die zwecks Heirat nach Deutschland zurückkehren will, auszutauschen. (Stadt in Mittelnorw., gute Stellg., b. d. Kriegsmarine. Aust. wird v. Marine perf. genacht.) Bin Ende Juli pers. hier. Angebote unt. Z 3499 an den Fk.

Kontoristin, evtl. auch halbtagsw., für Registrat. u. Kartei ges. F. Wahl, Hanomag-Schlepper-Vertrieb, A. 6, Löbtauer Straße 52.

Kontoristin m. Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschr., gute Rechnerin, in Dauerstellg. z. bald. Antr. ges. Kassendentistische Vereinigung Deutschands, Körp. d. öffl. Rechts, Dresden A 20, Wiener Straße 41.

Kontoristin in Dauerstell. gesucht von Deutsche Orthopädische Werke G. m. b. H., Dresden A 1, Pillnitzer Straße 49.

Kontoristin mit gut. Handschrift, sicher rechnend u. zuverläss., sof. ges. Bew. F. Pahlan, Dresden, Zirkusstr. 38.

Kontoristin (auch Anfängerin, Maschinenschreiben erforderl.), evtl. auch halbtags, sucht sof. Münchner Hofbräu, Große Kirchgasse 6. Sonntags Ruhetag.

Mitarbeiterin, mit guten Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmasch., für abwechslungsreiche u. interess. Arbeitsgebiete zum baldmögl. Antritt gesucht. NSDAP., Hitler-Jugend, Gebiet Sachsen (16), Dr. A, Schnorrstr. 14, I.

Weibliche Bürohilfe mit guter Handschrift für sofort gesucht. Angeb. unter R 22136 an den Fk.

Schreibmasch.-Hilfe gelegentl. für Tages- od. Abendstunden gesucht. Max Ziegenbalg, Gartenbaubetrieb, Dresden-Laubegast, Schließlach 25.

Kunstgewerblerin, leichte Arb., für sofort gesucht. Tel. 46033.

Verkäuferin für Milch- u. Lebensmittelgeschäft sof. gesucht. Evtl. auch halbtagsweise. Tel. 34168. Tänzer, Waldersееplatz 9.

Verkäuferin, möglichst branchekundig, gesucht. Robert Bernhardt, Bäckerei, Pillnitzer Straße 2.

Aushilfsverkäuferinnen sofort gesucht. Vorzustellen Zentrale Wilsdruffer Straße 18, Schuh-Oestreich.

Für Versand- u. Lagerdispositionen u. zur Rechnungsprüfung suchen wir eine zuverläss. Mitarbeiterin gesetzten Alters, die selbständig arbeiten kann. Teekanne G. m. b. H., Zwickauer Str. 27.

Lageristinnen sof. f. Zeitschriftenvertrieb gesucht. Einarbeitung erfolgt durch geschultes Personal. Bewerb. E. Pahlan, Dresden, Zirkusstraße 38.

Tüchtige Schneiderinnen für unsere Maß- u. Aenderungswerkstätten sowie Wäschenäherinnen gesucht. Geeignete Fachkräfte, die zur Abgabe des Meldebogens an das Arbeitsamt nicht verpflichtet waren, wollen sich, mögl. persönlich, bewerben. Renner, am Altmarkt, Personalabteilung.

Trauer- und Phantasiehutarbeiterinnen, die auch garnieren können, über 45 J., sof. od. spät. ges., auch Viertel- u. Halbtagskräfte. Damenhutfabrikation Lipski & Co., Dr. A 1, Gr. Brüdergasse 22.

Nähhilfe für leichte Arbeit halbtags u. ganze Tage sof. ges. Tel. 46033.

Wäsche zum Ausbessern vergeben wir in Heimarbeit. Nähmaterial wird gestellt. Mimosa AG., Fabrik photogr. Papiere, Filme und Platten, Dresden A 21, An der Mimosa 2, Ecke Bärensteiner Straße.

Mädchen u. Frauen, evtl. halbtagsweise, für leichte Arbeit gesucht. Vorzustellen Königs Malzfabrik AG., Lohnbüro, Dresd. N 23, Heidestr. 1/3.

Wir suchen laufend Frauen f. leichte sitz. Beschäft. v. montags bis freitags. Gründl. Anlernung erfolgt. Klaus Tornow, Dr. A 19, Haydnstr. 37.

Frauen zu leichter Hausarbeit (Knöpfe annähen), Halbtags-, oder Stundenarbeit, such. Koden & Pietzsch, Falkenstraße 12/14.

Köchin, Büfettmamsell u. Küchenhilfen sucht Erbgericht Klotzsche, Linie 8, Hellerau-Post. Tel. 68030.

2 od. 3 Frauen als Küchenhilfen ges. Vorzust. Königs Malzfabrik AG., Lohnbüro, Dresd. N 23, Heidestr. 1/3.

Staatliche Frauenklinik, Dr. A, Pfotenhauerstr. 90, sucht zum sofort. Antritt 2 Küchengehilfinnen, 4 Hausgehilfinnen, 2 Wäschereigehilfinnen.

Aelt. Dame, evtl. Schwester, wird zur Führung eines gemeinsamen Haushaltes u. als Pflegerin für eine im 73. Lebensjahre stehende Frau (Fabrikbesitzerswitwe) nach Kleinstadt Sachsens (Nähe Freiberg) gesucht. Bewerb. unt. Z 3504 an den Fk.

Stütze oder Pflichtjahrmädchen auf 36-ha-Landgut für Innenwirtschaft für sofort oder später gesucht. Gruhle, Plotitz üb. Oschatz, Ruf Strauchitz 110.

Jg. Wirtschafterin od. Stütze für Privathaushalt für sofort gesucht. Angebote unt. R 22114 an den Fk.

Wirtschafterin, 47—57 J., sucht alleinsteh. Witwer in Radebeul. Ang. unt. Z 3505 an den Fk.

Wirtschafterin f. kleineren Haushalt sucht alleinsteh. Herr f. Landhaus in Kleinstadt b. Dresden. Walther, Dr. A, Ostra-Allee 12 Eg., Ecke Packhofstraße 10—13 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag.

Wirtschafterin o. Anh., w. Lust hat, ält. Herrn kl. ländl. Haush. zu führ. u. Kleinvieh versorg. (melken kann), aufs Land ges. Angeb. unter H 87 an den Fk. Großenhain in Sa.

Zuverl. Hausgehilfin f. Gesch.-Haush. auf Verheir. meiner jetzig. für mögl. bald gesucht. Flora-Drogerie, Radebeul 2, Meißner Straße 313.

Hausgehilfin od. kräft. Pflichtjahrmädchen ab sofort für Geschäft u. Haushalt ges. Ang. u. W 36769 Fk.

Zuverl. Hausgehilfin inf. Verheir. m. jetz. f. mögl. sof. ges. Else Frantz, Comeniusstr. 81, I. Tel. 35285.

Hausgehilfin (Stütze), zuverl., zur Betreuung des Haush. einer zeitw. pflegebedürftig. alt. Dame sof. od. spät. gesucht. Erkrankte Vorgängerin 14 J. im Haus. Vorzustellen 14—17 oder nach 19.30 Uhr Altenzeller Straße 21, I. Stock, Tel. 46625.

Pflichtjahrmädch. od. Haushaltlehrling für Privathaushalt sofort od. später gesucht. Stöhr, Fernspr. 42695.

Aufw. ges. Fritzsch, Schäferstr. 30, I.

Tücht. Mädchen für Geschäft und Haushalt gesucht. Tel. 34168. Tänzer, Walderseeplatz 9.

Aufwartg., zuverl., f. ein. Wochenstunden im Haush. ges. von Mayenburg, Stübelallee 45, Ruf 38014.

Aufwartg. in Laubegast f. Praxis u. Wohng. ges. Dentist Hofmann, Herm.-Seidel-Str. 17. (Stund. nach Vereinb.)

Als Büroaufwartung saub., rüst. Frau in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen Wachhof, Bankstraße 13.

Frau zum Aufwaschen u. Kartoffelschälen sucht sofort Lindenau-Hof, Lindenaustraße 23.

STELLENGESUCHE

Dr. phil. (Kunstgesch., Vorgesch.), langj. Tätigkeit als Musiker u. Musikkritiker u. in wiss. Stell., sucht verantwortl. kulturelle Tätigk. als Kulturu. Musikbeauftr., an Museum od. dgl. in mittl. bis größ. deutsch. Stadt. Persönl. Vorstell. jederzeit. Angeb. an Ala Anzeigen 447/4 Straßburg/Els.

Volkswirt, Dr., 52 J., m. langj. Erfahr. in Ind. u. Verw., sucht verantwortungsv. Wirkungskreis in Dresden oder näherer Umgebung. Angebote unter R 22144 an den Fk.

Kfm. Leiter, mit nachw. erstkl. kfm. Kenntn. im Innen- u. Außendienst, su. sich zu veränd. Ang. u. W 36065 Fk.

Selbst. Kfm. (Reichsnährstd.) erfahr. u. verhandlungsgew. Handelsvertreter, 52 J., sucht zusätzl. Halbtagseinsatz (mögl. nachm.) i. wicht. Betrieb, od. halbwchtl. Tätigk. z. Erledig. v. Sonderfällen, da beste Brancheverbdg. in Bayern u. Westsachs. Ang. R 22136 Fk.

Vertrauensstellung von Reichsbeamten a. D. in Dresden gesucht. Gewissenhaft u. ehrlich. Würde auch auswärtige Revisionen übernehmen. Büro im Hause, Raum, Tel., Schreibmasch. vorh. Ang. u. R 21446 an Fk.

Perf. Buchh. u. Korresp., in leitend. Stellg. tätig gewesen, zuletzt Baufach, wird per 15. 8. d. J. besond. Umstände halber frei u. sucht mögl. selbst. Pos. in Dresden od. Umgeb. Gefl. Zuschr. unt. Z 3406 an den Fk.

Ehem. Kaufm., 46 J. alt, jetzt Ruhegehaltsempf., sucht Stellung als Tagesbürner. Ang. u. W 36068 Fk.

Holzkaufmann, Sägewerks- und Holzhandelsfachm., 40 J., verh., w. sich in gute, vollk. selbst. Position (mögl. Vertrauensstellung) zu veränd. Uebern. eines Sägewerks od. Holzhandl. od. Teilhaberschaft ebenfalls angenehm. Nähere Einzelheiten erb. unter W 36090 an den Fk.

Buchdruck! Betriebsleiter, gel. Schriftsetzer, Meister, 49 J., jahrelang in Vertrauensstellg. tätig, gegenw. als Betriebsführer und Betriebsleiter in Mittelbetrieb eingest., wird durch bes. Umstände am 1. 9. 1943 frei und sucht ähnl. Wirkungskr. Ang. m. Gehaltsang. unt. W 36177 an den Fk.

Stellung als Bote od. sonstige leichte Arbeit, da Kriegsbesch., gesucht. Ang. erb. u. R 21382 a. d. Fk.

Gefolgschafts-Ferienheim od. ähnl. Posten sucht tücht. Fachehepaar (Frau gute Köchin) bald zu übern. Gefl. Ang. erb. u. R 22123 an den Fk.

Gebild. Dame, Steno, Masch., perf. Engl., Franz., sucht Stellg. als Sekr. bei Künstl., Wissenschaftl. od. Arzt. Ang. unt. R 22103 an den Fk.

Verkäuferin, 21 Jahre, sucht Stellung, mögl. in Freital, als Kontoristin od. Telephonistin. Kenntnisse in Steno u. Schreibm. nicht vorhanden. Ang. u. 21702 Fk., A.-St. Kesselsdorfer Str. 5.

Jg. Frau sucht Ferienbeschäftigung vom 9. bis 28. 7. 43. Als Kinderpflegerin od. stellvertr. Hausfrau angenehm. Ang. u. Z 3503 an den Fk.

GRUNDSTÜCKSKÄUFE

Ein- od. Mehrfam.-Villa sof. zu kaufen ges. Gefl. Ang. u. Z 2707 a. Fk.

1- od. 2-Fam.-Villa, mögl. mit etwas Garten, in Dresden od. Umgeb. zu kaufen od. zu mieten gesucht. Als Tauschwohnung wird in der Ortslage Dresdens eine kleine, mod. 1-Fam.-Mietvilla mit Garage geboten. Ang. arbeten unt. Z 3493 an den Fk.

Kl. Grundstück mit Garten in Umg. Dresdens zu kaufen od. pachten gesucht. Ang. u. W 36078 an den Fk.

Einfam.-Haus, auch Land- oder Blockhaus, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. unter F M 473 an Ala Anzeigen GmbH., Frankfurt/M., Kaiserstraße 15.

Beamter i. R. sucht kl. Landhaus m. Gart. z. pachten od. zu kaufen, auch gegen Barzahl. Angebote an Große, Markkleeberg-W. bei Leipzig, Straße der SA. 79, I.

Ein- od. Zweifamilienhaus in Lage Weißer Hirsch-Bühlau zu kaufen gesucht. 5-Zimmer-Wohnung in bester Lage Görlitz verfügbar. Angeb. an Baumstr. Pavlick, Joh.-Georgen-Allee 25.

Landhaus mit Garten (Fremdenheim, Pension) v. Fachleuten ges. Kap. vorhanden. Angeb. unter B 32 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Für Fachmann suche Fleischereigrundstück mit u. ohne Land- od. Gastwirtschaft zu kaufen od. auch mit Vorkaufsrecht zu pachten. Es können größ. Objekte in Frage kommen. Werte Vorschläge erb. Makl. Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, Ruf 22949.

Wochenendhaus oder Siedlungshaus v. Reichsbahnbeamten zu kf. ges. Ang. u. 21704 A.-St. Kesselsdorf. Str. 5.

Warum noch Miete zahlen? Sie können ein eigenes Haus kaufen oder nach dem Kriege bauen, wenn Sie jetzt einen Bausparvertrag abschließen und sparen. Bausparen ist steuerbegünstigt und wir geben 3% Zinsen. Prospekt Z 121 gern kostenlos durch EBN-Bausparkasse, Hannover, Prinzenstr. 4. Beratung und Auskunft EBN-Laden Dresden, Prager Str. 20.

Wer bauen will, muß sparen. Bausparen bei der Vereinigte Bausparkassen A.-G., Berlin W 35, Potsdamer Straße 119, ist vorteilhaft und steuerlich begünstigt, ein sicherer Weg zum Eigenheim für jedermann. Bau- u. Finanzierungsplan kostenlos und unverbindlich.

GRUNDSTÜCKSTAUSCH

2-Fam.-Haus u. Garten m. Obstbestand in Radeberg gebot. 1-Fam.-Haus m. Garten in näh. Umgeb. von Dresden ges. Weixdorf od. Bühlau bevorzugt. Ang. u. W 36331 an Fk.

Eigenheim, 1000 qm Garten, Bauernbestand u. Beerensträucher, geboten. Suche gleichwertiges Dresden oder Vorort. Ang. u. R 22023 an den Fk.

GESCHÄFTE

Kauf od. Beteiligung an kl. od. mittl. Textilbetrieb von Fachmann der Bandbranche ges. Angeb. unt. F. 1506 an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, W.-Elberfeld.

PACHTANZEIGEN

Größ. Platz, evt. m. Schuppen, in Nähe Neustädter Bahnh. z. pacht. od. kauf. ges. Becker & Hesse, Kaiserstr. Nr. 4/6, Ruf 52466.

Gutgeh. elektr. Mangel Umst. halber zu verpachten. Angeb. F H 83 Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

HAUSVERWALTUNGEN

Grundstücksverwaltungen jed. Art übernimmt bei sorgfältigster Erled. all. Arbeiten d. Dresdner Grundstücksverwaltungs-Ges. m. b. H., gegr. 1905, Vitzthumstraße 7, Ruf 21331.

KAPITALMARKT

10 000—15 000 RM. auf I. oder gute 2. Hypothek günstig auszuleihen. Angeb. unter W 36490 an den Fk.

Darlehen an Beamte u. Angestellte. W. Postal, Aachen, Bosgraben 28.

Es ist ein Gebot der Klugheit für jeden, der in den Jahren nach dem Kriege ein Wohnhaus erstellen will, jetzt Bausparer zu werden. Bausparkasse Heimbau A.-G. Verlangen Sie unseren kostenlosen Prospekt durch unser Stadtbüro Leipzig C 1, Katharinenstraße 5.

Tausende forderten den illustriert. Eigenheim-Prospekt, den wir kostenlos an alle senden, die eine moderne Wohnung im Eigenheim (mit Garten) durch steuerbegünstigte Ratensparung (ab 35 RM. monatlich) erstreben wollen. Fordern Sie den Gratis-Prospekt unverbindlich von der Deutschen Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 73 a.

MIETANGEBOTE

Suchen Sie Wohnung od. Wohnungstausch? Der Wohnungs-Anzeiger der Landeshauptstadt Dresden hilft z. Erfolg! Marienstraße 16, I., Ruf 12773.

200 qm Lagerplatz mit 23 qm groß. Lagerraum Nähe Hauptmarkthalle zu vermieten. Angeb. u. V 471 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

MIETGESUCHE

5—6-Zimmer-Wohng. in ruhigem Hause von auswärt. Familie gesucht. Ang. unt. W 36063 an den Fk.

2—3-Zimmer-Wohng. oder leere Zimmer von Kb.-Ingr., verh., in Villa od. gut. Haus, auch außerh. Dresd., Miete b. 100,— ges. Ang. W 36 . . . Fk.

4-Zimmer-Wohng. od. entsprech. möbl. Unterkunft suche für meine Frau u. 3 Kinder. Miete bis 150 RM. monatlich. Ang. an Sondermab Elbe, Devrientstraße 2, Ruf 28566, App. 28.

Ehepaar (Mann i. Felde) sucht dring. i. Dresden od. Umgeb. Wohn., auch i. Untermiete. Angebote an Frau Thon, Freiberg, Sa., Frauensteiner Straße 48.

Wohnung (5—6 Räume) von ruhigem Mieter (Vorzugsberechtigter) baldigst gesucht. Sicherheit kann gestellt werden. Ang. u. R 22065 an den Fk.

Schöne 2-Zimm.-Wohn. von ält. Beamtenwitwe mit erwachs. Sohn ges. Angebote unter R 21395 an den Fk.

Kl. Wohng., evtl. als Untermieter, od. 2 leere Zimm., mögl. m. Wasser u. Gasanschl., auch außerh. v. Dresd., suche ich für einen Abteilungsleiter f. sof. od. spät. dringend. Schriftl. Ang. erb. an Franz Müller, Verlag, Dresd. A 1, Freiberger Straße 23.

Reichsbahninsp., jung verh., sucht dringend in Dresden od. Umgeb. frei zu vergebende 2—3-Zimmer-Wohnung (mit Bad u. Ikl., jedoch nicht Beding.) od. 3—4 leere Zimmer (auch Untermiete). Lage u. Miete gleich. W Eilangeb. u. W 36166 an den Fk.

Hausmeisterwohng., möglichst Stube, Kam., Küche, von rüst., solid., ält. Ehepaar für baldmögl. gesucht. Mitarbeit im Hause wird übern., keine Tauschwohnung vorh. Ang. u. M 69 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Berufstät. Frau (Sekretärin) mit erw. Tochter (Norddeutsche) such. in Dresden od. näh. Umgeb. m. gut. Verb., kl. möbl. Wohng. (2 Zi., Kü.), evtl. gr. Zimm., Küchenben. Eigene Wäsche, Federbetten u. Geschirr, eh. Bedienung. Ang. u. W 36116 an Fk.

2 leere Zimmer mit Kochraum in b. Hause, Pr. 40—50 RM., v. geb. Dame sof. gesucht (nicht Erdgeschß.) auch Untermiete. Angeb. u. R 22139 an Fk.

2 leere, ger. Zimmer, mit evtl. Küchen- u. Badben. (in Villa sehr angen.) sucht dring. Frau m. Kind (Mann i. Feld). Ang. a. Naack, Bünaustr. 34.

2 leere Zimmer m. Kochgelegenheit, mögl. in Villenhaush., baldigst gesucht. Ang. u. W 36079 an den Fk.

2—3 leere Räume in besserem, ruhigem Hause dringend gesucht. Näharbeiten oder die Pflege einer alleinsteh. Person könnte ich übernehmen. Ang. u. R 22132 an den Fk.

Nett. Zimmer, heizbar, zum 1. 8. od. 1. 9. für eine junge Mitarbeiterin aus guter Familie gesucht. Ang. an Deutsche Buchhandlung A. Goß, Dr. A 1, Moritzstraße 16, Ruf 10451.

2—3 Zimmer sucht dring. jg. Frau mit Kind, Mann z. Z. beim Militär. Ang. unt. Z 2010 an den Fk.

1 gr. od. 2 kl. Zi. sucht Pensionär in Vorort Dresdens bei einz. Dame m. Betreuung. Angeb. unt. 912 a. d. Fk., A.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstraße 9.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. u. Küche, Bettwäsche, Geschirr, Kochtöpfe von 3 Erwachs. (Volksdeutsche) gesucht. Ang. u. R 22113 an den Fk.

Beamtenfrau mit berufstät. Tochter sucht dringend möbl. Zimmer, wo sie sich halbtags mit beschäftigen kann. Vorort von Dresden. Arndt, Freital 1, Terrassenweg 2.

Möbl. Zimmer für berufstätige Dame gesucht. Ang. u. R 22070 Fk.

Möbl. Zimmer für junges Mädchen ab 15. 7. od. 1. 8. 43 gesucht. Ang. an Tacke, A 44, Neuberinstraße 9.

Möbl. Zimm. ges. Betten u. Wäsche vorhand. Ang. u. R 22126 an den Fk.

In Villa od. Großhaushalt einige möbl. od. unmöbl. Zimm. für 3 erw. Personen, mit Kochgelegenheit, gesucht. Spielwarengroßhandlg. Städtler, Dresden A 1, Rathausplatz.

Behagl. möbl. Zimmer von alleinsteh. Reichsbeamten, 49 J. alt, gesucht. Ang. u. W 36108 an den Fk.

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung sucht berufstät. Ehepaar, Ehemann hoh. Beamter. Lage gleich. Ang. unt. Z 3464 an den Fk.

Möbl. Zimmer, sonn., von Arzt in Dresden-Neustadt (Nähe Bahnhof) gesucht. Ang. u. W 36075 an den Fk.

1—2 gutmöbl. Zimmer in gutem Hause, mögl. mit fließ. Wasser und Zentralheizung gesucht. Angeb. unter R 22213 an den Fk.

Schwester des DRK sucht ruhig. möbl. heizb. Zimmer bei lieben Menschen für 15. 7. od. 1. 8. in der Nähe der Reservelazarett II. Eigene Wäsche vorh. Ang. u. R 22209 an Fk.

Einf. möbl. Zimmer für einen soliden Arbeiter sof. in Radebeul I oder Dresden-N. gesucht. Angebote unter Z 3511 an den Fk.

Einige möbl. Zimmer für von auswärts zuziehende Gefolgschaftsmitgl. sucht Graph. Großbetrieb Frankenstein Stengel & Co. GmbH., Dr. A 21, Bärensteiner Straße 27/29.

Behagl. möbl. od. le. Zi. von alt. berufst. Dame, evtl. Küchenbenutz. gesucht. Ang. u. R 22208 an Fk.

Mehrere möbl. Zimmer ab 15. 7. für ens. Gef.-Mitgl. ges. Angeb. erbet. an Reichsautobahnen Oberste Bauleitung Dresden, Bismarckplatz 5.

In Laubegast sonn. Schlafstelle ab 17. Juli od. einige Monate für Handwerker ges. Angeb. u. R 22210 an Fk.

Leerer Laden mit Lagerraum Nähe Crispiplatz, Auleria, Kesselsdorfer, Löbtauer, Thorandter Straße, gesucht. Angeb. an Firma Gerhard Dietrich, Dresden A 28, Crispiplatz 12.

Büroraum, 500 bis 600 qm, mögl. nichts Einzelzimmer, nicht Wirtschaftsverband. Ang. u. Z 3490 a. d. Fk.

Gewerberaum, hell und sauber, 300 bis 400 qm groß, mit Zentralheizung, Wasser usw. per sofort für einen Lehrwerkbetrieb gesucht. Ang. unt. W 36062 an den Fk.

Büroräume mit Lagerraum für Papierwaren gesucht. Monatsmiete bis 120 RM. Ang. u. Z 3487 an den Fk.

Fabrikräume oder Fabrikgelände mit 2000 bis 3000 qm bebauter Fläche, mögl. mit eig. Kraft- u. Elektrizitätsanlage sowie Gleisanschluß Dresden od. Umgeb. gesucht. Angebote unt. Z 3447 an den Fk.

Mittl. Fabrikat.- oder Lagerraum in Nähe Dresd. sof. zu miet. od. ganz zu kf. ges. Ang. Z 3502 Fk.

Lagerraum, ca. 100 qm, f. Einlagerung v. Material in Trachau, Kaditz od. Radebeul von Betrieb dringend gesucht. Angeb. unter I G 52 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Lagerräume mittlerer Größe für schwere Maschinenteile, mögl. ebenerdig oder mit Verladerampe, mit günstiger Anfahrmöglichkeit, auch Fabrikgebäude oder dergl., in Freital, evtl. Hainsberg, gesucht. Angeb. unt. Z 3490 an den Fk.

Kellerräume, trocken, ca. 25 bis 30 qm, in Striesen zur Einlagerung von Vorräten einer Werkküche zu mieten oder pachten gesucht. Ang. unt. Z 3408 an den Fk.

Garage gesucht. Telephon 32507.

WOHNUNGSTAUSCH

Wohnungstauschvermittlung. Herm. Görlach, Dürerstr. 44, Ruf 60100 und 60506, vermittelt Wohnungstauschangebote u. Nachfragen für Dresden u. Vororte u. alle Städte Großdeutschlands. Sehen Sie bitte meine Listen ein, die fast 3000 Tauschmöglichkeiten enthalten. Eigene Lagerhäuser.

Aelt. Künstlerehep. . . . Unterheim, 2½ Leerzi., Vollverpflg. Aufgebend 4½ Zi., Dr. A 21. Ang. u. Z 3462 Fk.

Chemnitz—Dresden. Biete Landhaus Chemnitz-Süd, freie Lage, 5 Zimmer, Küche, 2 Kammern, Bad, Garten, Miete 120 RM. Suche in Radebeul od. Dresden 4 Zimmer, Küche, Bad. Ang. unt. Z 3455 an den Fk.

Dr.-Süd, Nähe Hbhf. u. Gr. Garten, bes. schöne, sonn., gr. 5-Z.-Whg. m. Ikl., Bad u. eingeb. gr. Wandbett, Balk. u. reichl. Nebenraum, Mt. 82.50, gebot. Suche mod. 4-Z.-W. in Zentr. od. Etg.-Hzg., Bad, Balk. od. Gartenbenutz., fr. Lage, Stadtrand od. Vorort. Angebote unter R 21534 an den Fk.

In Zwickau (Sa.), in guter Lage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Ikl., Balkon, I. Stock, geboten. Suche in Dresden gleiche Wohnung bis 90 RM., evtl. Ringtausch. Ang. u. R 21705 an Fk.

Greifswald (Pommern)-Dresden. Biete in Greifswald schöne 3-Z.-Wohn. u. Küche. Suche in Dresden od. Umgeb. die gleiche Wohn. od. kleiner. Angeb. an Fr. Charlotte Kühn, Brand-Erbisdorf (Sa.), Robert-Ley-Straße 15 N.

Berlin—Dresden. Biete in Berlin W schöne, gut erh. 4½-Zi.-Wohn. m. Bad, Toilette, Küche, Balkon, Zentralheizg., Warmwasser, 120 RM. monatl. Suche ähnliche Wohnung in Dresden. Angeb. unter R 22143 an den Fk.

Wohnungsgem. m. voll. Verpfleg. sucht alleinsteh., selbst., ält. Kaufm., mögl. außerh. der Stadt. 3-Zimmer-Tauschwohng. ist vorh. Ang. u. H 68 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

3-Zimm.-Wohng., II. Stock, Balk., Nähe Hauptbhf., geboten. Suche gleichw. od. geräum. 2-Zimm.-Wohng. außerh. der Stadt, sonn., Erdg. Ang. u. G 64 an Midag, Wilsdruffer Str. 2.

2 Wohnungen, Stu., Ka., Kü., Miete 20,—, u. Stu., Ka., Miete 13,—, 3 Min. auseinander, in Freital-Döhlen geboten. Suche 4—5 Zimmer in Freital oder Hainsberg. Ang. u. G 112 a. d. Fk., A 2, Freital, Gutenbergstraße 2—6.

3-Zimm.-Wohng., schön, sonn., in Dresd. II geb. In Bautzen 2- od. 3-Zi.-Whg. ges. Ang. u. 21520 Fk., Bautzen.

Brieg (Bez. Breslau)-Dresden. Biete Wohng. in Brieg, 2 Zi., Kü., Bad, m. Zubeh. Suche, evtl. Ringtausch, nach Dresden od. Umg. Ang. u. N 77 an den Fk., Großenhain.

2-Zi.-Whg., Kü., Zubeh., in Bautzen od. gleiche dch. Ringtausch in Bernstadt üb. Löbau gebot. 2—3-Zi.-Whg., Kü., Zubeh. in Dresd. ges. Miete bis 40,—. Ang. u. 21527 an Fk., Bautzen.

3 Zimmer u. Küche in Oberleutensdorf (Erzgeb.) geboten. Suche 3—4-Zimmer-Wohnung in Dresd. od. Umg. Tauschang. erb. u. Z 3911 an den Fk.

Schöne 3-Zimm.-Wohng. mit kl. Garten in Langebrück gebot. Suche gleiche Wohng., I. od. II. Etg., in Blasew. od. Weiß. Hirsch. W 36138 Fk.

Glauchau—Dresden. Suche in Dresden 2—3 Zimm.-Wohng. m. Küche, Bad. Biete in Glauchau 2 Zimmer, Küche, Bad, schöne, freie Lage. Ang. u. 21702 an Fk., Kesselsdorfer Str. 5.

Görlitz—Weißer Hirsch. Biete in Görlitz in bester Wohnlage am Park 5-Zi.-Wohn. mit Zubehör. Suche 3—4-Zimmer-Wohnung, Hochpart. od. I. Obergeschoß, möglichst mit Gartenbenutzung, von ruhigen Bewohnern. Angebote unter R 2137 an den Fk.

Schöne 2-Zi.-Wohn. im Zentrum geboten. Suche dieselbe, auch etwas . . . Angeb. unter R 21384 an Fk.

3-Zi.-Wohn. Sd. . . . , Hiert, Erdg., m. Gartenben., ges. 2-Z.-Wohn. mit Kü., auch Neubau. Lage gleich. Zu tauschen ges. Angeb. u. R 22504 Fk.

Wohnung in Dr.-Cotta, ca. 72 qm, Miete 54 RM., geboten. Gesucht etwa gleich große od. größere Wohnung in Still. od. südl. Vorort Dresdens. Tauschang. erb. u. Z 3451 an den Fk.

Düren (Rheinl.) nach Dresden. Biete in Düren 3 Zi., Kü., gegen Ähnl. in Dresden. Angeb. u. 968 an den Fk.

PENSIONEN

Schön., sonn. Zimmer Es mit Pension in Dauerheim im Groß. Gart. zu vermieten. Ang. u. W 36081 an Fk.

Unterkunft mit voll. Verpfleg. für ält. Dame in privat od. Dauerheim in Dresden od. Umgeb. sof. ges. Angeb. unter F. F. 54 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Kötitzer Ledertuch- und Wachstuch-Werke, Aktiengesellschaft

Coswig Bez. Dresden

Bilanz zum 31. Dezember 1942

Aktiva

	Stand am 1. 1. 1942 RM.	Zugänge RM.	Abschreibungen RM.	RM.
I. Anlagevermögen:				
1. Bebaute Geschäfts- u. Wohngrundstücke	519 000.—	6 974.64	12 974.64	513 000.—
2. Bebaute Fabrikgrundstücke	2 096 000.—	26 977.63	64 977.63	2 057 000.—
3. Unbebaute Grundstücke	212 000.—	122 751.95	11 751.95	323 000.—
4. Maschinen u. maschinelle Anlagen	920 000.—	257 418.29	232 418.29	945 000.—
5. Gleisanlage	1.—	—.—	—.—	1.—
6. Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsausstattg.	1.—	47 320.27	47 320.27	1.—
7. Mietzinssteuerabgeltung	—.—	158 500.—	158 500.—	—.—
	3 746 002.—	619 942.78	527 942.78	3 838 002.—
8. Beteiligungen	1 798 002.—	117 000.—	116 999.—	1 798 002.—
	5 544 003.—	736 942.78	644 941.78	5 636 004.—
II. Umlaufvermögen:				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2 306 417.61		
2. Halbfertige Erzeugnisse		353 732.68		
3. Fertige Erzeugnisse		762 350.65	3 422 500.94	
4. Wertpapiere			415 216.13	
5. Hypotheken			25 436.87	
6. Anzahlungen			186 225.—	
7. Lieferforderungen			2 152 567.87	
8. Forderungen an Tochtergesellschaften			190 927.25	
9. Sonstige Forderungen			192 242.29	
10. Wechsel			11 712.66	
11. Schecks			305 296.45	
12. Barmittel			102 534.72	
13. Bankguthaben			430 148.48	7 434 989.29
III. Posten der Rechnungsabgrenzung				17 565.20
IV. Stiftungsvermögen in gesonderter Verwaltung			54 460.99	
V. Bürgschaften			59 743.44	
				13 0?? 258.59

Passiva

		RM.	RM.
I. Grundkapital			8 000 000.—
II. Rücklagen:	1. Gesetzliche	900 000.—	
	2. Sonstige	300 000.—	1 200 000.—
III. Rückstellungen			1 307 349.72
IV. Verbindlichkeiten:			
	1. Hypothek	40 000.—	
	2. Lieferschulden	857 996.17	
	3. Stiftung	57 566.50	
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	938 768.31	1 894 330.98
V. Posten der Rechnungsabgrenzung			44 122.89
VI. Gewinn in 1942			552 000.—
VII. Unterstützungsfonds		54 460.99	
VIII. Bürgschaften		59 743.44	
			13 0?? 258.59

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1942

Soll

	RM.
1. Löhne und Gehälter	[illegible]
2. Soziale Abgaben	[illegible]
3. Abschreibungen auf Anlagevermögen	[illegible]
4. Zinsen und Skonti	[illegible]
5. Ausweispflichtige Steuern	[illegible]
6. Gesetzliche Berufsbeiträge	[illegible]
7. Zuführung zur gesetzlichen Rücklage	[illegible]
8. Gewinn in 1942	552 000.—
	[illegible]

Haben

	RM.
1. Auszuweisender Rohüberschuß	[illegible]
2. Außerordentliche Erträge	[illegible]
3. Erträge aus Beteiligungen	[illegible]
	[illegible]

Coswig, Bez. Dresden, im Juni 1943.

Kötitzer Ledertuch- und Wachstuch-Werke, Aktiengesellschaft

Der Vorstand. Dr. Herbert Meier. Dr. August Meier.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht . . . den gesetzlichen Vorschriften.

Dresden A, im Juni 1943.

Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Bürger, Wirtschaftsprüfer. . . . Warthmann.

Die für das Geschäftsjahr 1942 auf 5 % festgesetzte Dividende ist . . . [illegible]

Einlösungsstellen: . . . Dresdner Bank . . . Bank . . . & Co., . . . Coswig, Bez. Dresden, die Gesellschaftskasse.

Aufsichtsrat: Dr. Georg Franz, Dresden, Vorsitzer; Dr. Franz Frodl, Chemnitz, stellvertretender Vorsitzer; Herbert Gottschalk, Dresden; Dr.-Ing. Henk Nicolassen, Dresden; Hugo Pasmann, Berlin . . . ; Berlin.

Vorstand: Dr. Herbert Meier, Dresden-Blasewitz; Dr. August Meier, Niederwartha bei Dresden.

Coswig, Bez. Dresden, den . . . 1943.

Kötitzer Ledertuch- und Wachstuch-Werke, Aktiengesellschaft
Der Vorstand.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430711/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AMTLICHES

Dresden. — Amtsgericht Dresden, Handelsregister, 8. Juli 1943. Für die Angaben in [ ] keine Gewähr!

Neueintragungen:

A 5943. **Gaststätte „Sandlerbräu" Kurt Schmidt, Dresden** [König-Johann-Str. 11]. Der Gastwirt Kurt Bruno Schmidt in Dresden ist Inhaber.

A 5944. **Alfred Haase, Dresden** [Handelsvertretungen und Großhandel in Wäschereibedarfsartikeln, Glasewaldtstraße 51]. Der Handelsvertreter Alfred Paul Haase in Dresden ist Inhaber.

A 5945. **Görlitzer Waren-Einkauf Greiling & Co., Dresden** [Pieschener Straße 7]. Kommanditgesellschaft, begonnen am 8. Juli 1943, von Amts wegen eingetragen. Sie hat das Handelsgeschäft durch Uebertragung des Vermögens der Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein Aktiengesellschaft in Dresden nach dem Gesetze vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften erworben. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Manfred Greiling in Heidelberg. Drei Kommanditisten sind beteiligt. Prokura ist erteilt an Herbert Ullah in Dresden. Er ist ermächtigt, Grundstücke zu veräußern und zu belasten. Gesamtprokura ist erteilt an Theodor Harder und Ludwig Meyer-Clinen, beide in Dresden. Jeder vertritt mit einem anderen Prokuristen.

B 850. **Dresdner Allgemeine und Transatlantische Güterversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin, Zweigniederlassung Dresden, in Dresden.** Zweigniederlassung der in Berlin unter der gleichen Firma ohne den Zweigzusatz bestehenden Hauptniederlassung [Johann-Georgen-Allee 5]. Gegenstand des Unternehmens ist 1. Versicherung gegen die Gefahren des Transportes sowie aller mit Transporten direkt oder indirekt in Verbindung stehenden Gefahren des Aufenthaltes und Lagerns, und zwar sowohl der beförderten Gegenstände als auch der zur Beförderung dienenden Transportmittel jeder Art. 2. Rückversicherung in allen Versicherungszweigen. 3. Versicherung gegen die Gefahren des Aufruhrs und der Plünderung. 4. Einheitsversicherung. 5. Kraftfahrzeugversicherung (Kasko, Unfall und Haftpflicht). 6. Die Filmausfallversicherung. Mit Genehmigung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Geschäftsbetrieb auch auf andere Versicherungszweige ausgedehnt werden. Das Stammkapital beträgt 5.000.000 RM. Die Aktiengesellschaft ist im Register der Hauptniederlassung eingetragen ursprünglich auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 6. Januar/19. Februar 1872. Dieser ist als Satzung durch Beschluß der Hauptversammlung vom 27. Juli 1938 neu gefaßt worden; nach Beschluß der Hauptversammlung vom 11. Dezember 1942 ist diese Satzung zur Aufnahme der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden und der Sächsischen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Dresden — durch Verschmelzung — in den §§ 1 (Firma), 4 (Grundkapital), 5 und 28 geändert worden. Der Vorstand besteht aus mehreren Mitgliedern, die Gesellschaft wird durch zwei solche oder einen mit einem Prokuristen vertreten. Vorstandsmitglieder sind Willy Woelcke, Direktor in Berlin-Steglitz, und Ernst Kluge, Direktor in Berlin-Lichterfelde. Gesamtprokuristen — je mit einem anderen — sind: Karl Busch in Berlin-Tempelhof, Alfred Tschirner in Berlin-Lichterfelde, Erich Billerbeck in Berlin-Zehlendorf und Vinzenz Rossa in Berlin-Zehlendorf. [Nicht eingetragen: Die Bekanntmachungen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.]

B 851. **Gebr. Böttcher, Steinzeugröhren- und Chamottewaren-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden** [Zwickauer Straße 79]. Bisher seit 30. Dezember 1908 bei dem Amtsgericht Zittau eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Dezember 1908 abgeschlossen und mehrfach in § 4 (Stammkapital) geändert worden. Nach Gesellschafterbeschluß vom 22. Juni 1943 wird der Gesellschaftsvertrag in § 1 geändert und dabei der Sitz der Gesellschaft nach Dresden verlegt. Das Stammkapital beträgt 177.500 RM. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Ernst Mierke-Gottig in Dresden bestellt.

Veränderungen:

A 687. **Grünberg & Co., Dresden** [Handel mit Meß- und Zeichengeräten, Loeschstraße 6]. Die Prokuristin Dora Wetzel ist jetzt eine verehelichte Albers.

A 1158. **Adolf Ander, Dresden** [Verlag, Zwickauer Straße 62]. Die Prokura des Hellmuth Otto Gelbe ist erloschen.

A 1960. **Bruno A. Hoffmann, Dresden** [Lebensmittelgroßhandlung, Elbufer, Dresden N 6, Schuppen 8]. Die Kauffrau Katharina Emilie Hoffmann geb. Kraft in Dresden ist jetzt Inhaberin; die ihr erteilte Prokura ist erloschen.

B 51. **Dresdner Immobilien Aktiengesellschaft, Dresden** [Carolastraße 5]. Nach Beschluß der Hauptversammlung vom 21. Juni 1943 wird die Satzung in den §§ 2, 4 und 25 geändert.

B 506. **Konsumgeschäft Dresden-Löbtau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden** [Freiberger Straße 106]. Nach Gesellschafterbeschluß vom 16. April 1943 wird das Stammkapital um 15.000 auf 75.000 (fünfundsiebzigtausend) RM erhöht und der Gesellschaftsvertrag sinngemäß in § 4 sowie weiter besonders in § 3 (Gegenstand) geändert und völlig neu gefaßt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so können je zwei vertreten, falls nichts anderes bestimmt ist. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Einzelhandelsgeschäften im Deutschen Reich für lebensnotwendige Güter, insbesondere der Fortbetrieb der bisher von der Altgenossenschaft für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens, Dresden, unterhaltenen Werksverkaufsanstalten in Dresden, Freital und Wurgwitz.

B 709. **„Ivag" Industrie- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Filiale Dresden-Schandauer Straße, Dresden** [Schandauer Straße 26]. Gesamtprokura für das Gesamtunternehmen ist erteilt an Erich Schubert in Radebeul und Heinz-Eberhard Ploß in Dresden. Jeder vertritt mit einem anderen Prokuristen. [Die Eintragung im Handelsregister der Hauptniederlassung, dem Amtsgericht Dresden, ist erfolgt und in Nr. 139 des Deutschen Reichsanzeigers vom 18. Juni 1943 bekanntgemacht.]

Erloschen:

A 1021. **P. Bernet, Dresden.**

B 141. **Gebr. Böttcher, Steinzeugröhren- und Chamottewaren-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden:** Zweigniederlassung der bisher in Zittau unter der gleichen Firma bestandenen Hauptniederlassung. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben worden.

B 262. **Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein Aktiengesellschaft, Dresden.** Nach Beschluß der Hauptversammlung vom 30. Juni 1943 wird das Vermögen der Gesellschaft auf die Kommanditgesellschaft Görlitzer Waren-Einkauf Greiling & Co. in Dresden, die das Handelsgeschäft fortführt, übertragen — durch Umwandlung ohne Abwicklung nach dem Gesetze vom 5. Juli 1934. [Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Den Gläubigern, die sich binnen 6 Monaten nach dieser Bekanntmachung bei der Gesellschaft melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.]

Zur Eintragung vom 30. Juni 1943:

A 5941. **Dresdner Fleisch-, Wurst- und Konservenfabrik Schlesinger & Freisleben Kommanditgesellschaft, Dresden.** Der Geschäftszweig erstreckt sich auf Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren und Fleisch- und Wurst-Konserven sowie deren Vertrieb. 108 HR A 5943.

Dresden. — Ueber den Nachlaß des am 18. Februar 1943 verstorbenen, zuletzt in Dresden N, Trachenberger Straße 48, Erdg. wohnhaft gewesenen Kaufmanns Hugo **Emil Fritzsche**, der daselbst die Fabrikation und den Handel mit Baumaterialien betrieben hat, wird heute, am 8. Juli 1943, nachmittags 12.45 Uhr, **das Konkursverfahren eröffnet.**

Der Kaufmann Johannes Loemmerhirt, Dresden, Sachsenallee 3, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. August 1943 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 11. August 1943, vormittags 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 25. August 1943, vormittags 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte, Lothringer Straße 1, I. — Saal 189 — Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 5. August 1943 anzeigen.

49 N. 21/43.

Amtsgericht Dresden, Abt. 1, 8. Juli 1943.

Dresden. — **Aufgebot.** Frau Alma Rosa gesch. **Schwarz** geb. Böhme in Dresden A 27, Kaitzer Straße 102, hat das **Aufgebot** des von der Oeffentlichen Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen in Dresden am 18. November 1935 auf Rosa Schwarz geb. Böhme ausgestellten Versicherungsscheins Nr. SUV 41/336 (20 491) über 500,— RM. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 27. August 1943, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Lothringer Straße 1, II., Zimmer 293, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

42 F. 15/43.

Das Amtsgericht, Abt. 1, 6. Juli 1943.

Landkreis Dresden. — Am Montag, 12. Juli, und Dienstag, 13. Juli 1943, bleiben die Geschäftsräume des Ernährungsamtes, Abt. B, beim Landkreis Dresden, Dresden A 1, Bürgerwiese 28, für den Publikumsverkehr geschlossen.

Dresden, 9. Juli 1943.

Der Landrat des Kreises Dresden — Ernährungsamt, Abt. B —.

Dresden. — Eierbücher Geflügelhalter, die nach meiner Bekanntmachung vom 10. Februar 1943 — abgedruckt am gleichen Tage — zur Führung von Eierbüchern verpflichtet sind, haben letztere **bis zum 17. Juli 1943** bei ihrem zuständigen Stadtbezirk zu Prüfungszwecken vorzulegen.

Wer vorstehender Aufforderung nicht Folge leistet, setzt sich der Gefahr der Bestrafung aus.

In der Zeit vom 1. April 1943 bis 30. Juni 1943 waren mindestens 30 Eier je ablieferungspflichtige Henne oder Ente (auf dem gesetzlich zulässigen Wege) abzuliefern bzw. zu verkaufen. Bis zum 30. Juni 1943 waren auch die für die Zeit vom 1. Oktober 1942 bis 31. März 1943 etwa noch vorhandenen Rückstände abzudecken.

11. Juli 1943. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden — Ernährungsamt, Abt. B —.

Klotzsche. — Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Klotzsche, Königsbrücker Straße 6, bleibt am Mittwoch, 14. Juli 1943, für den Publikumsverkehr geschlossen. Besonders wichtige Angelegenheiten können in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags erledigt werden. 8. Juli 1943.

Der Bürgermeister.

Radebeul. — **Ausgabe der Lebensmittelkarten an Selbstversorger.**

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten an Selbstversorgerhaushalte erfolgt für den 52. Versorgungszeitraum (26. Juli bis 22. August 1943) wie folgt:

1. **Ortsgruppe Friedensburg:** Donnerstag, 15. Juli 1943, 9 bis 12 Uhr, Stadtteil Kötzschenbroda-Oberort in Mierke-Weinstuben, Alt-Lindenau 35, Stadtteil Kötzschenbroda-Hauptort 14 bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle der NSDAP.
2. **Ortsgruppe Kynast:** Freitag, 16. Juli 1943, 9 bis 12 Uhr, in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe.
3. **Ortsgruppe Niederlößnitz:** Sonnabend, 17. Juli 1943, 9 bis 12 Uhr, in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe.
4. **Ortsgruppe Haideberg:** Montag, 19. Juli 1943, 9 bis 11 Uhr, im Ernährungsamt, Hindenburgstraße 10, Zi. 21.
5. **Ortsgruppe Hoflößnitz:** Dienstag, 20. Juli 1943, 9 bis 11 Uhr, im Ernährungsamt, Hindenburgstraße 10, Zi. 21.
6. **Ortsgruppe Spitzhaus:** Mittwoch, 21. Juli 1943, Stadtteil Wahnsdorf 9 bis 12 Uhr, in der Herbert-Norkus-Schule; das übrige Ortsgruppengebiet 15 bis 16 Uhr im Ernährungsamt, Hindenburgstraße 10, Zimmer 21.

Die Stammabschnitte der Reichsfett- und Brotkarten für die 50. bzw. 51. Zuteilungsperiode sind mitzubringen. 9. Juli 1943.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B —.

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen

Wohnraumlenkung. Zur Vermeidung unnötiger Anfragen und damit unnötigen Zeitverlustes wird darauf hingewiesen, daß Gesuche und Anfragen betr. Erlangung einer Wohnung oder Durchführung eines Tausches nur an die Wohnungsstelle des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, Stadtkreis Dresden, in Dresden A 24, Bismarckplatz 1, I., zu richten sind.

Innung der Dresdner Kaufmannschaft. Gemäß § 38 unserer Satzung machen wir hiermit folgendes bekannt: In der am 7. Juli 1943 stattgefundenen ordentlichen Innungsversammlung sind in unseren Vorstand die folgenden Herren gewählt worden auf die Geschäftsjahre 1943/44, 1944/45, 1945/46: 1. Präsident Wilhelm Wohlfahrt, 2. Max Elschner, 3. Dr. Alfred Erler, 4. Kurt Gaßbauge, 5. Direktor Alfred Klein, 6. Walther Müller, 7. Generaldirektor Max Reiche, 8. Otto Rowald, 9. Handelsrichter Hans Thoma, auf das Geschäftsjahr 1943/44: Walter Heilmann. Als Ersatzmänner auf das Geschäftsjahr 1943/44: 1. Dipl.-Ing. Hanns Richter-Meinhold, 2. Fritz Kohl, 3. Dr. Ernst Alfred von Lewinski. Es besteht nunmehr unser Vorstand aus folgenden Herren: Kommerzienrat Max Drößler, Ehrenpräsident, 1. Wilhelm Wohlfahrt, Präsident, 2. Dr. Rudolf Hayer, Vizepräsident, 3. Otto R. Keil, Vizepräsident, 4. Rudolf Ackermann, 5. Curt Angermann, 6. Karl Best, 7. Felix Böhme, 8. Fritz Boehner, 9. Max Elschner, 10. Dr. Alfred Erler, 11. Hugo Flößner, 12. Curt Gaßbauge, 13. Walter Heilmann, 14. Karl Hempel, 15. Rudolf Jentzsch, 16. Alfred Klein, 17. Dr. Walter Meinel, 18. Walther Müller, 19. Paul Hetterkorn, 20. Max Reiche, 21. Otto Rowald, 22. Arthur Schiefner, 23. Hans Thoma, 24. Max Thomas, 25. Hugo Thümmel, 26. Otto Theodor Weber, 27. Gustav Max Winkler. Dresden, 12. Juli 1943. Die Innung der Dresdner Kaufmannschaft. Wilhelm Wohlfahrt, Präsident.

Aufruf! Suche in Erbschaftsangelegenheit denjenigen Rechtsanwalt, bei dem das Testament des Verstorbenen Otto Nath, Dippoldiswalde, Bezirk Dresden, hinterlegt ist. Elfriede Will geb. Nath, Berlin SO 16, Wusterhausener Straße 14.

An Sonntagen sind die Schalterräume des „Freiheitskampfes" im Verlagshaus Wettinerplatz 10 von 11 bis 12.30 Uhr zur Entgegennahme von dringenden Anzeigen geöffnet.

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung. Montag, d. 12., Dienstag, d. 13., u. Mittwoch, d. 14. Juli, vorm. v. 9 Uhr an, gel. Pirnaische Str. 33 I. behördl. Auftr. Herren- u. Damenschirme, Hand- u. Geldtaschen, Operngläser, Halstücher, Handschuhe, Brillen, echte u. unecht. Schmucksachen z. öffentl. Versteigerung. Besichtig. d. Schmucksachen a. d. Versteig.-Tagen v. 8—9 Uhr. Alfr. Canzler, vereid. u. öffentl. best. Versteig., Pirnaische Straße 33.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NSG. „Kraft durch Freude". Abt. Feierabend — Volkstum Brauchtum. NS.-Volkskulturwerk — Stallhofsingen Montag, 12. Juli, 20—21 Uhr. Offene Volksliedstunde für jedermann. Eintritt frei! Leitung: Erich Lorenz. Ansingeschar: Deutscher Sängerbund.

Volksbildungsstätte Dresden. Montag, 12. Juli, 19.30 Uhr: Einführung in Opera (Dr. Karl Laux): „La Dama boba" von Wolf-Ferrari. Gesangl. Mitwirkung: Irmgard Mauksch, Werner Schmutzler. Im Vortragssaal der Volksbildungsstätte, Grüne Str. 1. Karten vor Beginn.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Ber. (w) 8, Zug Schönfeld: 12. Juli, 20 Uhr, Erfahrungsaustausch, Verbände: Gasthof Füllborn, Weißig. Ber. (w) 5, Gr. 1, 2, 4: 12. Juli, 19.30 Uhr, Kreuzkirche, Schienungen; Wittenberger Straße 88.

UNTERRICHT

Wer erteilt gründlichen Gesangsunterricht (Sopran)? Zuschriften erbeten unter K 22131 an den Fk.

Der neue Ausbildungslehrgang i. d. Krank.- u. Säugl.-Pflege beginnt am 1. Oktober. Mitteldeutsche Ausbildungsstätten: Dresden, Kinderheilanstalt, Chemnitzer Str. 14; Erfurt, Städt. Krankenhaus; Cottbus, Städt. Krankenhaus; Magdeburg Altstadt, Städt. Krankenhaus; Schönebeck/Elbe, Städt. Krankenhaus; Bitterfeld, Städt. Krankenhaus; Merseburg, Städt. Krankenhaus; Wittenberg, Paul-Gerhardt-Stift; Lauchhammer, Krankenhaus der Mitteldeutschen Stahlwerke. Ausbildungszeit zwei Jahre, Aufnahmealter 18 bis 35 Jahre. Gute Schulbildung, hauswirtschaftliche Kenntnisse, Berufseignung. Meldungen bei den Oberinnen und leitenden Schwestern der obigen Häuser oder bei der Schwesternschaft des Ev. Diakonievereins, Berlin-Zehlendorf, Glockenstr. 8.

Wissenschaftlich. Institut Dr. Wiener, Abitur und Mittelschulreife in Tages- u. Abendklassen (auch für Volksschüler), Goethestr. 5, Ruf 48640. Prospekt frei. Sprechzeit bis 13. Juli und ab 9. August.

Kurzschrift / Maschinenschreiben: E. Hartung, Landhausstraße 11, Tel. 15804, 30097. Tages- und Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Beginn jederzeit.

Sekretärin, Kontoristin, Buchhalterin u. Stenotypistin durch Ausbildung in kaufmännischen Lehrgängen. Handelsschule Schirpke, Amalienstraße 22. Ruf 28719. Prospekt frei.

Buchführung, auch Durchschreibe, erteilt Dipl. Hl. Gocht, Dresden A 1, Waisenhausstraße 25. Ruf 16843.

VERKÄUFE

Anzug, Sakko, schw. (Art Smoking), g. erh., mittl. Größe, 130 RM., Gehrockanzug 90 RM. zu verkaufen. Angebote unter Z 3499 an den Fk.

Antiquar. Bücher, vorwieg. Klassiker, Umstände halber zu verkaufen. Telephon ab 17 Uhr: 45997.

Stab. Holztafel (200:95 cm), mit Beinen, geeign. für Zeichnen, Werkstatt, Wäscheleiter., z. vk. Tel. 10026.

Goerz-Objektiv, Doppel-Anastigmat 1:8,8, 75 RM. Dresden A 19, S. F. 9.

2 Schaukästen wegen Aufgabe unserer Filiale Frauenstraße 10 (hier zu besichtigen) zu verkaufen. Julius Scholz & Co., Wettinerstraße 41.

2 Schaufenster, gut erh., 143×196, preisw. z. verk. angeb. erb. an Frieda Richter, Sohland/Spree, Hofestr. 291 b.

KAUFGESUCHE

Kaufe Apparate: Photo, Kino-, Radio, Feldstecher, Grammoph., Schallplatt. Schiffel, Neumarkt 11. Ruf 25840.

Arbeitsschuhe u. Stiefel, neu u. gebr., 1. 2. Größen 40—45, kaufen wir laufend für unsere Gef.-Mitgl. Preisangeb. erb. an Lesezirkel „Daheim", Richard Ganske, Tel. 29684.

H.-Ballonrad, g. erh., 1 kl. Handstanze, 1 gut erh. Holztisch, 70 cm Ø, zu kauf. ges. Ang. u. W 36063 an Fk.

Briefmarken kauft jederzeit Jung, Johannesstraße 21, Ruf 19829.

Briefmarken kauft Karl Kretschmer, Dr. A, Georgplatz 3, Ruf 21724.

Brillanten und Perlen kauft gegen sofort. Kasse Juwelier Roesner, Schloßstraße 1. C 42/50144.

Bücher, Bibliotheken, Jugendschrift., Zeitschrift., Stiche, alte Bilder kauft Antiquariat Korbas, Gr. Kirchgasse 6, An der Kreuzkirche, Ruf 10726.

Bücher u. ganze Bibliotheken kauft Antiquariat Gustav Pietzsch, Waisenhausstraße 28, I.

Couch, Chaiselongue, kl. Zimmertisch, Korbsessel, Gardin., Stores eilig ges. Sicke, Hermann-Seidel-Straße 26.

Eigentumshose (Herr), Bdw. 84, ges. Ang. an Hans Rehse, Dr. N 15, Radeberger Str. 67, bei Brückner.

Flügel, Pianos kauft, tauscht, vermietet Kegel, Maternistr. 15, Ruf 10119.

Massive Gartenmöbel zur Ausstattung eines Betriebsgartens dring. gesucht. Angeb. unter Z 3497 an Fk.

Geigenbogen, echt Tourte, Viola od. Lamy, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z 3500 an den Fk.

Geldkassette, Handkoffer, Kinderwagen, H. u. D.-Kleidung, Federbett, Sofa od. Chaiselongue, Taschen od. Armbanduhr zu kaufen gesucht. Angebote unter W 36154 an den Fk.

Kl. eis. Geldschrank od. große Kassette für Akten, gut erh. Spieldose m. Walze o. Platten, Teppich 250×300 z. kf. ges. Angeb. unt. K 22111 an Fk.

Goldschmuck, Silber, Geräte u. Münzen kauft gegen sofortige Kasse Juwelier Roesner, Schloßstraße 1. C 42/50144.

Gemälde d. 19. Jahrh. u. A. Müller, Holbeinstr. 35. Tägl. ab 8 Uhr. R. 62180.

Gold u. Silber, altes Silbergeld kauft gegen Kasse u. nimmt bei Neukauf in Zahlung Kern, Moritzstr. 7, Uhren-, Goldw.-Fachgesch. A C 10027.

Hängematte zu kaufen gesucht. Angebote unter R 22134 an den Fk.

Herrenrad (Markenrad), gut erh., m. vollständiger Bereifung, für mögl. bald gesucht. Angeb. an den Pförtner der Hofmühle, Altplauen 21.

Jagdgewehr, Drilling, auch reparaturbedürft., versch. Jagdutensil., Angelstock usw., Lodenmantel, Anzug von Jäger zu kaufen gesucht. Angebote unter R 22109 an den Fk.

Jagdgewehre, Feldstecher, Zielfernrohre kauf. zu günst. Pr. Gebr. Kupfer, Dresden A 1, Schloßstraße 5.

Kino-Exakta-Tele-Objektiv zu kauf. ges. Preisangeb. u. W 36173 Fk.

Kindersportwagen, gut erhalt., ges. Matthes, Bodenbacher Str. 96 c.

Klavier, gut erhalt., sofort zu kauf. gesucht. Angebote unter H 476 an Möring, Wilsdruffer Straße 2.

Kleider-Wäsche-Schrank, gut erh., desgl. Sofa od. Couch, Waschgestell mit Waschschüssel, hübsche Kinderpuppe ges. Angeb. u. Z 3498 Fk.

Kleinbildkamera m. Zub., Leica, Contax od. ähnl., dring. v. Wehrm.-Angehör. z. kf. ges. Siegfr. Maaz, Rehefelder Straße 19.

Koffer-Radio für Frontsoldaten zu kaufen gesucht. H. Kater, Dresden-Bühlau, Bachmannstraße 2.

Kommode, Holz- od. Rohrhocker (f. Küche) z. kauf. ges. Angeb. u. G 109 Fk. A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2-6.

Korbkinderwag., eleg., m. Korbpl., u. schöner Stubenwag. zu kauf. ges. Geb. Fruchtpresse, Backwunder gegen Zahlungsangl. Angeb. u. W 36010 Fk.

Korbkinderwag. (nur gut erhalt.) dringend z. kf. ges. Ang. W 36065 Fk.

Niedr. Küchenschrank od. gleichartiger Schrank sowie Polstergarnitur für Wohnzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter W 36039 an den Fk.

Kaufe Leder jeder Art. Lederjacken-Schwaar, Dresden A 1, Grüner Straße 28. Ruf 26577.

Mdch.-Schulranz. ges. von DRK.-Schwester, Laubestraße 9, Weise.

Möbel, ganze Nachlässe, kauft Zenker, Zinzendorfstraße 2b, Ruf 20131.

Möbel, H.- u. D.-Garderobe, Wäsche, Schuhe, Federbett., Pfandscheine kft. Wodtke, Palmstraße 31. Tel. 19718.

Gebr. Möbel, Nachlässe kauft Marschall-Trinks, Bürgerwiese 15, T. 28324.

Antike Möbel, geschweifte Kommoden u. Aufsatzschränke, in jed. Zustand, sowie alte Gemälde, Gläser u. Kunstgegenstände aller Art kauft Kunsthandlung Wilh. Gebrisch, Bürgerwiese 18. Telephon 19307.

Münzen und Medaillen aller Arten, Zeiten und Länder sowie altes Reichsgeld, ebenso Bücher über Münzkunde kauft zum Sammelwert C. G. Thieme, Münzenhandlung, Dresden, Augustusstr. 4, Tel. 11904. Geöffn. 11½ bis 3 Uhr, Dienstag, Mittw., Sonnabd.

Pianos, Flügel kauft gegen bar Rabe, Zirkusstraße 30, Ruf 23588.

Puppenwagen, gut erh., zu kauf. ges., evtl. Tausch g. gebr. Reitstiefel Gr. 43. Ang. u. 22783 ASt. Hauptstr. 1.

2 w. Reform-Bettst., 1 Damenschirm (auch Knirps) u. 1 schw. Damen-Handtasche dring. z. k. ges. W 36067 Fk.

Reh- und Hirschgeweihe kauft Schuppe, Pfotenhauerstr. 80, Ruf 14580.

Regenumhänge u. Arbeitskleidg. gebr., in mittl. Größen, benötigen wir dring. für unsere Gef.-Mitgl. Preisangeb. erb. an Lesezirkel „Daheim", Richard Ganske. Tel. 29684.

Rohfelle f. Wehrm.- u. Exportzwecke (Bisam, Füchse, Hasen, Iltisse, Kanin, Marder usw.) kauft z. gesetzl. Höchstpr. Fell-Gampe, Dr. A 1, Lüttichaustr. 8.

Rollfilm- od. Kleinbildkamera zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3450 an den Fk.

Gute Romane, Zeitschriften, Magazine, Jugendbücher kauft „Fundgrube", Antiquariat M. Bräuer, Dresden, Ziegelstraße 14.

Art.-Offz.-Säbel z. kf. ges. Paul Pietel, Dr. N 23, Volkersdorf. Str. 5, 3.

Schreibmaschine zu kaufen ges. Fachgeschäft Melde, Wettinerstr. 15.

1 Schreibtisch, 75×150 cm, Tischhöhe 78 cm, 1 Rollschrank, 125 cm br., 220 cm hoch, 1 Schreibmaschinentisch, normal, mögl. in bess. Ausführg., zu kauf. ges. Angeb. u. M 441 an Ala Anz.-Ges., Dresd. A 1, Prager Str. 6.

Sommermantel, Sommeranz., Gr. 1.72, norm. Fig., Oberhemd. u. Schuhe Gr. 41 z. kf. ges. Ang. W 36089 Fk.

Spiegel ohne Rahmen u. Butzenscheiben zu kaufen ges. Ruf [illegible].

Größ. Staubsauger zu kauf. ges. Schriftl. od. mündl. Angeb. an Barberina-Kabarett, Dresd. A, Reitbahnstraße 37, II., Büro.

Stubenwagen, gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angebote unter W 36092 Fk.

4—6 Stühle, mod., dkl. Holz, gut erh., z. kf. ges. Ang. u. W 36064 Fk.

Stühle, gebr., gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. W 36109 an Fk.

Stutzflügel, neu oder gut erhalt., ges., evtl. im Tausch gegen best. erhaltenen Grotrian-Steinweg-Mahagoni-Flügel (2,28 m), gegebenenfalls mit Tri-Phonola Einrichtung. Angeb. unter R 22124 an den Fk.

Transformator von 110 auf 220 V Wechselstrom für kleinen Motor z. kf. ges., evtl. Tausch geg. gleichw. Motor. Dr. F. W. Selbach, Blesa, Klotzerstr. 3.

Antike Uhren kauft Pießner, Dresden, Rosmaringasse 2.

Wellblechgarage od. transport. Schuppen, bis 3×4 m groß, dring. als Lagerraum z. kf. ges. Ang. Z 3287 Fk.

H.-Wintermantel, gut erhalt. u. mod., z. kf. ges. Ang. u. W 36083 Fk.

Gebr. Zimmer- u. Einzelmöbel jeder Art, auch antik, Tepp., Polstermöbel, Zinn, Bilder, Porz. usw. kauft gegen Kasse O. Rost, Ruf 16610, Marschallstr. 27. Uebernehme Schätzungen.

KRAFTFAHRZEUGE

Moderne Automobile, evtl. auch ohne Bereifung, kauft gegen Kasse. Taxe wird übernommen. Auto-Heinze, Fritz-Reuter-Straße 30. Ruf 50803.

Automobile, auch unbereift, kauft Bräuer, Ammonstraße 80. Ruf 15486.

Automobile, alle Typen, geg. Kasse gesucht. Taxe wird übernommen. Kleeberg, Ammonstraße 5. Ruf 29208.

Automobile in gutem Zustande kauft laufend gegen Kasse Opel Richter, Dresden N 6, Hauptstr. 38. Ruf 55679.

Autowohnwagen zu kaufen ges. Walter, Hofmannstraße 10.

Elektrokarren oder Wagen, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3486 an den Fk.

TIERMARKT

Zweijähr. Drahthaarfox (Rüde) nur an Privat billig zu verk. Hermsdorf, Dresden N 6, Conradstraße 22.

Entenküken u. Rhodeländer Junghennen u. Hähne in kleinen Posten gegen Futterersatz abzugeben. Nur schriftl. Angebote an Gertrud Lehnert, Radebeul 1, Mühlweg 4.

Gute Melk- oder Jungziege in gutes Futter zu kaufen gesucht. Freund, Cossebaude, Hauptstraße 14.

ENTLAUFEN

Drahthaar-Foxterrier-Rüde entlaufen. Kopfzeichn. schwarz weißgelb, Rutenansatz schwarz. Hört auf den Namen Strolch. Nachricht erbet. Christianstraße 34, II., Teleph. 19550.

Rauhhaarteckel, Hündin, „Hexe", entlaufen. Nachr. geg. gute Belohng. Winkler, Rittergut Wurgwitz.

VERLOREN

Wer hat an der Gepäckausgabe Hauptbahnhof am 6. 7., 21 Uhr, braunen Koffer aus Bodenbach, Schild E. E., irrtümlich an sich genommen. Abgabe erbeten. Thomas, Feldherrenstr. 32, I.

Damenarmbanduhr im Blechkästchen auf dem Wege von Buschmühle bis Schmiedeberg verloren. Da es sich um ein teures Andenken handelt, wird der ehrliche Finder gegen hohe Belohnung um Rückgabe gebeten. Frau Pieners, b. Krumpolt, Schmiedeberg, Buschmühle.

Kinderhandtasche, dunkelrot, Inhalt: rote Geldbörse usw., am 30. 6. Linie 25 oder 26 früh liegengeblieben. Gegen Belohnung abzugeben. Pissner, Scheffelstraße 28.

Am 8. 7., 15.45 Uhr, ist auf dem Postamt Niedersedlitz mein Herrenrad gestohlen worden. Marke Presto, Nr. 31775 A, mit grünem Rahmen. Wiederbringer erhält 50 RM. Belohnung, weitere 50 RM. bei Erfassung des Täters. Lehrling Ruhle, bei Firma A. Dankelmann, G. m. b. H., Niedersedlitz. Ruf 691755.

Silberne Nadel Montag, 5. 7., verloren, Windmühlenstr., Hechtstr., Bischofsplatz, Linie 5, Schlageterplatz. Bitte geg. Bel. abzugeb.: Windmühlenstraße 4 b, I. l., od. Polizeipräsidium.

Braune Aktentasche, seitl. Reißverschluß, Montag, 5. 7., vorm., Radebeul 2, Meißner Str., verloren. Finder kann Tasche evtl. behalten, wenn er wichtig. Akteninhalt abgibt oder per Post zustellt an Richard Specht, Radebeul 2, H.-Schemm-Str. 4, Tel. 71736, 73934.

Zschieren, 26. 6., geg. 3 alle Lebensm.-Kleider, etw. Url.-Kt. a. d. Wg. Kurg.-Georg-, Albertstr. verl. Rückg. geg. Belohng. Dr. A 46, Carolastraße 26.

VERSCHIEDENES

Wer betreut alte Dame in ihrem Wochenendhaus in waldreich. Gegend? Angebote an Frau Helene Quelle, Klingenberg, Bez. Dresden.

Welch. rüst. Rentner od. Rentnerin führt eine leicht am Gehen beh. Frau spazieren, z. Essen, Kino, Theater usw. geg. Bezhlg. Näheres u. Vereinbarung. Angeb. unt. Z 3449 an Fk.

Wer übermalt ägyptische Flaschen? Schließfach 333, A 1.

Wenden von H.- und D.-Garderobe übernimmt laufend N. Schlemmer, Wintergartenstraße 31.

Schreibarbeiten in allen vertr. Angelegenheiten sachgem. Schreibstube Weber, Wettinerstr. 47. Sprechz. 10—12, 15—18 Uhr, Dienstag und Sonnabend 10—14 Uhr. Ruf 12858.

Ahnen-Nachweise, Ahnen-Pässe, Wappenauskünfte u. -beurkundungen. Sächs. Stiftung f. Familienforschung, Dresd. A 1, Taschenberg 3, Treppe E. Ruf 16338. Sprechzeit 9—13 Uhr.

Auskünfte, Ermittlg. überallhin. Detektei Mauksch, Leipzig C 1, Talstraße 1. Tel. 22448. Gegr. 1897.

Detektiv R. Sengewisch. Ermittelungen und Beobachtungen aller Art. Dresden A 1, Zinzendorfstraße 9. Fernruf 26708.

Inhalatorium Dresden. Apoth. Karl L. Walther, Lüttichaustr. 14, Ruf 10487. Für Atemnot (Asthma), Katarrhe der Luftwege. Bei allen Krankenkassen zugelassen. Geöffnet werktäglich von 9 bis 12.30, 15 bis 17.30. Mittwoch u. Sonnabend nachmittag geschlossen.

GASTSTÄTTEN

Belvedere. Gute Küche — Mittagstisch — Kaffee — Säle für Veranstaltungen.

Meuschke-Betriebe: Konzert-Kaffee Hülfert, Konzert-Kaffee König, täglich nachmittags und abends Konzert (dienstags Ruhetag).

Parkhotel Weißer Hirsch. Gepflegte Gaststätte. Sonnabend abend u. Sonntag nachmittag u. abend Unterhaltungskonzert. Straßenbahnlinie 11.

Täglich ab 17.30 Uhr Musik. Unterhaltung, Entspannung im Tucherbräustübel, Scheffelstr. 9. Die gute, preiswerte Küche. Das köstliche Nürnberger Tucherbier. Freitag Ruhetag.

Konzert-Kaffee Europahof, Prager Str., tägl. (auß. mont.) Konzert.

Münchner Hofbräu, Dr. A. [illegible], Kirchgasse u. Marktstr. (Ruf [illegible]) wieder geöffnet. Sonntags Ruhetag.

Orig. Wiener Heuboden, Zinggasse 11, die bekannte Gaststätte für Ihre Erholung nach Feierabend ab 18 Uhr geöffnet. Tägl. Unterhaltungsmusik. Für Getränke u. Abendessen ist gesorgt. Dienstags Ruhetag. Der Heubodenwirt.

Flughafengaststätte bis 24 Uhr geöffnet. Kein Ruhetag!

Nach einem Spaziergang Mittagessen in der Schlachthofgaststätte in bekannter Güte v. 11.30—14.30 Uhr. Sonntags bis 22 Uhr geöffnet.

Das Hotel „Goldner Löwe" Pillnitz, empf. s. g. Küche. Ruhetag Donnerstag.

Rödertalschänke in Liegau-Augustusbad. Der Bandoneon-Klub 1919 Radeberg spielt am Sonntag, 11. 7. 43, nachmittags von 16 bis 20 Uhr, Unterhaltungsmusik.

VERANSTALTUNGEN

2. Serenade im Waldpark Bad Weißer Hirsch: Dresdner Philharmonie. Leitung: Arthur v. Freymann; Solist: Oskar Christmann (Klarinette), am Montag, 12. Juli 1943, 20 Uhr (b. ungünstiger Witterung im Parkhotel).

Kammermusikvereinigung d. Dresdner Philharmoniker 1. (letzter) Abend am Mittwoch, 14. Juli, 19.30 Uhr, Vereinshaus. Beethoven: Flöten-Serenade, Schott, Lieder [illegible] Trio-Begl.); Mozart: Lieder, Klarinetten-Quintett. Mitwirk.: Doris [illegible], Alt. Karten zu 2 bis 6 RM. bei Ries, Prager Str. 9 (20138), Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Berliner Scala-Orchester. Einmaliges Gastspiel unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Otto Stenzel und weitere Darbietungen, am Sonntag, 25. Juli, 16 und 19.30 Uhr, und Montag, 26. Juli, 19.30 Uhr, Gewerbehaus, Ostra-Allee 13. Karten bei Ries (20138) und Verkehrsbüros.

Deutsches Hygiene-Museum, Sonntag, 11. Juli, 11 Uhr, Lichtbildervortr. von Direktor Dr. [illegible] über: „Tiefatmen ist gesund". Anschließend, 12 Uhr, Kurzführung durch die Abteilung „Der gläserne Mensch".

Kulturfilmschau (Haus der Kaufmannschaft) ab heute, Sonntag, 11. bis 21. Juli tägl. 2, 4, 6, 8 Uhr (heute auch 11 Uhr) der fabelhafte Wilhelm Eggert Expeditionsfilm „Safari". Abenteuer- u. Tatsachenbericht. [illegible] Kilom. durch Afrika: Algerien, Weiße Sahara, Nigeria, Kamerun, Kongo, Ostafrika, Geheimnisse u. Seltsamkeiten der Eingeborenen; Affenfang im Urwald; Wunder und einmalige Erlebnisse im Dschungel; König Njoya und seine 1500 Frauen; bei den wilden Massais u. a. m. (Kinder ohne Erw.-Begl. nur zur 2-Uhr-Vorstell. zugel.)

Barberina-Kabarett, Prager Str., direkt am Hauptbahnhof. Tägl. 2 Vorstellungen, 15.45 u. 19.30 Uhr. Günther Adler, der bekannte Komiker; [illegible], der Komiker unter den Humoristen; Schwestern Berlin, artistische Glanzleistungen; Ingeborg Wagner, Vortragskünstlerin; Gudrun Dostal, Musik, Tanz, Exzentrik; Deline & Valeska, Tanz-Attraktion; 3 Carinis, „Kleine Leute", ganz groß; „Liebe macht blind", ein lustiges Spiel zu Zweien; Orchester Dezsö Balogh. Telephonische Tischbestellungen nicht möglich.

Im Dresdner Zoo finden während der großen Ferien bei schönem Wetter jeden Mittwoch die beliebten Kinderfeste statt.

Rennen in Dresden Sonnt., 11. 7., Beginn 14.30 Uhr. Züge ab Hauptbhf. zum Rennplatz 13.28 und 14.28 Uhr.

Eigenheimschau, verbunden mit unentgeltlicher Einzelberatung der Interessenten, Sonntag, 11. Juli 1943, durchgehend von 9 bis 19 Uhr, im Ballhaus Watzke, Dresden N, Leipziger Straße. Eintritt frei! Wer verhindert ist, verlange kostenlos Aufklärungsschrift über steuerbegünstigtes Bausparen von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG., Leipzig C 1, Georgiring 8 b. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesondere Hauskauf, bei 20 bis 25 % Eigenkapital möglich.

THEATER

Sonntag, 11. Juli

Opernhaus. 17.30 bis nach 20.30 Uhr (auß. Anr.): „Der Freischütz". (Mus. Leitg. Striegler.) Ende der Spielzeit.

Schauspielhaus. 19 bis 21.15 Uhr (auß. Anr.): „Ich brauche dich". (Inszen. Ahlers.)

Theater des Volkes. 14.30 Uhr (Ring I): „Bubusch", 18.30 Uhr (freier Kartenverk.): „Rigoletto".

Komödienhaus. 19.30 Uhr: Gastspiel Ida Wüst: „Vier Herzen in einer Hand".

Central-Theater. 15.30 u. 19 Uhr: „Varieté", Melodie und Rhythmus.

Ausstellungspalast. Tägl. 19 Uhr, sonnabends und sonntags auch 15 Uhr: „Sterne vom Varieté".

FILMTHEATER

UT. 2.30, 5, 7.30, 12. Woche. Emil Jannings in „Altes Herz wird wieder jung". Vorher: „Junges Europa" Nr. 5. Jgdl. ab 14 J. erl. Vorverk. 11—12.30.

Capitol. 2, 4.45, 7.30. „Germanin". Ein Ufa-Spielfilm m. Peter Petersen, Luis Trenker, Lotte Koch. Jgdl. ab 14 J. zugel. Kartenvorverk. 11—12.30. Ehren- u. Freikarten nur 2 Uhr gültig.

Universum. 2.30, 5, 7.30. 5. Woche. „Der dunkle Tag". m. Willy Birgel, Marte Harell, Ew. Balser. Jgdl. nicht zugel. Kartenvorverk. 11 bis 12.30 Uhr.

Ufa-Palast. 2, 4.45, 7.30. 5. Woche. „Kohlhiesels Töchter" m. Heli Finkenzeller, P. Richter. Jgdl. zug. Kartenvvk. 11 bis 12.30 Uhr.

Zentrum. 2.30, 5, 7.30. 2. Wo. „Vision a. See" mit Paul Javor, Klari Tolnay, Elisabeth Simor, L. Berky. Jg. nicht zugel.

Prinzeß. 2.45, 5.15, 7.45. „Gefährtin meines Sommers." Anna Dammann, Paul Hartmann. Jgdl. üb. 14 J. zugel. Vorverk. 11 bis 12.30 u. a. d. Tagesk. Ehr.- u. Freik. nur 2.45 u. 5.15 Uhr gült.

Ufa a. Postpl. 9, 11.30, 2, 4.30, 7.15. Emil Jannings in „Der zerbrochene Krug." Kulturfilm: „Bunter Reigen." Jugendl. zugel.

Astoria, Leipziger Str. 58. 5, 7.30. „Keine Angst vor Liebe", A. Wohlbrück. 2: „Lachkabinett".

DKH., Tharandter Str. 2. 10.30, 12.30, 2.40, 5, 7.30. „Alles hört auf mein Kommando", Sandrock, Hoppe. Jgdl. zugel.

Faun-Palast. 2.30, 5, 7.30. „Nacht ohne Abschied", C. L. Diehl. Jgdl. n. erl.

Filmeck, Briesnitz. 2.45, 5, 7.30. „Damals", Zarah Leander.

Freiberger Platz. 2.30, 5, 7.30. Bis So. verl.: „Stern von Rio". Ab Mo. „Krach um Jolanthe". Jgdl. zugel.

Fü-Li, Theater a. Fürstenpl. 2.30, 5, 7.30. „Ein Walzer mit dir" mit L. Waldmüller, A. Matterstock, Gr. Weiser.

Gloria-Palast. 2.30, 5, 7.30. „Meine Frau Teresa", E. Mayerhofer, Söhnker.

Gold. Lamm, Leipz. Str. 2.30, 5, 7.30. „Du gehörst zu mir", W. Birgel, Lotte Koch. Jugendliche nicht erlaubt.

Hansa-Li., Görlitzer Straße 18. 2.30, 5, 7.30. „Das kleine Bezirksgericht." Jugendl. zugel. Morgen letzter Tag!

Hebbel-Li., Cotta. 2.30, 5, 7.30. „Sommerliebe" m. W. Markus, Breuer.

Kosmos, Alaunstr. 5, 7.30. „Karneval d. Liebe", Heesters, Komar, Moser. 2.30 Jgd.-Vorst.: „Armer Millionär".

Kultur-Filmschau (Haus d. Kaufmannschaft). Heute bis 21. 7. 2, 4, 6, 8 (So. auch 11 Uhr). [illegible] Eggert-Exped.-Film, 40 000 km [illegible] durch Afrika. Spannend u. unterhaltsam (Kd. ohne Erw.-Begl. nur zur 2-Uhr-Vorst. zugel.)

Li.-Großenhainer Str. 2.30, 5, 7.30. „Vom Schicksal verweht." [illegible]

Li-Mu, Kesselsdorfer Str., Eing. Rudolfstr. 2.30, 5, 7.30. „Karneval der Liebe". Nicht für Jugendliche.

National. 2.30, 5, 7.30. „Meine Frau Teresa", H. Söhnker, E. Mayerhofer.

Olympia. 2.30, 5, 7.30. „Späte Liebe", P. Wessely. Jg. n. erl.

Ost-Li., Schandauer Str. 73. 2.30, 5, 7.30. „Karneval der Liebe", Heesters.

Park-Li., Weiß. H. 13.45, [illegible] „Sophienlund", Lindtke, Hadl. Jg. erl.

Rathaus-Li., Cotta. 2.30, 5, 7.30. „Maske in Blau", W. A. Retty, [illegible]

Regina-Li., Augsburger Str. 1. 2.30, 4.45, 7.30. „Karneval der Liebe".

Reicker Li. 5, 7.30. „Späte Liebe", Wessely, Hörbiger. Nicht f. Jugendl.

Saxonia, Ammonstr. 29. So. ab 1.15, letzte Vorst. 7.45. „Leidenschaft." Nicht für Jugendliche.

Scala, Moritzstr. 10. 2.30, 5, 7.30. 2. Woche: „Paracelsus", W. Krauß, M. Wieman. Jg. ab 14 erl.

Schauburg. 2.30, 5, 7.30. Morgen letzter Tag. „Späte Liebe", P. Wessely, A. Hörbiger u. a. Jgdl. n. zugel.

Schillergarten. 2.30, 5, 7.30. „Meine Frau Teresa."

Stephenson-Li. 2.30, 5, 7.30. „Zwei glückliche Menschen", M. Schneider.

Theater am Bischofspl. „Karneval der Liebe", Heesters. 2 Uhr Kindervorst.: „U-Boote westwärts!"

Titania. 5, 7.30. „Geheimakte WB 1", mit Deltgen. Jgdl. erlaubt. So. 2 Uhr „Durch die Wüste".

Westend, Kesselsd. Str. 2.30, 5, 7.30. „Liebesgeschichten." Nicht f. Jugendl.

Wettin-Li., Wettinerstr. 2.30, 5, 7.30. „Der Ochsenkrieg" m. P. Richter.

Freital: Capitol. 3, 5.30, 8. „Der dunkle Tag", M. Harell, W. Birgel. Jgdl. n. erl. 10.30 Sondervorst. „Eulenspiegel" m. Theo Lingen.

Freital: Zentrum. 3, 5.30, 8. „Die Geierwally." Für Jugendl. n. erl.

Heidenau: F.-P. 3, 5.30, 8. „Liebesgeschichten." Nicht für Jugendl.

Klotzsche: Li. 2.30, 5, 7.30. „Damen sind keine Engel." Jgdl. ab 14 erlaubt.

Niedersedlitz. „Zwei glückliche Menschen", M. Schneider, A. Retty.

Ottendorf-Okr.: Schauburg. Bis 15. 7. „Die goldene Stadt".

Radebeul: Capitol. 5.15, 7.45. „Ich vertraue dir meine Frau an". 2.30 Jgd.-Vorst.: [illegible]

Radebeul: Palast-Theater. 5.30, 8. „6 Tage Heimaturlaub". Jgdl. üb. 14 erl. — Mo. 8: „Ich bin Papa!"

Radebeul: Union. 2.45, 5.15, 7.45. 2. Wo.! „Altes Herz wird wieder jung".

Radebeul: Gold. Weintraube. 3 Jgd.-Vorst.: „Kleider machen Leute". 5.30, 8: „Sommerliebe".

Weinböhla: Li. 3, 5.30, 8. „Nacht ohne Abschied", C. L. Diehl.

Weixdorf: Li. 5.30, 8. „Altes Herz wird wieder jung" mit Jannings. Jugendliche ab 14 J. erlaubt.

Zschachwitz: Li. 3, 5.30, 8. „Zwei glückliche Menschen" mit M. Schneider.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430711/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG